The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 30. Mai 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 129

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

### Inland.

**† Wilbur Wright †**

Der erste erfolgreiche Flugmaschinenerfinder stirbt am Gräberschmückungstage.

Dayton, O., 30. Mai. Der, drei Wochen hindurch am Typhus krankgelegene, weltberühmte Flieger und Erfinder Wilbur Wright ist heute früh um 3:15 Uhr verschieden.

Vorgestern Nacht war eine Besserung in seinem Befinden eingetreten, welche die, fast schon ganz aufgegebene Hoffnung aufs Neue belebte; aber heute früh, bald nach Mitternacht, kam ein rascher Niedergang, welcher im Tod endete.

Alle seine Angehörigen waren am Sterbebett, darunter sein betagter Vater Bischof Milton Wright, Frl. Catherine Wright, sein Bruder und Miterfinder Orville Wright, ferner die Brüder Reuchlin und Lorin Wright. (Reuchlin Wright ist in Kansas ansässig, alle Andern wohnen in Dayton selbst.)

Der Doktor aber traf erst um 3:25 Uhr Morgens wieder ein und erfuhr dann, daß Wright zehn Minuten zuvor seinen letzten Atemzug getan hatte.

Wright's Erkrankung hatte am 4. Mai auf einer Geschäftsreise im Osten begonnen; ihr wahrer Karakter wurde aber erst mehrere Tage darnach erkannt, und Wright führte anfangs sein Unwohlsein auf den Genuß von Fischen zurück.

(Wilbur Wright wurde am 16. April 1867 auf einer Farm im Indiana'er County Henry geboren. Er und sein Bruder Orville zeigten schon früh großen Hang zu mechanischen Erfindungen; sie bauten zunächst eine Druckerpresse für eine Zeitung, welche sie als Jungen veröffentlichten, und später fabrizirten sie Zweiräder. Ihr Interesse an der Fliegerei begann im Jahre 1896, und die erste Anregung dazu gab das Lesen eines Berichtes über die Versuche des unglücklichen Lilienthal in Berlin. Weiterhin wurden die Wrights bei ihren Forschungen auch von dem dahingeschiedenen Octave Chanute von Chicago unterstützt.

1900 begannen sie ihre Flugexperimente in den Sandhügeln von Nordkarolina, und drei Jahre später unternahmen sie ihren ersten Flug mit dem Motoräroplan.

**Kongreß.**

Washington, D. K., 30. Mai. Der Senat setzte die Erörterung der Metallzollrevisionsbill fort.

Es wurden vor dem Senatskomite für interozeanische Kanäle weitere Proteste gegen die Bestimmung des Panamakanalentwurfs erhoben, welcher Dampfer, die Eisenbahnen gehören, von der Benutzung des Kanals ausschließt.

Senator Warren drang auf rasche Erledigung der Bewilligungsvorlagen.

Das Abgeordnetenhaus tritt erst am Freitag wieder zusammen.

Washington, D. K., 30. Mai. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten verwies an einen Unterausschuß die weitere Untersuchung über die angebliche Festsetzung der Japaner an der mexikanischen Magdalenabai.

Washington, D. K., 30. Mai. Der Lorimerwahlfall wird nächsten Montag im Senat auf's Tapet gebracht werden, sogleich nach der Erledigung des Morgenroutinegeschäfts.

Dies kündigte Sen. Kern von Indiana an, welcher der, Lorimer ungünstig gesinnten Minderheit des betreffenden Senatskomites angehört.

**Die politischen Fehden.**

Washington, D. K., 30. Mai. Präsident Taft sandte ein Telegram an Arthur J. Vorys, republikanischen Nationalkomitemann für Ohio, worin er erklärt, daß er, obwohl er die 6 Delegaten „at large" für die republikanische Nationalkonvention nicht bedürfe, er sich dennoch auf kein Kompromiß in der Ohioer Staatskonvention einlassen werde.

Washington, D. K., 30. Mai. Mit dem ganzen Einfluß des Präsidenten Taft und seiner politischen Ratgeber hinter sich, reist Senator Burton am Washington von Washington ab, um den Kampf der Taftleute um die Kontrolle über die Ohioer republikanische Staatskonvention zu führen. Die Taftleute fühlen, daß sie, trotz des Sieges Roosevelts bei der Präsidentschaftsvorwahl in Ohio, die dortige Staatskonvention beherrschen und wenigstens die 6 allgemeinen Delegaten für den republikanischen Nationalkonvent erlangen können. Die Absendung Burtons wurde in einer Konferenz vereinbart.

**Onkel Sam und Kuba.**

Key West, Fla., 30. Mai. Acht Schlachtschiffe des amerikanischen Atlantischen Geschwaders trafen hier ein und ankerten im Hafen.

Sie bilden einen Teil der Flotte, welche hierher beordert wurde, um die weiteren Aufstandsereignisse in Kuba abzuwarten.

**500 Meilen-Autorennen.**

Indianapolis, 30. Mai. Unter einem wolkenlosen Himmel drängten sich viele Tausende, von allen Teilen des Landes, am „Speedway", um die Eröffnung des 500 Meilen-Automobilrennens anzusehen, des zweiten am Gräberschmückungstage.

Man erwartet rekordbrechende Schnelligkeiten! Fast alle beteiligten Automobile sind das Auserlesenste, was die Kraftwagenwelt bis jetzt aufzuweisen hat. Die Liste für das endgiltige Rennen — nach den Ausscheidungsfahrten — wurde auf 24 Kraftwagen eingeschränkt.

(Später:) Die ersten 100 Meilen legte De Palma, der am weitesten voraus war, in einer Stunde, 13 Minuten und einer Sekunde zurück. (Tetzlaffs frühere Höchstleistung war eine Stunde, 14 Minuten und 79 Sekunden.) Joe Dawson war der Zweitbeste auf diesen 100 Meilen, Spencer Wishart der Drittbeste.

Bruce-Brown und Harry Knight mußten sich vom Wettbewerb zurückziehen, wegen Trubels mit ihren Maschinen.

**Dem Andenken der Toten.**

Hinckley, Minn., 30. Mai. Hier wurde kein Gräberschmückungstag heute begangen, — sondern der kommt erst am 1. September.

Denn unsere Bürger haben ihre eigene große Tragödie, durch das bekannte große Minnesotaer Waldfeuer, bei welchem 418 Männer, Frauen und Kinder von Hinckley umkamen. Daher wird jedes Jahr der 1. September, der Haupttag dieser Tragödie, als allgemeiner Totengedenktag begangen.

Gettysburg, Pa., 30. Mai. Tausende von Personen aus Pennsylvanien und Maryland nahmen an den Gräberschmückungsfeierlichkeiten auf dem Schlachtfelde von Gettysburg teil.

Oberst Roosevelt, auf Einladung der Brüderschaft der Lokomotivführer gekommen, hielt auf deren Mahl eine Ansprache, und später eine zweite auf dem nationalen Friedhof. Der Feierlichkeit auf dem Friedhofe ging eine Zivil- und Militärparade vorher.

### Ausland.

**Sogut wie umzingelt!**

Marokkohauptstadt Fes von den feindlichen Eingeborenen.

Paris, 30. Mai. Die französische Regierung erhielt eine, von gestern datirte, funkentelegraphische Depesche des Generals und Gouverneurs Lyautey, welche besagt, daß die marokkanische Hauptstadt Fes von feindlichen Eingeborenen jetzt so gut wie umzingelt sei!

General Lyautey fügt hinzu, daß die Lage „anhaltend ernst" sei!

Obwohl eine weitere Batterie französischer Artillerie am Freitag in Fes fällig ist, zur Verstärkung der dortigen Garnison, wird die Zahl der französischen Truppen auch dann noch ungenügend für einen erfolgreichen Ausfall sein. Sie kann indeß die Stadt behaupten.

Am Nachmittag des 28. Mai — so berichtet der General weiter — kämpften sich die Araber wieder bis innerhalb der Mauern der Stadt durch; die französischen Truppen jedoch, welche seit fünf Tagen fast ununterbrochen unter Waffen gewesen sind, schlugen sie rasch zurück. Die Araber ließen 30 Tote auf dem Schlachtfelde und nahmen unzweifelhaft noch viele mehr mit. Die Franzosen hatten einen Verlust von 5 Toten und 8 Verwundeten. Bei den ersten Kämpfen hatten die Franzosen 60 Verwundete gehabt.

Der Sultan von Marokko bekundet panischen Schrecken; er beruhigte sich jedoch wieder, als er fand, daß die Stadtbevölkerung von Fez sich nicht den Angreifern anschließt.

**Boykott soll Streik folgen.**

Diesbezüglicher Aufruf von Berlin aus erlassen. — Nationaler Ausstand in England!

Berlin, 30. Mai. Das Internationale Generalkonzil der Transportarbeiter, das sein Hauptquartier in Berlin hat, trifft auf einen Appell der ausständigen britischen Dockarbeiter hier jetzt Vorkehrungen, einen weltweiten Boykott über das britische Schiffswesen zu proklamiren.

Die Häupter der Transportarbeiterorganisationen in den 19 Ländern, wo diese Vertreter sind, werden aber erst kabeltelegraphisch über die Gutheißung eines solchen Boykotts abstimmen. So kündigt Hermann Hochade an, Präsident des obigen Konzils.

London, 30. Mai. Wenn es nicht den Beamten des britischen Handelsministerirums morgen doch noch gelingt, eine Schlichtung herbeizuführen — bisher hatten sich die Arbeitgeber gesträubt, der Einladung der Regierung zu den Schlichtungsverhandlungen zu entsprechen — so wird nächstdem ein nationaler Streik der Transportarbeiter — einschließlich derer an Flußhäfen — für das ganze Vereinigte Königreich verhängt, — und diesem soll ein internationaler Streik und Boykott folgen!

Es wird gemeldet, daß die betreffenden Arbeiter des europäischen Kontinents bereits beschlossen hätten, nötigenfalls mitzumachen. Die britischen Arbeitgeber glauben aber, gestützt auf frühere Erfahrung, diese Angabe nicht.

## Ehrt seine Toten.

### Die Feier des Gräberschmückungstages in Chicago.

**Umzug der Veteranen.**

Ihre Reihen werden in jedem Jahre stärker gelichtet. — Die Veteranengräber auf den Friedhöfen in üblicher Weise geschmückt. — Das Geschäft ruht ganz.

Liebende Hände schmückten heute Vormittag auf allen Friedhöfen, auf denen Mitstreiter in dem großen Kampfe um die Erhaltung der Union ruhen, die letzten Ruhestätten dieser Kämpfer mit Blumen und Kränzen, allen voran die noch unter den Lebenden weilenden Veteranen aus der großen Zeit. Auch die deutschen Kieger vergaßen ihrer heimgegangenen Kameraden nicht und versammelten sich, wie alljährlich, an den Gräbern, um pietätvoll ihrer zu gedenken. Aber es waren nicht nur Veteranen- und Soldatengräber, die mit Blumenschmuck bedacht wurden, denn wie der Gedächtnißtag von Jahr zu Jahr mehr allgemein gefeiert wird, so wird auch der Verstorbenen, ob Krieger oder nicht, an diesem Tage gedacht, und zahllose Gräber legen heute in ihrem Schmuck Zeugniß davon ab.

Heute Nachmittag findet nach altem Brauch der Umzug der Veteranen und anderer Organisationen statt. Er bewegt sich von S. Michigan Ave. und Ost 21. Str. in südlicher Richtung durch die Avenue, an einer Tribüne an Van Buren Str. vorüber, von welcher aus hohe Beamte und Offiziere den Zug besichtigen. Dieser geht bis Jackson Blvd. und durch diesen bis Franklin Str. Viele Veteranen, die ihres hohen Alters wegen den weiten Weg nicht zu Fuß zurücklegen können, machen den Zug in Kraftwagen mit. Unter ihnen befinden sich sogar noch zwei Veteranen des mexikanischen Krieges, Francis Benton, 6917 Parnell Ave., und Sampson Wilder Wood, 1357 W. Harrison Str. Benton hat im 16. Bundesregiment unter General Taylor von 1847 bis 1848 gedient, und Wood ist Korporal im 1. Infanterieregiment unter den Generalen Scott und Taylor gewesen.

Der Zug wurde von Tausenden von Zuschauern begrüßt. In der Stadt herrschte den ganzen Tag Feiertagsruhe, denn fast alle Geschäfte, die Post, die Banken und die Börsen waren geschlossen.

Die Damen der Grand Army gaben in der Washingtonhalle, 19 West Adams Str., den Mitgliedern der Grand Army-Posten, den Freiwilligen-Vereinigungen und den Söhnen der Veteranen das herkömmliche Mittagessen.

Vor dem Denkmal des Obersten J. A. Mulligan auf Kalvarien hielten der Mulligan-Posten, G. A. R., das Frauenhilfskorps und die spanisch-amerikanischen Kriegsveteranen eine Feier ab. Pfarrer McMahon sprach. Das Denkmal war mit Blumen geschmückt worden. Der Washington-Posten und das Camp Waldron-Murphy beteiligten sich dort an der Schmückung der Gräber.

Auf West Greenwood wurden vom Wilcox Posten und dessen Frauenhilfskorps 225 Gräber geschmückt, auf Mount Hope 500 Veteranengräber vom George A. Meade Posten und seinem Frauenhilfskorps, vom John B. Wyman Posten, Camp Taylor und den Veteranensöhnen.

Die Schmückung der Gräber auf Mt. Olivet wurde von den Posten Winfield Scott, John B. Wyman, George E. Hatch, den Veteranensöhnen und den Camps Oscar B. Taylor und Waldron-Murphy besorgt.

Auf Mount Olive wurde die Gräberschmückung ebenfalls vom Winfield Scott Posten besorgt. Vorher fand dort eine Feier statt, bei welcher „Commander" Wm. Gaubatz, „Past Commander" John Gibbs, Frau C. A. Koefeld, Frau A. Connors und der Geistliche W. J. Ohan sprachen. Die Versammlung sang den Choral „Nearer My God to Thee." Der Posten zog später zur Gräberschmückung auch nach Mount Maariv.

Die Chicago Veterans' Association veranstaltete eine Feier auf Oakwoods. Tausende von Friedhofsbesuchern hatten sich dazu eingefunden. Der Anwalt Everett Jennings hielt die Gedächtnißrede.

Nach einem Umzuge von der West 18. Str. und Süd Ashland Ave. aus durch mehrere Straßen des böhmischen Viertels fuhren heute Morgen eine Abteilung spanischamerikanischer Kriegsveteranen, vier Veteranen des Bürgerkrieges und ihre Freunde in Sonderwagen nach dem böhmischen Nationalfriedhofe an der nördlichen Stadtgrenze, wo ein Salut abgegeben u. vor dem bekränzten böhmischen Soldatendenkmal eine Feier abgehalten wurde. Frank Iska und Richter Petit sprachen, und Viktoria Kaspar und Rose Eisenbammer, Insassen des böhmischen Waisenhauses, deklamirten. Dann wurden die Gräber geschmückt. Alle Kinder des böhmischen Waisenhauses nahmen an der Feier auf dem Friedhofe teil.

**Der große Umzug.**

Der Festzug bildete sich an Michigan Boulevard, südlich von der 21. Straße, und sollte sich, laut Generalbefehl, punkt 3 Uhr in Bewegung setzen. Großmarschall ist Oberst John L. Clem, einer der drei Bürgerkriegsveteranen, die noch im Heeresdienste sind. Die Marschroute ist über den Michigan und Jackson Boulevard, wo die Auflösung stattfindet. Am Michigan Boulevard, gegenüber der Van Buren Straße, nahmen Gouverneur Deneen, General Potts vom Bundesheere, Oberbefehlshaber Trimble vom Veteranenverband nebst Stab, zu dem auch Oberst C. R. E. Koch gehört, Joseph Rosenbaum, der bisherige Oberbefehlshaber, und Bürgermeister Harrison die Revue ab.

Die Zugeinteilung ist folgende:

Berittene Polizei unter Kapitän Healy.
Großmarschall Clem.
General Bentley, Adjutant.
Oberst Healy, Stabschef, und
Major Durand, Hilfsgeneraladjutant, und Adjutanten.
Gouverneur Deneen und Generalstab: Brigadegeneral Dickson, Oberst Shand, Generaladjuant; Oberst Tripp, Oberquartiermeister; Oberst Dewey, Generalinspektor; Oberst Strong, Hilfsordinanzchef; Brigadegeneral Adams, Generalarzt, und Oberst McChesney, Oberprokurator, nebst den Adjutanten, Oberst Randolph Smith, Ob. Barney A. Eckhart, Oberst Ira C. Copley und Major Abel Davis.

**Erste Abteilung.**

Veteranen der Grand Army of the Republic.
Oberst John A. Nourse, Marshall, und Stab: Oberst T. H. Brown, Stabschef; Oberst J. C. Bohart und Oberst O. H. Chapin.
Posten: George H. Thomas Posten Nr. 5; W. B. Hazen Nr. 7, Lyon Nr. 9; U. S. Grant Nr. 28, Gen. Geo. A. Custer Nr. 40, John Brown Nr. 50, Abraham Lincoln Nr. 91, A. E. Burnside Nr. 109; Gen. T. W. Sweeney Nr. 275, Kilpatrick Nr. 276, Col. J. A. Mulligan Nr. 306, Wm. McKinley Nr. 376, Geo. A. Meade Nr. 444, Winfield Scott Nr. 445, L. H. Drury Nr. 467, Blue Island Nr. 473, C. W. Spencer Nr. 489, John B. Wyman Nr. 521, John A. Logan Nr. 540, Gen. Silas Casey Nr. 555, W. S. Hancock Nr. 560, Washington Nr. 573, Farragut Nr. 602, Phil. Sheridan Nr. 615, Hiram McClintock Nr. 667, Wilcox Nr. 668, Columbia Nr. 706, Gen. E. Hatch Nr. 713, Harvey Nr. 724, Cumberland Nr. 737, Julius White Nr. 740, Lucius Fairchild Nr. 743, Gen. B. F. Butler Nr. 754, James A. Sexton Nr. 759, Gen. Willich Nr. 780, Gen. W. E. Strong Nr. 790 und Old Glory Nr. 798.
Diese Abteilung stellt sich an der 14. Str. und dem Michigan Blvd. auf; ebendaselbst auch die spanischen Kriegsveteranen mit ihren verschiedenen Abteilungen, und die Veteranensöhne.

**Zweite Abteilung.**

Major John B. McDonald, Befehlshaber.
Dritte Schwadron des 15. Bundeskavallerieregiments mit Maschinengeschützabteilung.
Staatsmiliz und Flottenmiliz, Generalmajor Young, Befehlshaber, mit Stab.
Signalkorps; Hauptmann Alvin Hinschel.
Erste Brigade, General Foster.
Erstes Infanterieregiment, Oberst Sanborn.
Zweites Infanterieregiment, Oberst Garrity.
Siebentes Infanterieregiment, Oberst Marshall.
Achtes Infanterieregiment, Oberst Foreman.
Flottenmiliz, Kapitän Evers.
Batterie B der Artillerie, Hauptmann Woolman.
Erstes Kavallerieregiment, Ob. Foreman.

**Dritte Abteilung.**

Polizei; Chef McWeeney und Stab, aus Hilfschef Schuettler und sieben Hauptleuten bestehend.
Polizei zu Fuß, John Bauder, Befehlshaber, in drei Bataillonen.
Patrouille- und Ambulanzwagen.

**Vierte Abteilung.**

Logan Kadetten, Kapitän Allan.

**Fünfte Abteilung.**

38. Regiment der „Woodmen", Oberst Lennon.

**Sechste Abteilung.**

National Union, 93 „Councils". Haas, Marschall.

**Siebente Abteilung.**

Illinois Brigade der Pythiasritter, Oberstleutnant Davidson.

**Achte Abteilung.**

Jugendwehr, 4500 Knaben; Simmons, Befehlshaber.

**Neunte Abteilung.**

Pythiasritter, Oberst Biggs, Befehlshaber

**Zehnte Abteilung.**

Patriarchen der „Odd Fellows", Oberst Johnston.

**Auf den Friedhöfen.**

Auf Graceland hielten 50 Mitglieder des Lyon Posten Nr. 9 heute eine Feier am Grabgewölbe ihres verstorbenen Kameraden Orsamus W. Crocker ab. Pfarrer E. P. Day sprach. Siebzig Mitglieder des W. S. Hancock Posten und drei Kompagnien der Staatsmiliz, des Veteranenkorps des Ersten Milizregimentes, zehn Mitglieder des Camp Columbia Nr. 2. der spanischen Veteranen und eine Abteilung Jugendwehr bekränzten die Gräber der Veteranen; „Department Commander", A. F. W. Siebel hielt die Gedächtnißrede. Auch die Posten J. A. Mulligan, Washington u. General W. E. Strong hielten auf dem Friedhofe Gedächtnißfeierlichkeiten ab.

Auf Rosehill schmückten die Veteranen des alten Heckerregimentes, welche in Kraftwagen hinausgefahren waren, die Gräber der verstorbenen Kameraden mit Kränzen und Fahnen. Auch der Posten George H. Thomas beteiligte sich an der Feier „Post Commander" Richard H. Peterson sprach.

Auf Waldheim hielt der Verband der Veteranen der Deutschen Armee eine Gräberschmückungsfeier ab und wohnte der Bestattung der Asche seines verstorbenen Präsidenten Roderich von Manstein bei.

Die hiesige Loge der Elks hielt ihre Gräberschmückungsfeier auf Mount Greenwood ab. Der Anwalt James Edgar Browne sprach. Seitens der „Grand Army of the Republic" wurde die Feier auf diesem Friedhofe von den Posten L. H. Drury, John B. Wayman, Wilcox, den Camps Columbia und John R. Tanner von den spanischen Kriegsveteranen und vom Camp Oscar B. Taylor der Veteranensöhne veranstaltet.

An der Feier auf dem St. Josephsfriedhofe in Grosse Point nahmen 400 Schulkinder, über 100 Knaben der Jugendwehr von Evanston, Wilmette und Kenilworth, Miliz, 24 Veteranen des Bürgerkrieges und die Feuerwehr von Wilmette teil. Die Gräber von dreißig Veteranen wurden geschmückt. Kapitän E. R. Lewis vom achten Illinoiser Kavallerieregimente und Pfarrer Nestraber von der deutschkatholischen Kirche in Grosse Point hielten Reden. Ein Umzug vom Bahnhofe in Kenilworth aus ging der Feier voran. In den 83 nationalen Friedhöfen des Landes ruhen 365,000 Veteranen, und unter diesen 152,207 unbekannten Namens, aber keiner wird vergessen, führte Kapt. Lewis in seiner Rede aus.

Auch in LaGrange ging der Friedhofsfeier ein Umzug voraus, bei dem die sechs überlebenden Veteranen des Trommler- und Bläserkorps des McClintock Posten alte Kriegsmärsche vortrugen; vierzig andere Kriegsveteranen fuhren in Kraftwagen. Die Gräber auf Oak Ridge, Oak Hill und Lyons wurden geschmückt.

Die Bewohner von Oak Park hatten sich zu einer Feier vereinigt. Sie veranstalteten vom Scovillinstitute aus einen Umzug durch die Hauptstraßen von Oak Park nach der Ersten Presbyterkirche, wo Richter Cutting eine Rede hielt. Dann wurde der Weitermarsch nach dem Friedhofe Forest Home angetreten. Von der Brücke über den Desplaines Fluß warf eine Anzahl Veteranen Blumen ins Wasser zur Erinnerung an die toten Flottenveteranen. An dem Umzuge nahmen teil die Polizei, Militärkapellen, Kompagnie D vom sechsten Milizinfanterieregimente, Veteranensöhne, spanische Kriegsveteranen, Geistliche, der Sheridan Posten, G. A. R., die Jugendwehr, die Ortschaftsbeamten und die Feuerwehr. Altersschwache Veteranen wurden in Kraftwagen befördert. Kleine Gruppen Veteranen schmückten die Gräber auf Waldheim und Konkordia.

Am Denkmal Lincolns im Lincoln Park hielt der Columbia Posten heute Nachmittag eine besondere Feier ab. Oberst Jasper T. Darling hielt die Rede, in welcher er an Abraham Lincolns Vorbild erinnerte, den „Meisterbauer der Jahrhunderte".

**Hat ausgelitten.**

Frau Stefano Sitka, Nr. 953 West Avenue, die am 17. Mai, wie berichtet, infolge einer Gasolinexplosion tötliche Brandwunden erlitt, ist diesen heute früh im St. Marienhospital erlegen. Ihr Kind, 20 Monate alt, das auch schlimm verbrannt wurde, liegt noch im Hospital darnieder, wird aber voraussichtlich genesen.

* Die 60jährige Frau Mary Regan, Nr. 3336 S. Wood Str., starb heute an Blutvergiftung. Sie hatte sich kürzlich bei einem Fall den Arm gebrochen, und trotz ärztlicher Bemühungen trat die jetzt tötlich verlaufene Blutvergiftung hinzu.

**Achtzig Menschen ertrunken!**

Durch Hochflut im südöstlichen Ungarn.

London, 30. Mai. Eine Depesche aus Budapest meldet, daß mindestens 80 Personen bei den Hochfluten im südöstlichen Ungarn ertrunken sind.

**Durch Gas erstickt!**

Streator, Jll., 30. Mai. Mrs. C. E. Shuler ist tot, und ihr Gatte, Bürgermeister von Princeville, Jll., ist am Sterben, — Beide wurden in einem Hotel dahier von Gas überwältigt.

Sie waren auf der Fahrt von Evanston, wo Hr. Shuler dem Bürgermeisterstaatskonvent beigewohnt hatte, nach ihrem Heim und wollten auch eine verheiratete Tochter in der Nähe von Streator besuchen. Beide sind etwa 80 Jahre alt.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

An Sable Island vorbei: Arabic, von Liverpool nach Boston.
San Franzisko: Aorangi von Australien u.s.w.
Gibraltar: Italia, von New York nach Livorno.
Am Lizard vorbei: Köln, von Montreal nach Hamburg.

**Abgegangen:**

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); France nach Havre; Adriatic nach Liverpool; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.
Avonmouth: Royal Edward und Englishman nach Montreal.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Dixon blitzt ab.

### Gesuch um Eintrittskarten für Rooseveltausschuß abgelehnt.

**Furcht vor Kundgebung?**

Col. New bleibt dabei, daß Roosevelt nach Chicago kommen wird. — Ein Protest aus Denver. — Ernennung eines Nachfolgers für James A. Rose.

Die Mitglieder des republikanischen Nationalausschusses, die mit den Vorbereitungen für den Nationalkonvent betraut sind, sind nicht gesonnen, den Kampagneleitern und Anhängern Theodore Roosevelts eine Gelegenheit zu geben, mit ihrer Begeisterung ansteckend auf etwanige knieschwache Delegaten zum Konvent einzuwirken. Einen Beweis dafür lieferten sie heute, als sie ein Gesuch des Kampagneleiters des früheren Präsidenten, Senator Joseph M. Dixon von Montana, um Ueberlassung von 250 Eintrittskarten zum Konvent, die für Mitglieder des nationalen Rooseveltausschusses bestimmt sind, ablehnten. Sowohl Col. Harry S. New, der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses, als auch Fred W. Upham, der Vorsitzende des Lokalausschusses für Vorbereitungen, der die Gelder für den Konvent gesammelt hat, erteilten Senator Dixon eine abschlägige Antwort. Upham erwiderte, daß die für Chicago bestimmten Eintrittskarten an die Personen verteilt werden würden, die zum Fonds für den Konvent beigesteuert hätten, während Col. New erwiderte, die Eintrittskarten für Besucher von auswärts würden durch die Vertreter der einzelnen Staaten im Nationalausschuß verteilt werden. Kein Kandidat als solcher erhalte Eintrittskarten. Präsident Taft erhalte Karten als Oberhaupt der Nation, wie Col. Roosevelt vor vier Jahren als Präsident ebenfalls Karten erhalten habe.

**Roosevelts angeblicher Besuch.**

Trotz der Erklärung Theodore Roosevelts, daß er nicht zum Nationalkonvent nach Chicago zu kommen gedenke, blieben Col. Harry S. New und Fred W. Upham heute bei ihrer Behauptung, daß Zimmer für den früheren Präsidenten im Hotel Blackstone belegt worden seien. Frank Knox von Michigan, der Leiter des hiesigen Roosevelthauptquartiers, behauptete dagegen, daß er von einem Besuch des „Körnels" nichts wisse. Er habe mit ihm vor acht Tagen in Oyster Bay gesprochen und habe nichts von einer derartigen Absicht gehört. Außerdem könne er nicht einsehen, was Col. Roosevelt nach Chicago bringen solle. „Gewisse Elemente in der Partei," erklärte Knox, „würden es gern sehen, wenn es zu einer Spaltung käme. Ihnen liegt nichts an der Partei. Sie schimpfen, um sich gegenseitig Mut zu machen. Daß Col. Roosevelt im ersten Wahlgang mehr als 600 Stimmen erhalten wird, daran besteht kein Zweifel mehr."

**Dutzend nimmt Einladung an.**

Der Einladung, mit Col. Roosevelt am Samstag in Oyster Bay zu konferiren, die Medill McCormick im Namen des früheren Präsidenten an die Delegaten von Illinois zum Nationalkonvent erlassen hat, werden nach der Angabe der Leiter des hiesigen Hauptquartiers ungefähr zwölf Delegaten folgen. Weder Vizepräsident Knox noch Sekretär Sims vom nationalen Rooseveltausschuß werden die Reise mitmachen. In der Konferenz soll erörtert werden, wer zum Vertreter des Staats in den einzelnen Ausschüssen des Nationalkonvents ernannt werden soll.

**Kündigen Protest an.**

Eine Delegation, die gegen die Methoden der von den Bundessenatoren Evans und Guggenheim von Kolorado kontrolirten Maschine in Denver protestiren soll, werden die Anhänger Col. Roosevelts in Denver zu den Sitzungen des republikanischen Nationalausschusses entsenden. Vizepräsident Knox vom Rooseveltausschuß erhielt eine dahingehende Nachricht heute aus Denver. Danach planen die dortigen Anhänger des früheren Präsidenten einen Massenkonvent abzuhalten, in dem die Abordnung erwählt werden soll.

Sie wollen darauf hinweisen, daß die Evans-Guggenheim Maschine in Denver die Anhänger Roosevelts an der Abstimmung über Delegaten durch Anwendung zweifelhafter Methoden verhindert hat, trotzdem sie eine Mehrheit in der Stadt haben. Daß letzteres der Fall sei, gehe daraus hervor, daß die Rooseveltfaktion in der jüngst abgehaltenen Bürgermeisterwahl ihren Kandidaten mit einer beträchtlichen Mehrheit über den Kandidaten der Maschine und den demokratischen Kandidaten erwählt habe.

**Roses Nachfolger.**

Roy O. West, Vorsitzender der republikanischen Parteileitung im Staate, maß heute den, an anderer Stelle berichteten, Behauptungen, es sei zweifelhaft, ob die Parteileitung einen anderen Kandidaten für das Staatssekretariat zu ernennen habe, wenig Bedeutung bei. Er erklärte, er werde eine Sitzung der Parteileitung auf die nächsten Tage einberufen, aber warten, bis der verstorbene Staatssekretär beerdigt sei. Der Einwand, daß die Parteileitung nicht das Recht habe, den Kandidaten an Stelle des Verstorbenen auszuwählen, weil seine Nomination noch nicht beglaubigt sei, sei nichts als eine juristische Spitzfindigkeit, die nichts zu bedeuten habe. Während C. W. Church, der erfolglose Mitbewerber Roses in der Vorwahl, der als Kandidat in Betracht kommt, nicht zu finden war, erklärten seine Freunde, daß sie gegen die Ernennung eines Kandidaten durch die Parteileitung energisch Front machen würden. Aus ihren Aeußerungen war zu entnehmen, daß sie die Frage in den Gerichten zum Austrag bringen werden, wenn die Parteileitung den Kandidaten nominirt.

**Frevelhafter Uebermut.**

Fuhr um die Wette und wurde schwer verletzt.

Im heißen Bemühen, durch tolles Drauflosfahren einen angeblich von dem Wagenführer T. C. Clayton, Nr. 55 Ost Indiana Str., bedienten und von Frau Clayton und drei Fahrgästen benutzten Kraftwagen zu überholen, verursachte angeblich heute Vormittag ein gewisser Nicholas Sherdien einen Zusammenstoß der beiden Gefährte. Er sauste bei dieser Gelegenheit aufs Pflaster und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Im Mercyhospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Clayton und seine Fahrtgenossen sollen mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sein.

Die Polizei erfuhr durch Zufall den Unfall, der sich an Ost 30. Str. und Indiana Ave. ereignet hat. Ihr wurde gesagt, daß Sherdien Geschäftsführer des Ceylon Kaffeehauses, Nr. 202 N. Wabash Ave., sei. Nachfragen in diesem Lokal ergaben nur, daß dort ein Schankkellner Namens Sherdien beschäftigt, aber zur Zeit nicht anwesend sei. Ob der von Sherdien benutzte Kraftwagen des Mannes Eigentum ist, hat bisher nicht ermittelt werden können. Clayton soll die Ueberführung des Verunglückten nach dem Hospital veranlaßt haben. Wie schon erwähnt, war Clayton von seiner Frau und ferner von dem berufsmäßigen Billardspieler Clarence Saffor, Nr. 2358 Indiana Ave., Joseph Donnell, Nr. 55 Ost Indiana Str., und Wm. Hafer, Nr. 2401 Indiana Ave., begleitet. Beide Kraftwagen wurden angeblich stark beschädigt.

**Fuhr unsinnig schnell.**

William Hafers Vater, der die Schankwirtschaft Nr. 2401 Indiana Ave. betreibt, machte der Polizei gegenüber folgende Angaben zur Sache: „Mein Sohn hat mir erzählt, daß der von Sherdien und zwei anderen Männern benutzte Kraftwagen dem von Clayton bedienten Schnauferl mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Stunde in die Seite fuhr. Sherdiens Genossen hatten gleich nach dem Zusammenstoß das Weite gesucht."

Die Polizei ermittelte später, daß J. E. Brocklebank, Nr. 5000 Sheridan Road, der Eigentümer des fraglichen Kraftwagens ist. Frau Brocklebank gibt an, daß der Wagen eben ausgebessert worden war und daß der Wagenführer Arthur W. Bucher den Auftrag erhalten hätte, eine Probefahrt zu machen. Während dieser Probefahrt habe der Zusammenstoß sich ereignet.

**Vom Pferde abgeworfen.**

Auf dem Heimritt von der Parade nach dem Groß Point Friedhof begriffen, wurde heute an Ridge Ave., nahe Charles Str., Wilmette, die 17jährige Dorothy Redfield, Nr. 1043 Linden Ave., Wilmette, von ihrem Pferde abgeworfen.

Die Verunglückte fiel auf den Kopf. Sie war bewußtlos, als sie aufgehoben und nach der elterlichen Wohnung geschafft wurde. Dort wurde festgestellt, daß sie schwere Quetschungen erlitten hat.

**Wurde verstümmelt.**

Beim Versuche, sich zwischen zwei Wagen eines auf der Ost 95. Straße-Kreuzung haltenden Güterzuges hindurchzuschlängeln, geriet heute Morgen der Fuhrmann J. F. Thomas, Nr. 5538 Laflin Straße, als der Zug sich unerwartet in Bewegung setzte, unter die Räder. Der Verunglückte, dem die Beine abgefahren wurden und der außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitten hat, ringt im Englewoodhospital mit dem Tode.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen; steigende Luftwärme; Ost-, später Südost- und Südwind, der morgen stärker wird.

Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen; steigende Luftwärme.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Heute Abend klar; morgen zunehmende Bewölkung und wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:28 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen, 4:26 Uhr.

# Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(41. Fortsetzung.)

Rafaelas heißes Blut, ihre Eitelkeit und Verwöhntheit spielten ihr wieder einmal Streiche, sonst hätte sie das Maß von Besonnenheit und Schlauheit, über die sie trotz ihres Temperaments verfügte, vorherrschen lassen und wäre Elena, die eben blaß und verstört im Parke wandelte, anders entgegengekommen als so herausfordernd, wie es jetzt der Fall war. Sie hatte bemerkt, daß Elena sie aus Kamillos Zimmer hatte kommen sehen, und dieser Umstand reizte die Kontessa auf's Aeußerste, denn sie wußte in ihrer ersten Verwirrung nicht, womit sie ihre Anwesenheit motiviren sollte.

„Sie wollen mich wohl fragen," begann sie ohne jede Einleitung, „was ich in Ihrem Hause suchte, Fräulein Elena Pallestrazzi?"

Elena sah zerstreut an ihr vorüber und sagte:

„Nein, Kontessa, das liegt nicht in meiner Absicht, es steht Ihnen frei, bei uns ein und aus zu gehen."

„Sie sind sehr gütig — aber Sie werden bemerkt haben, daß ich von dieser freundlichen Einladung keinen Gebrauch machte."

„Und weshalb nicht?" fragte Elena, von Rafaelas Blick und Ton befremdet.

„Wo ist mein Bräutigam?" schrie die Kontessa plötzlich statt jeder Antwort exaltirt auf. „Und wo ist mein Bruder, mein armer Tonio, den Sie mir entfrembet haben, gerade so, wie Sie im Begriffe sind, mir meinen Bräutigam zu entreißen! Oder denken Sie, ich fühle das nicht, ich weiß nicht, daß Sie meinen armen Tonio an sich gelockt haben und auch eine Freude daran empfinden, mir Alexander zu entfremden? Sie sollten sich schämen, einen Knaben, wie Tonio, so verrückt zu machen! Der arme Junge lernt nicht, er ißt nichts, er magert ab, er verzehrt sich — und Sie, Sie freuen sich seiner Liebe, weil es Ihrer Eitelkeit schmeichelt, alle zu Ihren Füßen zu sehen!"

„Kein Wort weiter!" stieß Elena hervor, aber die Kontessa war wie sinnlos, ihr lange angehäufter Groll brach sich endlich Bahn, und ihre gedankenlosen, ungereimten Anschuldigungen überstürzten sich wie ein Wasserfall.

„Ihren Jugendfreund, den Leutnant, meinen Bruder, meinen Bräutigam, Ihren Bräutigam und noch ein Dutzend andere möchten Sie in sich verliebt sehen, weil Sie ein herzloses, eitles Geschöpf sind, ein — —"

Sie hielt aber plötzlich von selber inne, und ihre Augen richteten sich erschrocken nach dem Gittertor. Dort tauchten eben zwei Gestalten auf — Alexander und Tonio, die zur gewohnten Stunde eintrafen, um Kamillo und Elena zu besuchen.

Rafaela lachte kurz auf.

„Sehen Sie, dort kommen eben die beiden — jetzt können Sie mich gleich bei ihnen verklagen."

„Das werde ich auch," sagte Elena, schwer atmend, „Ihr Bräutigam soll endlich wissen, welcher Art Ihr Wesen ist."

„So? Ah — man sehe doch!" Rafaela stellte sich höhnisch lächelnd dicht vor Elena hin. „Welch günstige Gelegenheit, mich und meinen Bräutigam auseinander zu bringen! Darauf haben Sie wohl nur gelauert, wie? Leugnen Sie es doch, daß Sie bis über die Ohren in Alexander verliebt sind! Leugnen Sie es, wenn Sie können!"

„Schweigen Sie ...!"

„O nein — ich selber will es ihm sagen, ja, ich selber. Ich werde ihm sagen: Elena Pallestrazzi will uns entzweien, weil sie in Dich verliebt ist, weil ..."

Mit einem festen Griff hielt Elena die kleine, rücksichtslose Italienerin an den Handgelenken, und ihre linke Hand preßte sich auf deren Mnud.

„Ein solches Wort zu Alexander, und ich vernichte Sie!" entrang es sich Elenas Lippen, die selber kaum wußte, was sie sprach und tat. Ihre Stimme klang gedämpft und heiser und ihre Augen blitzten unheimlich. Es war ihr, als sollte sie das kleine Geschöpf, das ihr so viel Schimpf antat und noch antun wollte, zerdrücken wie einen Wurm.

Ihm, dem Doktor, sagen, daß sie ihn liebte, daß ... Der Gedanke brachte sie fast von Sinnen, und sie stieß hervor: „Ich verspreche Ihnen, Ihrem Bräutigam von alledem nichts zu sagen, was zwischen uns vorgefallen, wenn auch Sie schweigen wollen — verstehen Sie?"

„Ja!" rief Rafaela triumphirend. „Sie werden weder zu Alexander, noch zu Tonio —"

„Kein Wort!" hauchte Elena, die den Doktor herankommen sah. Und da sie ein Schwindel erfaßte, sank sie auf eine Bank und preßte die Hände gegen ihre heiße Stirn.

Allein, Alexander war es nicht entgangen, daß sich zwischen den beiden Mädchen eine erregte Szene abgespielt hatte, und mit einem unfreundlichen Blick auf Rafaela sagte er:

„Du scheinst hier etwas angerichtet zu haben, Rafaela? Willst Du nicht beichten?"

„Ich? — Du träumst!" rief die Kontessa schlagfertig. „Ich zankte mich mit Elena bloß ein wenig über Tonio. Sie verwöhnt ihn doch ein wenig zu sehr, und der Junge denkt an nichts anderes mehr als an die weiße Villa, anstatt zu lernen."

Tonio erblaßte, dann färbten sich seine Wangen dunkelrot, und Alexander ging, ohne ein Wort zu erwidern, stirnrunzelnd nach Kamillos Zimmer, um seine Visite bei ihm zu machen, während Rafaela rasch die Gelegenheit ergriff, um zu entwischen.

„Großmama wartet zur Ausfahrt," sagte sie hastig. „Komme nicht zu spät nach Hause, Tonio." Mit einem raschen Kopfneigen gegen Elena und einem reizenden Händewinken für Alexander, der eben auf der Terrasse oben erschien, eilte sie die Allee hinunter.

Sie war eigentlich sehr befriedigt von ihrem Besuche in der Villa. Sie wußte nun, daß Kamillo schweigen würde, und Elena — die hatte sie sich nun für alle Zukunft vom Halse geschafft. — —

Elena saß noch immer auf der Bank. Sie fühlte Tonios angstvolle Blicke auf sich ruhen, und ein Gefühl der Scham hielt sie zurück, ihn anzusehen.

War ihr Verhalten gegen Tonio derart gewesen, daß die Kontessa das Recht daraus schöpfen durfte, ihr diese Beleidigung ins Gesicht zu schleudern? Was hatte sie getan, verbrochen, daß ihr selbst die Freude an diesem unschuldigen Verkehr so vergällt werden konnte?! Einen lieben, zartsinnigen Knaben hatte sie lieb gehabt wie einen Bruder und es offen vor aller Welt gezeigt, weil es nichts zu verbergen gab. Und Alexander, ihre Freundschaft zu diesem — beschimpft, förmlich besudelt war sie in der letzten Stunde worden, und nach dem, was ihr seine Braut gesagt, war es unmöglich, diese Freundschaft fortzusetzen. Sie mußte auch ihn hingeben, hinopfern, wie schon so Vieles, das ihr teuer gewesen!

Ein furchtbarer Stich im Herzen ließ sie aufächzen.

Wozu lebte sie denn eigentlich noch? Lag es nicht wie ein Fluch auf ihr, wie ein vorgezeichnetes Schicksal, das sie nimmer froh werden ließ?

Elena starrte in das Grün der Blätter, es kam ihr grau vor, sie sah auf die strahlende Pracht der Blüten, sie starrten sie an wie aus toten Augen, und tot, tot und leer kam ihr mit einem Male alles um sie her vor, wie ausgestorben.

Aber weshalb, weshalb denn, barmherziger Gott? War sie nicht jung und schön und reich? Weil Jugenio sie so schwer enttäuscht hatte? Oder, weil Rafaela sie so schwer gekränkt? Oder — weil — weil sie Alexander aufgeben, nie wieder mit ihm plaudern und so frei und offen verkehren durfte?

Wieder dieser furchtbare Stich im Herzen, dann wie ein stummer Aufschrei in ihrem Innern.

„Ja! Darum! — — Sterben, sterben, denn das Leben bedeutet nichts ohne die wenigen Stunden, die seine Gegenwart erhellt hatte."

Sie preßte die Hände an die Brust, um das schmerzhafte Pochen einzudämmen, sie zitterte, und große Tränen rollten über ihre Wangen; sie vergaß, daß sie nicht allein war, sie schluchzte und wußte nichts mehr von dem, was um sie her vorging. Dumpf hörte sie Tonios Stimme an ihr Ohr tönen, und es war ihr einen Augenblick lang wie ein wonniges Gefühl, daß er ihr in Angst und Zärtlichkeit zuflüsterte:

„Verzeihen Sie es meiner Schwester, wenn sie Sie gekränkt hat, es geschah, weil sie weiß, wie sehr ich Sie liebe, wie sehr ... Ich muß endlich sagen, ich liebe Sie, ich liebe Sie wie ein Verdammter, ich habe keinen anderen Gedanken als Sie, und werde mich töten, weil ich ja doch weiß, daß Sie mich nie wiederlieben können."

Elena starrte ihn an und stieß einen tiefen Seufzer aus, dann sank ihr Kopf mit geschlossenen Augen auf die Banklehne, und sie rührte sich nicht mehr.

Tonio war entsetzt nach der Villa gestürzt, und wenige Minuten später eilte der Doktor die Treppe hinunter nach dem Platze, wo Elena noch immer bleich und regungslos, mit geschlossenen Augen lehnte, während Tonio in die Villa lief, um die Dienerschaft herbeizurufen.

Die Sonne war bereits gesunken, und leichte Schatten umhüllten die Bäume und Sträucher, als Elena allmählich ins Bewußtsein zurückkam, das ihr der jähe Schmerz geraubt hatte. Noch war sie sich nicht ganz klar, wo sie sich befand, was mit ihr geschah, sie fühlte nur eine Hand die ihre halten ... Da riß sie diese Hand plötzlich wie in einem Taumel an ihre Lippen und schluchzte:

„Ich will nicht mehr leben, Doktor, geben Sie mir etwas, daß ich sterben kann, das Leben liegt zu schwer auf mir, und ich bin schwach — ach, so schwach — —"

„Wir müssen es tragen, wie es kommt", murmelte Alexander, über das weinende Mädchen geneigt. „Unsere Stärke liegt nicht in unseren Wünschen, sie liegt in der Erfüllung unserer Pflicht."

Sie senkte das schmerzende Haupt — sie hatte es verstanden. — —

— — — — — — — — — — — — —

Ganz San Marina war auf den Beinen. Aus den kleinen Häusern der Arbeiter strömte es in hellen Scharen gegen den Berg Georgis, wo die protestantische Kapelle lag; aus den großen Häusern des Städtchens fuhren Wagen um Wagen mit schöngekleideten Frauen und festlich aussehenden Männern die steile Bergstraße hinauf, Kinder liefen neben den Pferden, bewarfen die Insassen der Wagen mit Myrten und Rosen und jauchzten und lachten, daß es weithin durch die heiße, sonnige Luft und das Tal von San Marina drang, das, von der Bergstraße aus gesehen, in seiner träumenden Blütenpracht einem Märchengebilde glich.

Eben bog die wohlbekannte Festkarosse der Pallestrazzi um die Ecke der Strada Kyriako; sie kam vom unteren Strandweg, und im Fond saß Malten, den Elena von ihrem Kutscher hatte holen lassen, damit er der Hochzeit beiwohne und so wieder in die Gesellschaft eingeführt würde. Alfiades, sowie der kleine verwachsene Schreiber Jason, der ewig betrunkene Arbeiter Raftiß und noch mehrere Männer und Weiber standen an der Ecke, und Raftiß grollte:

„Ei, seht mal — der Liebhaber des „gnädigen Fräulein" fährt schon in der Pallestrazzi'schen Staatskarosse!"

„Wenn der Herr nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse!" höhnte Jason. „Laßt Pallestrazzi nur heimkommen, dann wollen wir schon dafür sorgen, daß er erfährt, wie sein Töchterlein wirtschaftet!"

„Die deutsche Jungfrau! Das „züchtige" deutsche Mädchen!" kicherte ein griechisches Weib, und alle fingen laut zu lachen an.

Malten hatte nichts von dem Gerede gehört, und bald darauf zerstreute sich die Gruppe, denn schon erschienen die Hochzeitswagen mit der jungen Braut und ihrem schönen Brautführer Jugenio Gerhardos an der Spitze. Im zweiten Wagen befand sich Alexander mit der Großmutter und dem Bruder der Braut, und in der Karosse, die diesem Wagen folgte, lehnte Friedrich Gerhardos, an seiner Seite Elena Pallestrazzi, und ihnen gegenüber hatte Graf Edmondo di Coleone — der Vater Rafaelas — Platz genommen, der gestern aus Venedig hier eingetroffen war.

Elena saß still und aufrecht, mit unbewegtem Antlitz an ihrem Platze; sie hörte hin und wieder ein vereinzeltes Wort aus dem Phrasenschwall, den der italienische Conte ihr gegenüber losließ, um ihr in aufdringlichster Weise den Hof zu machen, sie neigte manchmal ihr Haupt, um einem leise hingeworfenen Wort, einer Frage Gerhardos' zu lauschen und dann mit blassen Lippen kurz zu antworten, aber sie tat das alles wie mechanisch, weit abwesend von dem Orte, wo sie sich befand. Und dennoch weilten ihre Gedanken so nahe, ihre Blicke kaum drei Pferdelängen von ihr selbst entfernt. —

Sie hingen an dem dunklen Haupte, dessen Profil manchmal sichtbar wurde, wenn man in dem vorderen Wagen sprach, und so oft sie die Profillinie mit der fein und scharf gebogenen Nase, mit dem energischen und doch so gütigen Munde und dem festen Kinn sah, überkam sie ein Schauer, ein Gefühl des Grauens, der Angst vor sich selber. Was war mit ihr geschehen?! Wie war es geschehen? Wie hatte es geschehen können? Das waren die Fragen, mit denen sie Tag und Nacht unablässig ihr Gehirn quälte, ihr Herz peinigte. Was half es, daß sie der Nacht wie eine Verzweifelte die Hände rang und schrie: „Es ist nicht wahr! Es ist nicht wahr!"

Es war aber wahr, sie fühlte es an dem namenlosen Schmerz, mit dem sie jetzt hier im Wagen saß, sie hatte es gefühlt heute morgen, als sie sich das weiße Kleid anzog, und dann, von einem krampfhaften Schluchzen überfallen, dem Fräulein v. Knörde erklärt hatte, sie würde nicht zur Hochzeit fahren.

Dann aber war Jugenio in der Karosse gekommen, um sie abzuholen zu seinem Onkel zu führen, und jetzt — jetzt hielten die Wagen, jetzt stiegen sie alle aus vor dem Kirchlein, Rafaela mit Jugenio voran, hinter ihnen die Brautjungfern, dann Alexander mit der alten Gräfin. Elena stand aufrecht im Wagen, sah mit abwesenden Augen zu, wie man Friedrich Gerhardos aus der Karosse hob, in seinen Rollstuhl setzte und in die Kirche schob. Sie bemerkte nicht den ihr dargebotenen Arm des Grafen Coleone, sie hörte Maltens Stimme nicht, der sie wiederholt fragte, ob er sie nach der Kirche führen dürfe, sie hörte nur die Orgel spielen, die Hochzeitshymne singen, mit schweren, ehernen Tönen, die wie Hämmer auf ihren Kopf schlugen, und da kämpfte sie mit dem Entschlusse, draußen zu bleiben, nicht in die Kirche hineinzugehen, sondern zu warten, bis alles vorbei sein würde.

(Fortsetzung folgt.)


## Befreit die Haut von allen Haaren

**Probirt es, frei.**

Wunderbare neue Zubereitung, ungleich allen bisher bekannten.

„Diese Haare werden in 3 Minuten verschwunden sein!" „Haare für immer verschwunden!"

Ich wünsche, daß jeder Mann oder Frau, die sich von überflüssigem Haar, an irgend einer Stelle des Körpers, befreien wollen, die außergewöhnlichen Resultate meines neuen Elec-tro-la, der wunderbarsten Zubereitung, sehen sollten. Ihr habt niemals zuvor seinesgleichen gesehen, und Ihr werdet niemals etwas anderes gebrauchen, wenn Ihr es probirt habt. Ungleich anderen Präparaten zerstört Ele-tro-la absolut und für immer des Leben der Harrwurzeln.

Und dabei ist Elec-tro-la absolut sicher. Röthet die Haut nicht. Keine Irritirung. In drei Minuten sind alle überflüssigen Haare verschwunden. Die Haut, ganz gleich wie zart, wird erfrischt, weich und schön.

Dichter sowohl wie leichter Haarwuchs verschwindet. Jede Frau kann jetzt ihre Arme, Nacken, Gesicht und Büste von allen flaumigen oder dichten Haaren befreien und ihre Schönheit hundertfach erhöhen. Ich werde es Euch beweisen und Euch ein liberales Probepacket des neuen Elec-tro-las frei senden, wenn Ihr mir einfach Euren Namen und Adresse auf untenstehendem Koupon zusendet, mit einer 2-Cent Marke zur Bestreitung der Versandtkosten. Das volle Größe Paket Elec-tro-la ist $1.00. Ich sende Euch das $1.00 Paket jetzt, wenn Ihr es vorzieht, nach Empfang des Preises, und gebe das Geld zurück, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid.

**Freie Behandlung.**

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und sendet es an mich, Anna Burton, 231 E. 43. Str., Zimm. 413, Chicago, mit einer 2 Ct. Marke um die Versandtkosten decken zu helfen, und ich sende Euch sofort ein freies Probepaket des wunderbaren neuen Elec-tro-la.

.....................................................

.....................................................


## Lokalbericht.

## Schulrat macht Ausnahme.

### Ermöglicht jugendlichen Angestellten, sich weiter auszubilden.

**Halbtägiger Unterricht.**

Mehrere große Firmen geben ihren jugendlichen Angestellten einen halben Tag frei für den Zweck. — Hochschule nach C. H. Harrison sr. benannt.

Eine Ausnahme von den Schulvorschriften, die für Zöglinge einen fünftägigen Schulbesuch in der Woche vorschreiben, genehmigte der Schulrat in seiner gestrigen Sitzung, um jugendlichen Verkäuferinnen und Lehrlingen den Besuch der Lucy T. Flower-Gewerbehochschule, bezw. der Crane Gewerbeschule, zu ermöglichen. Der Lehrplan der Gewerbehochschule sieht Kurse für Verkäufer usw. vor. Die Leiter einer Anzahl großer Firmen: Gebr. Mandel, Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und Siegel, Cooper & Co., haben sich bereit erklärt, einigen jüngeren weiblichen Angestellten Gelegenheit zu geben, sich ohne Gehaltsverlust weiterzubilden und ihnen zum Besuch der Schule einen halben Tag die Woche frei zu geben, den sie zum Studium der englischen Sprache für Geschäftszwecke, Rechnen, Textilwaarenkunde nud eines Haushaltungsfachs benutzen sollen. Die Crane Co. bietet Lehrlingen ihrer Anlagen die Gelegenheit zum Besuch der Crane Gewerbeschule unter den gleichen Bedingungen. Um den Angestellten zu ermöglichen, sich das Angebot zunutze zu machen, war es nötig, die Schulvorschriften zu ändern.

Auf Veranlassung der Schulsuperintendentin befaßte sich der Schulrat wiederum mit der Frage der Zugehörigkeit zu Geheimverbänden in den Schulen und ordnete an, daß es nicht genüge, daß Schüler, die derartigen Verbänden angehören, sich während ihrer Schulzeit von ihnen fernhalten, sondern überhaupt aus ihnen ausscheiden müssen. Auf die Empfehlung des Präsidenten des Schulrats Dr. McFatrich bestimmte der Schulrat, daß der 14. Juni in den öffentlichen Schulen als Flaggentag gefeiert werde. Die Lehrerschaft ist angewiesen, die Schüler auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

Ehrung für C. H. Harrison sr.

Zu Ehren des früheren Bürgermeisters Carter H. Harrison des Aelteren verlieh der Schulrat der neuen Hochschule an Marshall Blvd., 24. Straße und 23. Place, den Namen Carter H. Harrison-Hochschule.

Ein Fonds in der Höhe von $500 zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben wurde auf die Empfehlung des Finanzausschusses der Schulsuperintendentin überwiesen. Das Geld ist in erster Linie zur Bestreitung von Ausgaben bestimmt, die aus dem Jahreskonvent der „National Educational Association" erwachsen.

Gewährt wurde ein Gesuch des „Chicago School Extension Committee", auf dessen Veranlassung lungenkranken Kindern Unterricht in der frischen Luft erteilt wird, für Ferienunterricht für Kinder dieser Art die William Penn-, Libby-, Lake View Hoch-, Von Humboldt- und Moseley-Schule und die nötigen Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß sorgt für Zelte und Schlafstätten, Tische und Stühle und die Beköstigung der Zöglinge.

Gehaltserhöhungen.

Auf die Empfehlung des Finanzausschusses genehmigte der Schulrat die Erhöhung der Gehälter des Hilfsgeschäftsführers Samuel M. Franklin von $3600 auf $4000 und des Sonderagenten James H. Watson von $1900 auf $2400.

Der Unterrichtsausschuß empfahl die Erwählung von Dudley G. Hays, früheren Vorstehers der Eugene Fieldschule, zum Vorsteher der Newberryschule. Die Wahl wurde genehmigt. Auf die Empfehlung desselben Ausschusses wurden W. J. Bogan und William J. Bartholf mit der Leitung der Sommerkurse an der Lane-, bezw. McKinley-Hochschule, betraut. Zu Turnlehrern ernannt wurden Henry F. Pearson und Anna Shanewise. Letztere wurde der Curtisschule zugewiesen. Zum Turnlehrer der John Worthyschule während des Sommers wurde George Steffens von der Wendell Phillips-Hochschule ernannt.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften wurden $140,000, die für das neue Vorratshaus an der Robey und Polk Straße ausgeworfen worden waren, dem Baufonds überwiesen. Es hat sich herausgestellt, daß ein viel kleineres Gebäude, als ursprünglich geplant worden war, genügt, dessen Kosten sich auf nur $125,000 statt $265,000 stellen werden.

### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Wertvolles Gelände am Kanal und zwei Bahnen zu $200,000 verkauft.**

Ein Gelände von fünfzig Acres Land, welches an den Abwasserkanal, die California Ave., 35. Straße und die Bahnrechte der Santa Fe- und der Illinois Zentralbahn grenzt, ist um etwas über $200,000 nach und nach von der Albert Dickinson Co. und der Chicago Dock Co. gemeinsam erworben worden, und die neuen Besitzer wollen jetzt dort ein Lagerhaus zum Preise von einer halben Million Dollars errichten. Dreißig Acres des Geländes zwischen der California Ave. und Rockwell Straße gehörten zum Nachlasse Leopold Austrians vierzehn Acres östlich von der Rockwell Straße auf der Nordseite der 35. Straße der Illinois Brick Co. An der 35. Straße zieht sich das Land 2000 Fuß weit hin.

Sieben einstöckige Ladengebäude nebst Grund, 100 bei 150 Fuß, an der Südwestecke der Evanston und Lawrence Ave. sind von John Hamilton an die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder zu $70,000 verkauft worden; das Eigentum ist mit einer Hypothek von $24,000 belastet.

Zu, wie es heißt, etwa $40,000 hat William Kneed an Frau Helen C. Needes von Evanston das zwölf Wohnteile enthaltende und mit $24,000 belastete Zinshaus 4840 bis 4848 St. Lawrence Ave., nebst Grund, 100 bei 125 Fuß, verkauft.

Die Eheleute Gustav und Augusta Johnson haben das Zinshaus an der Margate Terrace, 159 Fuß östlich von der Sheridan Road, 55 bei 118 Fuß Grund, an Hattie B. Linn zu $35,000 verkauft; Frau Linn übernahm eine Belastung der Liegenschaft von $18,000.

Zu nicht genanntem Preise ist die Hälfte der mit $22,000 belasteten Liegenschaft an der Südostecke der Francis und Victor Straße, 105 bei 96 bei 100 bei 21 Fuß, von John H. Sullivan an George H. Peterson verkauft worden.

$110,000 haben William A. Payton von Danville, Jll., und William R. Blackburn an William B. Walrath für das siebenstöckige Mietshaus „Erie" an der Südwestecke der Ost 37. Str. und Lake Ave., nebst Grund, 110 bei 130 Fuß, bezahlt.

Das Grundstück, 75 bei 125 Fuß, an der Nordwestecke der Belmont und Sheffield Ave. ist von John Borden auf 198 Jahre an August W. Salomon verpachtet worden, und letzterer hat sich verpflichtet, vor dem 1. Mai 1913 dort einen Neubau zum Kostenpreise von mindestens $18,000 aufzuführen, auch muß er alle Steuern bezahlen. Der jährliche Pachtzins ist $1500 im ersten Jahre, $3000 in den nächsten neun, $3300 in den folgenden zehn, im nächsten Jahrzehnt $3500 und danach bis zum Ablaufe der Pachtzeit $3600.

Das Grundstück, 117 bei 111 Fuß, an der Südostecke der Lincoln Avenue und Byron Str. ist von William Schick und Anderen an Albert W. Greene zu nichtgenanntem Preise verkauft worden. Greene will dort ein zweistöckiges Gebäude, Läden und Wohnungen enthaltend, zum Preise von $35,000 errichten.

Ein Grundstück von 350 Fuß Front am Western Ave. Boulevard, zwischen der 45. Str. und dem 45. Pl., ist in den Besitz von Samuel H. Hodge übergegangen; der Kaufpreis wird geheim gehalten. Das Land hat eine Tiefe von 450 Fuß und stößt an eine Weiche der Pennsylvaniabahn. Es sollen dort industrielle Anlagen gebaut werden.


**Wenn Sie an Rheumatismus** leiden, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet eines einfachen Mittels senden, welches mich und hunderte heilte, darunter Personen im Alter von über achtzig Jahren. Man adressire: John A. Smith, 2682 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.


### Auf der Höhe der Zeit.

**Der erste Flugpostbetrieb in Chicago heute eröffnet.**

Der Generalpostmeister hat gestern den Postmeister Campbell ermächtigt, dem Aero Klub von Illinois die Erlaubniß zu erteilen, während seines viertägigen Wettfliegens in Cicero Briefe zu befördern. Der Flugpostbetrieb wurde heute eröffnet. Es sind Flugpoststationen nicht nur in Cicero, sondern auch auf dem Gelände des Golf-Klubs in Wheaton und Elmhurst eingerichtet worden. Das Porto beträgt 2 Cents. Das Amt des Luftpostboten ist dem Franzosen George Mestach übertragen worden. Dieser ist mit einem Eindecker des Moran-Borch-Typ ausgerüstet. Mestach hat schon öfter in amtlicher Eigenschaft im Auftrage der Regierung versuchsweise Postsachen durch die Luft befördert, und er behauptet, der Weltmeisterschaftsluftpostbote zu sein. Die hiesige Fahrstrecke, die er täglich in amtlicher Eigenschaft zurücklegen muß, ist etwa 30 Meilen lang.

Falls dieser Versuch sich bewährt, beabsichtigt der Aero Klub, den Angaben seines Hauptleiters James S. Stephens gemäß, die Regierung zu ersuchen, den Flugpostbetrieb zu einer ständigen Einrichtung zu machen und eine ständige Flugpoststation in Cicero zu unterhalten.

Mestach wird täglich zwei Fahrten nach Elmhurst und Wheaton machen. Besucher des Flugfeldes, die ihren Freunden Briefe durch die Flugpost zu übermitteln wünschen, sollten diese mit Marken versehen abliefern. Die Marken werden dann mit einem Flugpoststempel abgestempelt werden.

### Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago hält am Sonntag, dem 16. Juni, in Meyers Garten an 26. Str. und 48. Ave. in Hawthorne sein 21. Piknik ab. Gute Musik und ebensolche Bewirtung, sowie gemütliche Unterhaltung für Jedermann, Groß und Klein, werden in Aussicht gestellt und jedenfalls nicht verfehlen, wieder eine Menge Besucher nach dem Festplatz des beliebten Militärvereins zu ziehen. Am Festausschuß sind die Herren Herm. Höppner, Karl Rossow und Gustav Beckermann tätig. Die Fahrt nach dem Garten macht man mit der Blue Island Ave.- oder der Ogden Ave.-Linie; der Eintritt kostet 25 Cents für die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei.


# MOXLEY'S BUTTERINE

**Rein und nahrhaft**

**Ungefähr ½ des Preises von Butter**

Verlangt von Eurem Händler Moxleys

## Volkswirtschaftliches.

### Aus den Verhandlungen des Bürgermeisterkongresses.

**Gasolin und Fleisch.**

Der Milchhandel und seine Regelung auf Kosten des Verbrauchers. — Weiblicher Hilfsjugendrichter vorgeschlagen. — Gegen die kleinen Bankbetriebe.

Unter den gemeinnützigen Fragen, welche in der Schlußsitzung des Bürgermeistertages von Illinois gestern Nachmittag in Evanston zur Sprache kamen, war auch die der öffentlichen Nutzbarkeitgesellschaften. Professor Hagenah von Wiskonsin, der frühere Sachverständige der Stadt Chicago in der Gaspreisuntersuchung, führte aus, daß solche Gesellschaften der Natur der Sache nach ein öffentliches Monopol seien. Habe eine Gesellschaft in einer Stadt mit einem Aufwande von Millionen eine Gasanstalt und die nötigen Röhrenleitungen angelegt, so sei es töricht, einer zweiten Gesellschaft eine gleiche Gerechtsame zu gewähren, da schließlich sich beide Gesellschaften verschmelzen würden und das Publikum dann die Dividenden auf zwei Kapitalsanlagen bezahlen müßte. Der Vortragende befürwortete die Schaffung einer staatlichen Nutzbarkeitkommission, wie sie im Staate New York besteht. Diese Kommission hätte endgiltig über alle Beschwerden von Bürgern über den Betrieb und die Preise der Gesellschaften zu entscheiden.

Ob sich die Schaffung städtischer Märkte lohne, darüber gingen die Meinungen auseinander. In Rockford, Jll., hat der Markt, wie der dortige Bürgermeister Bennett berichtete, allgemein Anklang gefunden, hingegen steht das prächtige Markthaus, welches die Stadt Madison, Wis., erbaut hat, leer, weil die Hausfrauen den Markt nicht besuchten und die Farmer infolge dessen fortblieben. Bürgermeister Bennett schilderte den Kollegen auch seine Erfahrungen mit einer Typhusfieberepidemie in Rockford, der 32 Menschen erlagen. Dann erst wurde festgestellt daß die Krankheit durch unreines Wasser verursacht worden war.

W. H. Stolte von Chicago Heights wurde zum Präsidenten, Wm. J. Adkins von Chicago zum Statistiker des Bürgermeisterverbandes erkoren.

Gesundheits- und Lebensmittelfragen.

Gesundheitskommissär Young wird sich in New York erkundigen, was dort für Vorschriften hinsichtlich der Beförderung von frischem Fleisch auf mit Gasolin betriebenen Wagen bestehen, denn in einer Ausschußsitzung hat gestern Abend Ald. Cullerton versichert, daß solches Fleisch durch die dem Gasolin entweichenden Dämpfe dermaßen angegriffen werde, daß es ungenießbar sei; seine Kenntniß rührte von verschiedenen Fleischhändlern her. Bestätigt sich diese Angabe, so dürfte eine derartige Beförderung verboten werden.

Der Stadtratsausschuß für Gesundheitswesen hat gestern Nachmittag die Vorlage gutgeheißen, wonach Badeanzüge nach jedem Gebrauch drei Minuten lang in kochendem Wasser gehalten und dann mit Seife und Wasser gereinigt werden müssen, ehe sie wieder benutzt werden dürfen. Vor dem gleichen Ausschuß beklagten sich gelegentlich der Beratung der Vorlage zur Regelung der Milchlieferung in der Stadt mehrere Kleinhändler mit Milch darüber, daß sie $1.98 für je hundert Pfund Milch bezahlen müßten, die Großhändler aber nur $1.26; die Lieferung der Milch an die Kleinhändler wird angeblich von der Richmond Smith Co. monopolisirt. Der Molkereibesitzer Potter aus Elgin machte den Ausschuß darauf aufmerksam, daß der Verbraucher die durch die Befolgung der Verordnung notwendig werdenden Mehrkosten zu tragen habe.

Der Großhändler Ira J. Mix behauptete, daß die Milch bei ihrer Ablieferung in der Stadt vier bis fünf Cents das Quart koste.

Weiblicher Hilfsrichter im Jugendgerichte.

Das Kreisrichterkollegium hat sich für die Anstellung eines weiblichen Gehilfen des Jugendrichters, einer Art Hilfsrichter, erklärt, der namentlich Fälle untersuchen soll, bei denen es sich um vernachläßigte Mädchen handelt. Frl. Mary M. Bartelme, welche in ähnliche Weise schon seit sechzehn Jahren im Countydienste tätig ist, ist für den Posten in Aussicht genommen worden. Auch sprach sich das Richter-Kollegium für die Verlegung des Jugendgerichts und der zeitweiligen Bewahranstalt der Schutzbefohlenen des Gerichts wegen der ungesunden Räumlichkeiten des Gebäudes an der Ewing Straße aus. Es sollen schon wiederholt Richter dort Schaden an ihrer Gesundheit genommen haben. Ein Dreierausschuß wird die Sache weiterbetreiben.

Elektrischer Bahnwagenbetrieb.

Von Sonntag an werden sechs Mal täglich Wagen der elektrischen Chicago, Lake Shore and South Bendbahn von Gary aus auf dem Geleise der Illinois Zentralbahn bis nach der Randolph Straße und zurückfahren, gezogen werden sie von einer Lokomotive. Es handelt sich um ein einfaches Verkehrsabkommen zwischen den beiden Bahngesellschaften, welches das Umsteigen in Pullman überflüssig macht. Die elektrischen Züge werden in Hegewisch, Hammond und East Chicago halten und in Gary Anschluß an die erwähnte elektrische Bahn haben.

Gegen ungesunde Bankgründungen.

Schatzamtssekretär MacVeagh hat im Verordnungswege der Gründung von noch mehr Banken von weniger als $200,000 Kapital vorgebeugt, und da der Staatsrechnungsführer an derartige Unternehmen mit geringerem Kapital keine Freibriefe mehr ausstellen, die der bestehenden kleinen Banken auch nicht erneuern wird, so dürfte das letzte Stündlein dieser Kleinbanken bald geschlagen haben. Vielfach haben Banken dieser Art sich als geschäftlich ungesunde Gründungen erwiesen.

Zänkereien und Anklagen.

Countyrichter Owens hat den Oberschreiber McConnell von der Countygerichtskanzlei scharf getadelt, weil dieser die Ausarbeitung der Liste aller seit Neujahr verhandelten Irrsinnsverfahren noch nicht vollendet und erst einen Teilbericht, über 35 Fälle, eingereicht hat. Der Richter will feststellen, ob die armen Personen in manchen derartigen Verfahren vom Gerichte erlassene Zahlung der Gerichtskosten von Beamten jener Kanzlei oder des Sheriffs doch eingezogen und das Geld unterschlagen worden ist.

Die Citizens' Association hat Richter Owens und die städtische Wahlbehörde wegen ihres tatkräftigen Einschreitens zur Unterdrückung von Wahlbetrügereien belobt. Gleichzeitig erhoben die Großgeschworenen Anklagen auf Wahlbetrug gegen den Wirt William McGovern, Robert R. McKnight, einen Untersucher in Diensten der Citizens' Association, und Elmer J. Daisey. McGovern soll McKnight und Daisey zu ungesetzlichem Stimmen in der letzten Vorwahl veranlaßt haben.

Abgelehnt hat mit fünf gegen vier Stimmen der Countyrat gestern Nachmittag einen Beschlußantrag des Ratsmitgliedes Glennon, in dem die Mitglieder Greer und Tatge der „untergeordneten" Countyzivildienstbehörde wegen Beleidigung des Countyrats und Mißachtung von Anordnungen des Countyrats scharf angegriffen werden und ihre Amtsentsetzung für wünschenswert erklärt wird. Für den Antrag stimmten Glennon, Harris, Kuflewski und Ragen; dagegen Bartzen, Coffey, Fitzgerald, Hartway und Burg; Carolan und Mendel stimmten überhaupt nicht. Tatge will morgen durch den Staatsanwalt Glennon, Harris und Kuflewski wegen böswilliger Sachbeschädigung durch Entfernung der Kontroluhr aus den Räumen der Countyzivildienstbehörde belangen lassen.

Finanzkünste.

Der Countykämmerer hat dem Countyrate vorgehalten, daß das County zwar am 1. Juni 1911 $950,000 durch Bondsausgabe erzielt, davon aber nur $215,869.26 ausgegeben und $29,371.49 Zinsen bezahlt habe, also nahezu fünfzehn Prozent für die wirklich soweit nötig gewesene Summe. Der Countyrat hat die Zuschrift auf den Tisch gelegt.


**Morgen: Hecht in Weißwein-Sauce mit Klößchen. Hotel Bismarck:**


### Kirchenkonzert.

Auf vielseitigen Wunsch wird das Kirchenkonzert der Evangel. Johannesgemeinde, das am Himmelfahrtstag mit so außerordentlichem Beifall abgehalten wurde, morgen Abend 8 Uhr wiederholt werden. Dadurch ist auch Denen Gelegenheit gegeben, die herrliche Kantate: „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuz" zu hören, die sich am Abend des ersten Konzertes durch das ungünstige Wetter abhalten ließen. Der Eintrittspreis ist durchweg auf 25 Cents festgesetzt.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

## Ausland.

### Sergeant ermordet.

Sein Bataillon liegt in Koblenz. — Unheimliches Gerücht über den Tod eines Fliegers! — Wirren in der Metallindustrie. — Kaiserstiftung für Arbeiterkinder. — Noch mehr Verhaftungen in Budapest.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

**Berlin**, 30. Mai. Die Befürchtungen, welche hier, angesichts der neuerlichen beunruhigenden Meldungen aus Marokko, um die Sicherheit der dortigen Deutschen gehegt wurden, sind durch neue Depeschen aus dem nordafrikanischen Scherifat wesentlich zerscheucht worden.

Die bezüglichen Nachrichten heben besonders hervor, daß die Deutschen in der Hauptstadt Fes und in Taroudant, einer stark bevölkerten Oase in der Provinz Sus, wohlbehalten und unversehrt sind. Aus Taroudant war vor mehreren Tagen die Meldung gekommen, daß zwei Deutsche, in denen man die Brüder Mannesmann vermutete, von Anhängern des Präsidenten Hiba eingeschlossen seien.

Eine schreckenerregende Mordtat ist im Neuendorfer Walde bei Koblenz verübt worden. In dichtem Gehölz wurde die Leiche eines Sergeanten vom 28. Infanterieregiment aufgefunden, dessen zweites Bataillon in Koblenz liegt.

Der Sergeant war vermißt worden, und eine sorgfältige Absuchung des Waldes führte zu der schauerlichen Entdeckung. Das Seitengewehr fehlte. Die erstarrte Faust des Unglücklichen umklammerte ein Taschenmesser.

Hinsichtlich der Person des Täters fehlt es bis jetzt noch an jedem Anhaltspunkt.

Ungeheure Aufregung herrscht unter der Bevölkerung des Dorfes Niederdonven im luxemburgischen Kanton Grevenmacher. Der Winzer Krier hat dort ein 18jähriges Mädchen erschossen, welches seine Werbungen zurückgewiesen hatte.

Darauf verschanzte sich der Mörder im Hause, und man hat sich seiner Person bis jetzt nicht zu versichern vermocht. Augenscheinlich ist er stark bewaffnet. Sechs Gendarmen belagern das Haus und harren einer günstigen Gelegenheit zum Eindringen.

Mit Genugtuung wird in weitesten Kreisen der Bevölkerung die Kunde von einer Stiftung des Kaisers aufgenommen. Der Monarch hat die nötigen Mittel für ein geräumiges Erholungsheim geschenkt, welches in gesunder Gegend an der Ostseeküste hergerichtet werden soll.

Dieses Erholungsheim soll nach der Bestimmung des Kaisers alljährlich 800 Arbeiterkinder beherbergen, welchen eine vorzügliche Verpflegung zuteil werden wird.

Für die Oberleitung des Heims ist Fräulein Mathilde Kirschner gewonnen, eine Tochter des Dr. Martin Kirschner, welcher vor Kurzem vom Posten des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin zurücktrat.

Sensationelle Gerüchte, die sich hartnäckig behaupten, kommen vom Johannistaler Flugfelde, wo letzten Samstag Leutnant Schlichting, der als Passagier eine Fahrt des Aviatikers Fokker mitmachte, beim Absturz des Aeroplans seinen Tod fand.

Diesen Gerüchten zufolge sind die Drähte des Flugapparats Fokkers angefeilt gewesen. Eine Untersuchung ist sofort angeordnet worden. Auf deren Ergebniß ist man allgemein sehr gespannt.

Mit ernsten Schwierigkeiten haben die an der Metallindustrie beteiligten Werke in Hannover zu kämpfen.

Nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hatte, die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auszugleichen, ist die Hälfte der Arbeiter ausgesperrt worden. Daraufhin sind die übrigen Metallarbeiter an den Streik gegangen. Es fehlt nicht an Versuchen, eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen, aber vorläufig erscheinen sie aussichtslos.

In Koburg ist der bekannte Theatermaler Lüdtkemeyer aus dem Leben geschieden. Er erreichte ein Alter von siebzig Jahren.

**Budapest**, 30. Mai. Infolge der blutigen Unruhen zu Ende der vergangenen Woche sind weitere 43 Verhaftungen vorgenommen worden. Es wurden zugleich 15 neue Anklagen erhoben.

Der während der Ausschreitungen getötete Polizist Ritter wurde gestern feierlich beerdigt. Der Justizminister und die Spitzen der Behörden wohnten der Bestattungszeremonie bei.

**Wien**, 30. Mai. Zu Gmunden in Oberösterreich hat die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des, durch ein Automobilunglück bei Friesack, Brandenburg, so jäh ums Leben gekommenen Prinzen Georg Wilhelm, ältesten Sohnes des Herzogs Ernst August von Cumberland, stattgefunden.

Bei den Trauerfeierlichkeiten waren starke Abordnungen getreuer Welfen aus Hannover und Braunschweig zugegen.

## Inland.

### Zeitungsträger mit Aeroplan.

Milwaukee, 30. Mai. Der mehrerwähnte Farnum Fish beförderte gestern Abend Zeitungen an Abonnenten in drei Wiskonsiner Städten durch die Luft. Er vollendete seine Tour zu Watertown, 50 Meilen westlich von Milwaukee, nachdem er auch zu Waukesha und Oconomowoc Bündel Zeitungen niedergeworfen.

Schon früher am Tage hatte er die Tour versucht, — aber ein Sechzigmeilensturm hätte ihn beinahe in den Michigansee hinausgetrieben.

### Waldbrände halten an.

Seattle, Wash., 30. Mai. Depeschen aus Dawson, im kanadischen Yukonterritorium, melden, daß noch immer Waldbrände nördlich und südlich von Dawson wüten, und weiterhin alles Stammholz zerstört ist. Hunderte von Quadratmeilen liegen jetzt öde!

Es ist in dieser ganzen Saison noch kein Regen im Yukongebiete gefallen.

### Feuerslamm.

Raleigh, N. K., 30. Mai. Ein großes Feuer zu Relhaven zerstörte einen Teil der Anlage der „International Cooperage Co." nebst 2½ Millionen Fuß Bauholz. Schaden etwa eine Million Dollars.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Laura von Triest; Caronia von Liverpool.
Boston: Manitou, von Antwerpen nach Philadelphia.

**Abgegangen:**

Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York; Franconia, von Liverpool nach Boston.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Man fürchtet in Washington, daß die aufständischen kubanischen Neger einen langen Guerillakrieg betreiben werden.

— Demokratische Staatskonvention für Texas, in Houston, hieß Gouv. Woodrow Wilson als Präsidentschaftskandidaten gut.

— Der Bundestransportdampfer „Buford" brachte 373 amerikanische Flüchtlinge von der Westküste Mexikos nach San Diego, Kal.

— In der demokratischen Staatskonvention für Montana, zu Butte, wurde Champ Clark als Präsidentschaftskandidat indossirt.

— Der Kellnerstreik in New York umfaßt jetzt schon über 1200 Leute. Die Mittagsgäste in den großen Hotels müssen sich meistens selber bedienen.

— Drei „Wagenladungen" Illinoiser republikanischer Delegaten, die für Roosevelt instruirt sind, werden übermorgen dessen Gäste in Sagamore Hill sein.

— Im texanischen County Parmer (von lauter „Cowboys" bewohnt) haben Republikaner und Demokraten Theodore Roosevelt als Präsidentschaftskandidaten indossirt.

— Im Juni soll in New York der „Antitrustprozeß" zur Verhandlung kommen, welchen die Bundesregierung gegen die Hamburg-Amerika-Linie und andere Ozeandampferlinien angestrengt hat.

— Georgias demokratischer Staatskonvent, in Atlanta, instruirte die achtundzwanzig Delegaten für den demokratischen Nationalkonvent zugunsten von Underwood als Präsidentschaftskandidaten.

— Der, von New York nach Neapel abgefahrene Dampfer „Moltke" lief im Ambrosekanal auf, konnte aber nach Eintritt der Flut durch Schlepper wieder flott gemacht werden und ohne Weiteres seine Reise fortsetzen.

— Das Verhör des Oelkaisers John D. Rockefeller in New York, beim Prozeß gegen die Water Peirce Co., brachte auch zu Tage, daß er keine 1000 Millionen, sondern nur etwa 900 Millionen Dollars „wert" ist.

— Präsident Taft und Flottensekretär Meyer werden am 3. Juni in Hampton Roads das besuchende deutsche Flottengeschwader empfangen, und Tags darauf kommen die deutschen Offiziere nach Washington und sind Gäste des Präsidenten bei einem Diner im Weißen Haus.

— Rev. George Chalmers Richmond von Philadelphia sagt in einem Schreiben an die „Hartford Post", Oberst Roosevelt komme Jesus Christus, wie er wäre, wenn er heute sichtbar auf der Erde wandelte, näher, als jeder andere Mensch im öffentlichen Leben!

— Alle innerhalb des Staates New York in Anstalten untergebrachten geisteskranken und schwachsinnigen Ausländer, die noch nicht drei Jahre in den Ver. Staaten weilen, werden in den nächsten sechs Monaten deportirt und nach ihrer Heimat zurückgebracht, — etwa 2000!

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Cleveland 4, Chicago 2; Cleveland 5, Chicago 0 (2. Spiel); St. Louis 5, Detroit 7 (14 Gänge); Boston 21, Washington 8; Boston 12, Washington 11 (2. Spiel, nach dem 8. Gang wegen Dunkelheit abgebrochen). Das Uebrige verregnet.

— Geheimdienstchef Wilkie untersucht streng das angebliche Attentat eines Italieners auf Präsident Taft zu Rutherford, N. J., letzten Samstag. Ein Papierpacket traf den, im Auto sich nähernden Präsidenten im Gesicht, ohne ihn zu verletzen; die Geheimpolizisten aber fuhren, ihn in den Sitz zurückdrückend, rasch weiter, und der Präsident konnte die beabsichtigte Rede nicht halten.

— Mirabeau L. Towne, der Anwalt von Foulke E. Brandt (früherem Diener des New Yorker Bankiers Mortimer Schiff), hat gegen die Entscheidung der unteren Instanz, welche Brandt nach dem Zuchthaus in Dannemora zurückschickt, um seine dreißigjährige Strafe abzusitzen, an den Appellhof appellirt, dessen Entscheidung vor dem Beginn der Sommerferien am 28. Juni erwartet wird.

## Ausland.

— Zwölf aufständische Neger wurden in dem kleinen kubanischen Obsthafen Saeta gefangen genommen.

— Die Totenzahl durch den Wandelbildertheaterbrand zu Villareal, Spanien, ist auf 84 gestiegen.

— Die Arbeitgeber der streikenden Londoner Transportarbeiter weigerten sich, der Einladung der Regierung zu einer Schlichtungskonferenz, am nächsten Freitag, Folge zu leisten.

— Die Leiche des amerikanischen Generalkonsuls Hill in Frankfurt a. M., welcher dort in seinem Hotel von einem Treppengeländer gestürzt war, wurde nach Bremen gebracht und wird übermorgen mit dem Dampfer „George Washington" nach New York abfahren.

— Wie aus Straßburg im Elsaß gemeldet, hat Direktor Heiler von den Grafenstädter Lokomotivwerken, dessen franzosenfreundliche Propaganda dazu führte, daß die preußischen Bahnen den Werken ihre Aufträge entzogen, seine Abdankung eingereicht. Dies wird als erster Erfolg der bekannten Straßburger Aeußerungen des Kaisers Wilhelm angesehen.

— Im Beisein des britischen Premiers, des Admiralitätsministers und wichtiger Militärbeamten wurde in Malta eine Konferenz eröffnet, die wahrscheinlich Englands künftige Politik im Mittelmeer bestimmen wird. Sie ist eine Folge der neuerlichen Verminderung der englischen Flotte im Mittelmeer und Vereinigung der übrigen Schiffe in der Nordsee, und des Einvernehmens mit Frankreich.

— Der mexikanische Rebellenführer Orozko protestirte beim amerikanischen Konsularvertreter Letcher in Chihuahua dagegen, daß die amerikanische Regierung der Madero'schen Behörde gestattet, nördlich von der internationalen Grenze Soldaten zu werben und zu montiren. Er sagt, wenn das allgemein bekannt würde, so würde es schwierig für die Rebellenführer sein, die Leidenschaften der Insurgenten zu zügeln!

# Lokalbericht.

## Schon wieder!

Bombe vor dem Hause Nr. 751 S. Clark Straße zur Entladung gebracht.

Vor dem Hause Nr. 751 S. Clark Straße, in dessen erstem Stock Samuel Salvatore eine Schankwirtschaft betreibt, wurde heute zu früher Morgenstunde mutmaßlich von Agenten des unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes eine Bombe zur Entladung gebracht. Der vier Dutzend unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner des Hauses, dessen Fenster klirrend barsten, während die zur Wirtschaft führende Tür zerschmettert wurde, bemächtigte sich ein panischer Schrecken. In wilder Hast suchten sie die Straße zu gewinnen, und im Gedränge sollen mehrere der Flüchtlinge leichte Verletzungen erlitten haben.

Man will zwei Männer unmittelbar nach der Explosion eiligen Laufes vom Tatort fliehen gesehen haben. Sie hält man für die Urheber des Attentats, dessen Spitze anscheinend gegen Salvatore gerichtet war. Denn Salvatore, der seit dem 1. Mai die Wirtschaft inne hat, will wiederholt, auch schon in seinem früheren Lokal im Hause Nr. 631 S. Clark Straße, Drohbriefe erhalten haben. Vor mehreren Wochen erhielt er angeblich ein, „Die Schwarze Hand" unterzeichnetes Schreiben des Inhalts, daß er und sein Lokal in die Luft gesprengt werden würden, falls er nicht vorziehe, $500 zwei Männern, die seiner an Polk Straße, nahe den Geleisen der Rock Islandbahn, harren würden, auszuhändigen. Von zwei Detektives gefolgt, begab Salvatore sich auch zur festgesetzten Stunde nach der bezeichneten Stelle, fand aber dort keine Bevollmächtigten der „Schwarzen Hand".

Sein Bruder und Teilhaber Joseph hatte, durch die vielen Drohbriefe eingeschüchtert, am 1. Mai die Verbindung mit der Firma gelöst und war nach Italien zurückgereist.

Salvatores Vorgänger soll auch nur aus Furcht vor der Schwarzen Hand das Geschäft aufgegeben haben.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Täter zu ermitteln. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen.

## Handelten herzlos.

Verunglückter Schiffsarbeiter von der Mannschaft seinem Schicksal überlassen.

Mit zerschmettertem rechten Fuß kam heute der 38jährige Arbeiter Joseph Strom, Nr. 427 W. Huron Str., in die Wache an S. Clark Str. gehumpelt und erzählte, daß ihm während seiner Arbeit auf dem Leichterschiff Conover eine Kiste auf den Fuß gefallen sei. Die gemütsrohe Mannschaft hätte ihn am Fuße der W. Polk Str. abgesetzt und die Fahrt fortgesetzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Notfallhospital und, nachdem er dort verbunden worden war, nach seiner Wohnung.

### Wie vom Blitz getroffen.

Wm. J. Koch, Nr. 251 W. 61. Place, ein Signalausbesserer der Pennsylvaniabahn, berührte gestern in Ausübung seines Berufs auf einer zwischen der 70. und 72. Straße gelegenen Signalbrücke unabsichtlich einen geladenen Draht und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

## Jackson Gordons Tod.

Jackson Gordon, ein Bürodiener der Steuereinschätzungsbehörde, ist heute im Alter von 62 Jahren gestorben. Gordon war ein Farbiger und seit 14 Jahren in jener Stellung. Als Diener in republikanischen Konventionen war er im Laufe der Zeit mit James G. Blaine, Rutherford B. Hayes, Benj. Harrison und anderen hervorragenden Männern bekannt geworden; bereinst stand er in Diensten des „Fernsprecherfinders" Alexander Graham Bell.

# Ging auf den Leim.

## Der Küster Wm. Glemme um $350 geprellt.

### Treiben's immer ärger.

Das hiesige Raubgelichter hat jede Scheu vor der Obrigkeit verloren. — Wie im wilden Westen. — Raubmörder und zwei Spießgesellen hinter Schloß und Riegel.

Wm. Glemme, Nr. 819 La Salle Ave., der betagte Küster der Moodyschen Kirche, hat heute einen Haftbefehl gegen einen gewissen D. Chilson, den angeblichen Präsidenten der „Michigan Land & Realty Company" unter der Anklage erwirkt, ihn um $350 geschröpft zu haben.

„Chillon", erzählte Glemme der Polizei, „hatte mir weisgemacht, Ackerland im Werte von $20,000 in Michigan zu besitzen. Er veranlaßte mich, für $350 den halben Anteil am Geschäft zu erstehen, und versprach mir außer meinem Gewinnanteil ein festes Gehalt. Acht Tage lang habe ich auch im Geschäftszimmer der Firma, Nr. 155 W. Washington Straße, gearbeitet, oder vielmehr herumgelungert, denn zu tun gab es nichts. Als ich endlich Verdacht schöpfte, verlangte ich, seine Besitztitel zu sehen. Er machte Ausflüchte. Nun verlangte ich die Rückzahlung der $350. Er habe kein Geld, lautete die Antwort. Ein paar Tage darauf machte er die Bude zu und verduftete nach unbekannten Regionen. Mir hatte er erzählt, daß er in Woodlawn wohne. Sonst kenne ich weder ihn noch seine Verhältnisse."

Glemme, der 60 Jahre alt ist, bekleidet das Küsteramt seit länger als acht Jahren.

### Freches Raubgelichter.

Vor der Ambulanz- und Polizeiwagenremise Nr. 820 S. State Str. wurde heute früh ein gewisser Thomas Korte aus dem Staate Indiana von drei Wegelagerern überfallen. Die Polizisten Jarvis und Brown, die in der Remise am Fenster saßen und notgedrungen Zeugen des kecken Handstreichs wurden, eilten dem Opfer zu Hilfe. Als die Raubgesellen ihrer ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Einer der Frechdachse, der sich später angeblich als der 35jährige Arbeiter Anton J. Hintz, Nr. 3015 Wallace Str., entpuppte, setzte über einen hohen Zaun und schleuderte von dort aus dem Polizisten Jarvis, der die beiden Spießgesellen verfolgte, einen Stein an den Kopf. Jarvis nahm nun unverzüglich seine Verfolgung auf, holte ihn nach aufregender Hatz über Zäune und Höfe auch ein, nahm ihn fest und schlug ihm, als er sich loszureißen suchte, drei Zähne ein. Inzwischen war Brown den beiden anderen Raubgesellen nachgesetzt. Die leichtfüßigen Halunken gingen ihm aber, obgleich er ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachsandte, durch die Lappen.

Korte wurde in Zeugenhaft genommen.

Von einem Schnapphahn, der auf der leeren Baustelle Nr. 5426 Prairie Ave. auf der Lauer lag, wurde gestern Abend Frau Marie Sheehan, Nr. 5418 Prairie Ave., um ihre Börse, die Schmuck im Werte von $200, sowie $12 in Baar und ein Bankbuch enthielt, erleichtert. Der schäbig gekleidete, etwa 22 Jahre alte Bandit entkam, obgleich er eine Strecke weit von Straßengängern verfolgt wurde, in einer dunklen Gasse.

### Galgenfutter.

Vor vier Tagen wurden der 21jährige Harry Jakoby, Nr. 1511 Augusta Str., der 19jährige Thomas Bromand, Nr. 1743 N. Artesian Ave., und der 23 Jahre alte Benjamin Ladalski, Nr. 2313 Lister Ave., von den Detektives O'Keefe und Swanson auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. Gestern haben sie in der Wache an Rawson Straße gestanden, hier in den letzten Monaten etwa 30 Raubüberfälle verübt und am Abend des 24. April in Alex Mischkes Wirtschaft einen gewissen John Angel erschossen zu haben.

Jakoby, der früher Kuhhirte und als waghalsiger Reiter und Kunstschütze vier Jahre lang Mitglied der unter dem Namen „101 Ranch" bekannten Wildwestschaustellung war, gibt zu, den verhängnißvollen Schuß abgegeben zu haben.

Der täglichen Scheinraubüberfälle im Wanderzirkus müde, beschloß er, wie er der Polizei erzählte, ein wirkliches Räuberleben zu führen und das Feld seiner Tätigkeit nach Chicago zu verlegen. Es gelang ihm, Bromand und Ladalski zu bewegen, sich ihm anzuschließen. Mit den beiden Burschen sei er fast allabendlich auf Raub ausgegangen. Die Revolver hätte James Collis, der Inhaber der Speisewirtschaft Nr. 1454 Milwaukee Ave., in Verwahrung gehabt. Der hätte ihn und die Spießgesellen für durchaus anständige, ehrenhafte junge Leute gehalten. Allabendlich gegen neun Uhr hätten sie sich die Revolver geholt und sie am nächsten Morgen um zwei oder halb drei Uhr dem Speisewirt wieder in Verwahrung gegeben.

### Unseliges Mißverständniß.

Als sie am Abend des 24. April Mischkes Wirtschaft betraten, hätte der als einziger Gast dort anwesende Angel sich zufällig mit dem Wirt über die herrschende Unsicherheit unterhalten und die Behauptung verfochten, daß sämtliche Raubüberfälle auf der Westseite von einer und derselben Bande verübt würden. „Die Mitglieder dieser Bande sind die alleinigen Täter", sagte er, als Jakoby und Spießgesellen eintraten. „Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie auch Sie überfallen".

Jakoby behauptet, angenommen zu haben, daß Angel ihn durchschaut habe. In zorniger Aufwallung hätte er seinen Revolver gezogen und dem Schwätzer zugerufen: „Wenn Sie noch eine derartige dumme Aeußerung machen, schieße ich Sie nieder!" Als Angel dann törichterweise den Versuch machte, ihm die Waffe zu entwinden, habe er ihn niedergeknallt. Der Verwundete starb nach wenigen Stunden auf dem Operationstisch. Jakoby und Spießgesellen zogen nach wie vor allabendlich auf Raub aus, bis sie, wie gesagt, vor vier Tagen das Mißgeschick hatten, auf allgemeine Verdachtsgründe hin festgenommen zu werden.

### Freigesprochen.

Von einer Jury in Richter McKinleys' Abteilung des Kriminalgerichts wurden gestern Elmer Johnson Raymond Schultz, Steve Pilarski und James Moriarity auf Anweisung des Richters von der Anklage freigesprochen, am 2. Dezember vorigen Jahres einen gewissen John Jakubowski ermordet zu haben.

Jakubowski war an W. 48. und S. Paulina Straße von Räubern überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, erschossen worden.

Eine Jury in Richter Sullivans Abteilung des Kriminalgerichts hat gestern Harvey Simmons von der auf Doppelehe lautenden Anklage freigesprochen. Simmons war bezichtigt worden, im Jahre 1909, ohne von seiner ersten Gattin Margaret geschieden worden zu sein, Anna Willow geheiratet zu haben. Er verfocht erfolgreich den Standpunkt, daß der Staat nicht den Beweis für die Rechtsgiltigkeit der ersten Ehe erbracht habe.

### In Schwulitäten.

Unter der Anklage, durch falsche Vorspiegelungen von der Post einen eingeschriebenen Brief, der einen Check enthielt, erlangt zu haben, wurde gestern Nachmittag Joseph H. Cohen, Nr. 1933 Ost 33. Straße, von Postinspektoren verhaftet. Er wird auch bezichtigt, versucht zu haben, den fraglichen Check zu eigenem Vorteil zu verwerten.

### Schießbold verhaftet.

Auf dem Dearborn Str.-Viadukt gab heute zu früher Morgenstunde der 21jährige Kellner Charles K. Stenford, Nr. 549 Dearborn Ave., mehrere Revolverschüsse ab und gefährdete dadurch das Leben von in der Nähe beschäftigten, zu keiner Gewerkschaft gehörenden Frachtverladern der Chicago & Northwesternbahn.

Der Schießbold wurde verhaftet und wegen unbefugten Waffentragens und Schießens innerhalb der Stadtgrenzen gebucht. Er behauptet, daß er den Revolver auf der Straße gefunden und nur geschossen habe, um festzustellen, ob er tadellos „arbeite".

## Klingt unwahrscheinlich.

Wurde angeblich von Landstreichern nach Milwaukee entführt.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn wurde heute früh der 16jährige Albert Hill aufgegriffen und nach der Wache an Chicago Ave. befördert. Dort tischte er der Polizei folgende Räubergeschichte auf: „Meine Mutter wohnt in der Nähe von Corliß, Illinois, meine Schwester, Frl. Louise Hill, im Hause Nr. 2107 S. Michigan Ave. Gestern Morgen befand ich mich, auf der Suche nach Arbeit begriffen, auf den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn in Cragin, als ich plötzlich von zehn Landstreichern umringt, geknebelt und in einen Güterwagen geschoben wurde. Die Strolche stiegen auch ein, und gleich darauf setzte der Zug sich in Bewegung. Unterwegs wurde ich von den Strolchen unablässig mißhandelt. Sobald der Zug in Milwaukee einlief, flüchtete ich. Ich suchte den Beamten einer Wohltätigkeitsgesellschaft auf, erzählte ihm mein Abenteuer und veranlaßte ihn, mir eine Fahrkarte nach Chicago zu kaufen. Kurz nach meiner Ankunft wurde ich verhaftet."

Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß im Hause Nr. 2107 S. Michigan Ave. kein Frl. Hill bekannt ist.

Albert wurde einem Beamten des Jugendgerichts übergeben.

## Wurde überfahren.

Der vierjährige Georg Rubel wurde tötlich verletzt.

Beim Versuche, an der N. 70. Ave. die Grand Avenue zu kreuzen, stolperte heute der vierjährige Georg Rubel, Nr. 2513 70. Ave., fiel, rollte unter die Räder einer von dem Motorführer Charles Thompson, Nr. 4243 Hirsch Str., bedienten, in voller Fahrt befindlichen Elektrischen und wurde überfahren. Der Kleine starb während der Fahrt nach dem nächstgelegenen Hospital im Kraftwagen eines Arztes, dessen Adresse bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2346 West Madison Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Thompson wurde zwar verhaftet, aber nach Aufnahme des Tatbestandes wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei ist zu der Ansicht gelangt, daß er den Unfall nicht hatte verhüten können.

## Uneinig.

Jury im Mordprozeß Bradshaw wird heimgeschickt.

Seit gestern Nachmittag in fruchtloser Beratung, berichteten heute Vormittag die Geschworenen im Prozeß gegen Michael Bradshaw, daß sie sich nicht einigen könnten, und wurden von Richter Honore entlassen. Bradshaw ist der Ermordung des Schankwirts Frank Kirschenstein, Nr. 1600 S. Paulina Str., angeklagt, und der Staatsanwalt hat die Todesstrafe beantragt. Die Anklage lautet, daß Bradshaw und ein Anderer am Abend des 2. September 1911 in die Wirtschaft gekommen seien, Frau Kirschenstein angefallen und ihren Mann niedergeschossen hätten, als er ihr zu Hilfe kam. Bradshaw behauptet, er habe Kirschenstein nie gesehen und sei an jenem Abend nicht in dessen Wirtschaft gewesen.


# Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

## Verkauf einzelner Männeranzüge, 5.50

Dieselben umfassen alle Größen bis zu 42; alles Anzüge, welche regulär zu $10 und $12 verkauft werden — und waren dann ausgezeichnete Werte. Sparsamkeits-Basement.

Blaue Serge-Anzüge für Männer u. Jünglinge, 2- und 3knöpf. Modelle, regul. $15,

**10.50**

Elegant geschneidert — der niedrige Preis und die extra Qualität machen diese doppelt begehrenswert.

**Knaben-Ferien-Anzüge — 2 Paar Knickers, zu 2.78**

In fancy Mischungen und einfachem Blau — die extra Knickers machen dieselben doppelt haltbar.

**Knickers für Knaben zu 35c**

Zuverlässige fancy gemischte Cheviots; doppelt genäht; 5 bis 15 Jahre.

Waschbare Knabenanzüge, von 2½ bis 10 Jahren; zu 95c.

## Royal Wilton Velvet Rugs, zur Hälfte

**—der größte Rug-Verkauf der Saison**

Wir sicherten uns diese Rugs bei einer speziellen Geschäftstransaktion— und unsere Kunden erhalten den Vorteil davon. Sparsamkeits-Basement.

9x12 Wilton Velvet Rugs, 12.50. 8.3x10.6 Rugs zu 11.75

**6x9 Wilton Velvet Rugs zu 8.75**

27x54 Zoll Wilton Velvet Rugs, speziell markirt zu 1.65.

9x12 jap. Matting Rugs, 3.50. 6x9 jap. Matting Rugs, 1.50

## Seconds in seidenen Strümpfen

Echtseidene Damenstrümpfe mit Lisle-Oberteil, Fersen und Fußspitzen nun billig zum Preise von

**Zu 28c**

Sie sind den 50c Partien entnommen und sollten sich gerade so gut wie vollkommene perfekte tragen. Wir haben hiervon schwarze, weiße und lohfarbige, in Größen von 8½ bis 10.

Sparsamkeits-Basement.

## Ganz-Leinen Suiting

Eine Yard breit; in Lavenderfarbe, Braun, Blau, Natur- und Lohfarbe, Rosa und gemischten Farben; sonst 35c die Yard, nun zu

**Zu 15c**

**Southern Schürzen-Gingham, 5c Yard.**

Standard Waare in Indigoblau; in allen Karo-Größen.

Sparsamkeits-Basement.

## Gardinen-Rester zur Hälfte — zu 12½c

**—Scrims, Cretonnes, Madras, Nets**

die Anhäufung kurzer Längen während der Saison von den Abteilungen auf dem Hauptflur und des Basements — vom Ballen geschnitten wurde die Yard nicht unter 25c verkauft. Sparsamkeits-Basement.

**Spitzen-Gardinen zu ⅓ Ersparniß**

Nottingham Spitzengardinen, weiße und in arabischer Farbe, sonst 1.15, nun zu 75c das Paar. — Kabelnetz-Gardinen, in Weiß und arabischer Farbe, ein Spezialeinkauf, das Paar nun billig zum Preise von 1.25.

## Seconds Damen-Oxfords, Pumps, 1.55

Dieselben haben wir von einem Fabrikanten von Nationalruf, weil er in der Arbeit äußerst genau ist. Die Facons sind die neuesten der Saison, und die Defekte sind so minderwertig, daß deren Haltbarkeit keineswegs in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir haben sie in Patent- oder rauhem Leder, lohfarbigem russischen Kalbsleder, Satin, Velvet, weißem Canvas oder Nubuck. Sparsamkeits-Basement.

**1900 Paar von Partien, regulär verkauft für 2.50 und $3.**

Oxfords zum Schnüren, Oxfords zum Knöpfen, oder Pumps mit einer Schleife oder Schnalle. Unter denselben sind die neuesten Facons und Muster zu finden, und zwar in allen Größen. Nun das Paar zu 1.55.


## Haben die Pflanzen Nerven?

Professor Dr. Archikowski hat, wie aus Petersburg geschrieben wird, vor einiger Zeit ein Buch erscheinen lassen, das seine Untersuchungen über die Frage behandelt, ob die Pflanzen auch Nerven haben. Archikowski, der die Frage bejaht, schreibt darüber folgendes: Zu den Errungenschaften der Neuzeit gehört die feste Ueberzeugung, daß das Leben der Tiere und Pflanzen sich grundsätzlich voneinander unterscheidet, daß wir es in beiden Fällen nur mit den verschiedenen Formen des Zustandekommens ein und desselben rätselhaften tausendartigen Lebensvorganges zu tun haben. Die Scheidewände, die Tier- und Pflanzenreich scheinbar scharf voneinander trennen, stürzen eine nach der anderen zusammen. Die Merkmale des Unterschiedes, die für einzelne Gruppen der lebenden Wesen charakteristisch sind, lassen sich durch die Unterschiede der Lebensbedingungen und der vorhergegangenen Entwicklungsbedingungen der entsprechenden Gruppen erklären. Als besonders hervorragend bei diesen unterschiedlichen Merkmalen des Tierreiches gelten die zusammengesetzten Erscheinungen der Reizbarkeit, für die den Tieren ungemein zusammengesetzte und vollkommene Getriebe der Gefühlswerkzeuge und des Nervensystems zu Gebote stehen. Aber allmählich häuft sich ein immer reicher werdender Rohstoff, der beweist, wie mannigfaltig und vollkommen die Erscheinungen der Reizbarkeit im Pflanzenreiche sind. Unwillkürlich entstand die Vermutung, daß auch hier irgendwelche Gefühlswerkzeuge bestehen, und nervenähnliche Vorkehrungen zur Weitergabe der Reize vorhanden sein müssen. Da nun in den letzten Jahren in dieser Richtung eifrig Nachforschungen betrieben wurden, so wird der vorliegende Bericht des Verfassers über die Ergebnisse dieser Nachforschungen gewiß von Liebhabern der Pflanzenkunde beifällig aufgenommen werden.

— Sie versteht's. — Eine junge Dame hatte sich für die Sommerfrische ein Klavier gemietet, und ihre Wirtin hörte das erste Mal aufmerksam zu.— „Wie lange haben Sie denn daran gelernt?" fragte sie neugierig. — „Ich habe drei Jahre lang Unterricht genommen." — „So lange?" wunderte sich die Frau. „Unser August hat ein Grammophon, und darauf konnte er gleich den ersten Tag die schönsten Sachen spielen."

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ...... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ...... $3.00
Mit Sonntagpost ...... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Gegen den Landschwindel.

Der Durchschnittsbürger ist gern geneigt, der Bundesregierung in Washington ganz besondere Kräfte und Fähigkeiten zuzuerkennen, und in dem Onkel Sam so ein Stück von dem Geist, der über den Wassern schwebt, zu sehen: Wenn nicht gerade unfehlbar und allwissend, so doch im Vergleiche mit den Staaten, bezw. deren Regierungen beinahe allmächtig und ausgestattet mit Ehrfurcht gebietendem Wissen und Können. Derselbe Bürger, der vergnügt pfeift auf die städtischen und staatlichen Regierungen und ihre Verordnungen und Gesetze, hat im allgemeinen eine heilsame Scheu vor der Bundesregierung, und überlegt sich's zwei- und mehrmal, ehe er's riskirt, ein Bundesgesetz zu übertreten.

Das ist unzweifelhaft sehr erfreulich und auch einigermaßen begründet, aber es tut dem Onkel Sam fast ein wenig zu viel Ehre an, denn der ist doch auch nur rein menschlich. Wie sein Wissen und Können begrenzt sind, so ist's auch seine Einsicht, und wie dem ganz gewöhnlichen Sterblichen werden auch ihm oft genug die Augen erst dann geöffnet für ganz offensichtliches Unrecht und schwere Schädigung, wenn es ihm selbst an Herz und Nieren, bezw. den Geldbeutel greift; weiß er erst dann, was vorgeht, wenn ihm selbst heiß wird dabei.

Seit langen Jahren ist es ganz allgemein bekannt, daß hierzulande jahrein jahraus ein niederträchtiger Landschwindel getrieben wird, indem Gesellschaften mit hochtönenden Namen so gut wie wertloses Sand- oder Felsland als reichstes Fruchtland anpreisen u. verkaufen — oder Land, das im Monde oder sonstwo liegt, nur nicht in den gesegneten Landesteilen, in denen es sich den Anpreisungen der Gesellschaften oder Verkäufer befinden soll. Jedermann weiß und wußte schon längst, daß die trüben Erfahrungen, die viele Tausende machten, die auf die Schwindelreklame solcher Landgesellschaften hineinfielen, — der Verlust sauer ersparter Notpfennige, wo ihnen schneller und müheloser Reichtum versprochen war — das ganze Landgeschäft des Landes schwer schädigten.

Es wanderten in den letzten zehn Jahren oder so durchschnittlich im Jahre an die Hunderttausend Amerikaner nach Kanada aus, was doch unstreitig als ein starker Verlust für das Land gelten muß, die Regierung blieb aber gemütsruhig bei ihren famosen, oder niederträchtigen, Landlotterien, in denen immer erst auf zwanzig oder mehr Nieten eine Gewinnnummer kam und die, weil die Gewinnste sich oft genug als kostspielige „weiße Elephanten" erwiesen, das Mißtrauen gegen amerikanisches Land nur noch erhöhten, und damit der Auswanderung Vorschub leisten, und beschränkte sich im Uebrigen auf die „Reklamation" westlichen Trockenlandes durch Berieselung, die recht teuer zu stehen kommt und den Landhungrigen nicht gibt, was sie wollen.

Für das vom Bundesreklamationsdienste berieselte Land wurde und wird eine großartige Reklame gemacht; es ist aber schon längst kein Geheimniß mehr, daß schon seit langem nur noch sehr geringe Nachfrage danach herrscht und es recht schwer an den Mann zu bringen ist. Die Berieselungsarbeiten kosten Millionen; es kommt aber verhältnißmäßig sehr wenig ein, und wenn nicht bald ein Umschwung eintritt, wird man in absehbarer Zeit das so gepriesene Reklamationswerk als ein gar zu unprofitables Geschäft aufgeben müssen. Das hat man, wie es scheint, endlich in Washington erkannt, und nun entdeckt man auch den bösen Schwindel, der so lange Jahre hindurch üppig und ungestört blühte und gedieh; jetzt merkt man auch dort, daß er zum guten Teil dafür verantwortlich ist, daß so viel wertvolles amerikanisches Menschenmaterial und Geld und Gut nach Kanada auswandert. Jetzt endlich sieht man sich seitens der Bundesregierung veranlaßt, zu erklären, daß von Kanada den Landsuchern zwar mehr und Besseres in Aussicht gestellt wird, als hierzulande von ehrlichen Landbesitzern und Gesellschaften, bezw. der Regierung, daß aber die tatsächlichen Verhältnisse dort auch nicht günstiger sind, als hier. Durch den unmittelbaren verhältnißmäßig kleinen eigenen Schaden erst wurden dem Onkel Sam die Augen wenigstens etwas geöffnet, die gegenüber dem mittelbaren großen geschlossen oder blind blieben.

Der Direktor des Bundesreklamationsdienstes hat für morgen hier in Chicago eine Zusammenkunft mit Vertretern westlicher Bahnen und Landagenten anberaumt, zwecks Besprechung der Mittel und Wege, die zu ergreifen sind, dem Landschwindel ein Ende zu machen. Hoffentlich gelingt es, solche Mittel und Wege zu finden. Allzu schwer sollte das nicht sein, und notwendig ist es im höchsten Grade. Die beste Hilfe zur Unterdrückung des Landschwindels wird die Bundesregierung bei den ehrlichen Gesellschaften und Unternehmern finden, deren zwar im eigenen Interesse unternommene, dabei aber doch dem Ganzen dienende Kolonisationsarbeit im Westen und Süden durch das dem Landschwindel zu dankende Mißtrauen schwer behindert wurde und wird. Wenn es etwas lange dauerte, bis man sich in Washington auf seine Pflicht besann, so gilt doch auch hier das Wort: „Besser spät, als gar nicht."

## Wilbur Wright.

Heute früh um drei Uhr ist nach langem, schweren Todeskampfe in seiner Heimat Dayton, Ohio, ein Mann dahingeschieden, dessen Name in den letzten Jahren nicht nur jedem Amerikaner, sondern über die ganze zivilisirte Welt hinweg bekannt gewesen ist: Wilbur Wright, der ältere der beiden Brüder Wright, die sich unendliche Verdienste um die Entwickelung der modernen Flugtechnik erworben haben. Mit fast übermächtiger Kraft hat dieser Bezwinger der Luft gegen die Allmacht des Todes angekämpft; seit Tagen schon hatten die Aerzte keine Hoffnungen mehr auf Erhaltung seines Lebens, und doch schien es wieder und wieder, als ob seine starke, in der Natur gehärtete Kraft ihn im Kampfe gegen den Tod siegreich bleiben lassen würde. Aber es hat nicht sollen sein, — heute am Gräberschmückungstage ist er, verhältnißmäßig noch jung an Jahren, dahingeschieden.

Man hat im öffentlichen Leben gewöhnlich stets von den Brüdern Wright gesprochen, und doch war dies nicht ganz den Tatsachen entsprechend, sofern es sich um ihre Errungenschaften auf dem Gebiete der Flugtechnik handelte. Denn der wirkliche Erfinder des Wright'schen Zweideckers, der heute die erste Stelle unter allen amerikanischen Flugmaschinen einnimmt, und aller Verbesserungen, die die letzten Jahre gezeitigt haben, ist einzig und allein der jetzt verstorbene Wilbur Wright gewesen. Sein Bruder Orville, der ihn überlebt, war stets nur der eifrige und waghalsige Gefährte Wilbur's und stets bereit, sein Leben zu riskiren, wenn es sich darum handelte, Erfindungen seines Bruders in praktischen Flügen zu erproben. Und während Orville Wright, häufig mit völlig unerprobten Neuerungen an dem Aeroplane, waghalsig in die Lüfte stieg, stand Wilbur mit kühler Ueberlegung, die Uhr in der Hand, in unmittelbarer Nähe und verfolgte mit Ableraugen jede einzelne Bewegung der Flugmaschine, um immer wieder und wieder auf neue Verbesserungen zu sinnen. Wilbur Wright war Techniker und Mechaniker in einer Person, Orville Wright dagegen stets der bei wirklichen Flugaufstiegen Ueberlegenere.

Was Wilbur Wright für die Vervollkommnung der Aviatik getan hat, ist so unendlich viel, daß man es nicht in dem Rahmen dieser kurzen Skizze aufführen kann. Jedenfalls ist es eine feststehende Tatsache, an der auch seine zahlreichen Neider und Feinde nicht zu rütteln vermögen, daß ohne den Wright'schen Aeroplan nicht die Fortschritte auf dem Gebiete der Flugtechnik zu erzielen gewesen wären, welche sie tatsächlich bereits heute erreicht hat. Die Wright'sche Flugmaschine, die sich allerdings auch stark an ältere Systeme und Vorbilder anlehnen mußte, ist bahnbrechend geworden für die gesamte moderne Aviatik, denn auf ihren Grundprinzipien beruhen alle anderen Ein- und Zweidecker, die heute in der ganzen Welt konstruirt werden.

Seit mehreren Jahren schon hatte sich Wilbur Wright fast gänzlich aus der Oeffentlichkeit zurückgezogen und hatte keinerlei Aufstiege mehr unternommen. Nicht daß er darum müßig gewesen wäre! Ganz im Gegenteil! Er hatte sich in die Aeronplanfabrik in seiner Heimatsstadt Dayton zurückgezogen, um dort seinen Aeroplan auch weiterhin zu vervollkommnen. Die Lösung eines großen, ja des größten Problems der modernen Aviatik hatte er sich zum festen Vorsatz genommen: Er wollte seiner Flugmaschine jene ständige Stabilität in der Luft verleihen, welche allen modernen Flugmaschinen heute noch fehlt; die Ursache der häufigsten Unfälle wollte er beseitigen, um den Aeroplan zu dem praktischen Beförderungsmittel werden zu lassen, wie er es sich erträumt. Aus diesen Plänen hat ihn der Tod herausgerissen, ohne daß ihm die Lösung des Problems bisher gelungen wäre.

Wilbur Wright war stets ein stiller, einsilbiger Mann. Kaum daß man die nötigsten geschäftlichen Fragen und Antworten aus ihm herausbekommen konnte. Nie war er, der aus gut bürgerlichen, aber einfachen Verhältnissen hervorgegangen ist, ein Mann der Gesellschaft; er war ein Feind der Frauen, und dies ging sogar soweit, daß er niemals einem weiblichen Wesen erlaubt hat, mit ihm in die Lüfte zu steigen. Selbst der eigenen Schwester nicht, die er über Alles liebte. Der einzige Aufstieg, den diese je unternehmen durfte, war mit Orville Wright, und zwar nicht auf amerikanischem, sondern auf deutschem Boden, — in Berlin. Prinzeß Alice Roosevelt hat es Wilbur Wright niemals verzeihen können, daß er ihr vor etwa fünf Jahren in Fort Myers, Va., ihren Wunsch, mit ihm fliegen zu dürfen, rundweg, und zwar nicht gerade höflich, abgeschlagen hatte.

Der nun Dahingeschiedene ist in den letzten Jahren vielfach angefeindet worden. Man hat ihm seinen Kommerzialismus zum Vorwurf gemacht und ihn beschuldigt, daß er ein „Monopol der Luft" sich schaffen wollte. Manches an diesen Vorwürfen war berechtigt, aber andererseits konnte man es dem Erfinder des modernen Aeroplans auch nicht verdenken, daß er nun nach langen, schweren und arbeitsreichen Jahren auch die Früchte seines Fleißes genießen wollte. In Manchem mag er in dieser Hinsicht zu weit gegangen sein, mag er sich durch seinen hartnäckigen Starrsinn zu weit haben fortreißen lassen. Aber darüber darf man niemals vergessen, daß einzig und allein Wilbur Wright es gewesen ist, der die amerikanische Aviatik auf ihren heutigen Stand gehoben hat. Daß er es gewesen ist, der die moderne Aviatik erst aus kläglich verlaufenen früheren Versuchen und Experimenten geschaffen hat. Und so müssen wir, wenn wir gerecht sein wollen, den Dahingeschiedenen auf eine Stufe mit jenen großen Männern stellen, denen wir die ersten Anfänge praktischer Verwendbarkeit unserer modernen Verkehrsmittel, des Dampfschiffs und der Eisenbahn, zu verdanken haben, — mit Fulton und Stephenson.

## Städtische Unternehmungen.

Die Frage der Milchlieferung und Milchpreise ist gestern wieder einmal in ihrem vollen Umfange aufgerollt worden. Es wird von angeblich sachverständigen Leuten behauptet, daß auch hier in unserer Mitte ein Milchtrust bestehe, welcher sowohl die Preise bestimme, welche die Farmer für ihre Milch erhalten, sowie auch jene, die von den Konsumenten, also der gesamten städtischen Bevölkerung, im Einkaufe für Milch zu zahlen wären. Dabei soll der Farmer, der Milchproduzent, am schlechtesten fahren, denn er erhält nur etwa 2½ Cent für das Quart Milch, das nachher im Einzelverkauf mit 8 Cent abgesetzt wird. Gleichzeitig handelt es sich jetzt bei der erneuten Besprechung der Milchfrage auch darum, welche Schutzmaßnahmen von der Stadtverwaltung im Interesse der Konsumenten getroffen werden sollen, damit ihnen eine reine und gesundheitszuträgliche Milch geliefert werde. Die Milchhändler sträuben sich energisch gegen den gemachten Vorschlag, daß alle in den Handel kommende Milch, die nicht von unter städtischer Inspektion stehenden Milchfarmen stamme, pasteurisirt sein müsse. Sie erachten dies als eine Zwangsmaßnahme, der sie sich nicht unterwerfen wollen. In welchem Sinne der Kampf zwischen der Stadtverwaltung und den Milchhändlern der Stadt schließlich entschieden wird, weiß man heute noch nicht; jedoch ist es dringend geboten, daß von Seiten des städtischen Gesundheitsamtes eine strenge Aufsicht über die Milchzufuhr ausgeübt werde, denn gerade jetzt, wo die heißen Monate kommen, ist die Lieferung reiner und unverdorbener Milch, besonders für die Kinderwelt von doppelter Bedeutung.

In Kansas City, Missouri, hat man kürzlich ebenfalls vor der Notwendigkeit der Lösung des Milchproblems gestanden. Man hat dort jedoch einen anderen Ausweg gefunden, der sich wahrscheinlich in der Praxis recht gut bewähren wird. Es wird nämlich gegenwärtig in Kansas City eine städtische Milchfarm eingerichtet, welche unter Oberaufsicht der Parkbehörde steht. Diese Muster-Milchfarm wird mit den modernsten Einrichtungen versehen sein und eine absolut reine Milch zum Preise von sechs Cent für das Quart und drei Cent für das Pint vorläufig an zwei Stellen der Stadt, in dem 1300 Acker umfassenden Swope Park und mitten im dichtbevölkertsten Tenement-Distrikt der Stadt, an die Bevölkerung abgeben. Nach den angestellten Berechnungen wird diese Muster-Milchfarm sich selbst bezahlt machen und die Stadtverwaltung nicht einen Cent kosten; außerdem hofft man, auf diese Weise — gewissermaßen durch die städtische Konkurrenz, — die privaten Milchhändler zu zwingen, ebenfalls nur tadellose Milch zu dem gleichen Preise, zu dem die Stadtverwaltung sie liefert, in den Handel zu bringen. Die Stadt will damit nicht etwa die Milchhändler aus dem Geschäft drängen, sondern nur einen sanften Druck auf sie ausüben, — etwa ebenso, wie die Elektrizitätsanlage unserer städtischen Abwasser-Behörde es erreicht hat, auf die Preise der Commonwealth Edison Co. einen erheblichen Druck auszuüben, trotzdem sie für das private Riesenunternehmen keine ernstliche Konkurrenz zur Lieferung der Elektrizität an Privatunternehmungen bedeutet.

Amerikanische Städte folgen nach und nach in mancher Hinsicht deutschen Beispielen, indem sie die sogenannten „öffentlichen Dienst-Betriebe" in eigene Regie und Verwaltung nehmen. Städtische Elektrizitäts- oder Gaswerke, wie sie heute jede noch so kleine deutsche Stadtverwaltung ihr Eigen nennt, kennt man hierzulande, — abgesehen von einigen Ausnahmen, zu denen auch in beschränktem Maße Chicago gehört, — nur wenig, denn die großen Privatinteressen lassen sich hier das so einträgliche Geschäft nicht so leicht aus den Händen reißen. Aber dafür verfallen manche amerikanische Stadtverwaltungen auf ausgefallenere Ideen, auf die in Deutschland kein Mensch kommen würde. So hat die Stadt Detroit kürzlich beschlossen, eine städtische Kohlenmine anzulegen und abzubauen, um der ärmeren Bevölkerung im nächsten Winter billige Kohlen liefern und damit gleichzeitig einen Druck auf die Kohlenhändler ausüben zu können. Das Neueste in dieser Richtung kommt aber soeben aus dem aufstrebenden Oklahoma City. Diese Stadt besteht im Grunde genommen erst an die zwanzig Jahre; im Jahre 1890 zählte sie nur wenig über 4000 Einwohner, im Jahre 1900 hatte sie deren bereits 10,000, im Jahre 1910 nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung dagegen schon über 64,000. Man ist fortschrittlich gesinnt dort draußen, fortschrittlicher vielleicht, als sich mit unsern Anschauungen häufig vertragen will. Aber man wagt dort auch gar manches, und — man gewinnt. Jetzt plant die Stadtverwaltung von Oklahoma City die Anlage einer riesigen städtischen Farm, welche sich an einer soeben mit einem Kostenaufwande von $400,000 fertiggestellten, 29 Meilen langen Automobil-Landstraße erstrecken soll. Alfalfa, Weizen und Hafer sollen auf der Stadtfarm angebaut werden, und man erwartet nicht nur, dadurch eine weitere Einwohnerzahl, die aus guter Farmbevölkerung besteht, heranzuziehen, sondern auch für die Stadtkasse einen durchschnittlichen Jahresverdienst von etwa $40,000 zu erzielen.

Der Gedanke ist zweifellos ein vorzüglicher, und man kann mit Sicherheit erwarten, daß er mit großer Energie und auch erfolgreich durchgeführt werden wird. Wenn eine derartige Stadtfarm richtig geleitet wird, so wird sie einen wohltätigen Einfluß auf die ganze Gegend ausüben, und es ist fast zu erwarten, daß auch andere aufstrebende Städte diesem Beispiele folgen werden. Gar manche Probleme könnten mit Leichtigkeit gelöst werden, wenn die Stadtverwaltungen ein Interesse daran nehmen, anstatt ihre Kraft, Zeit und Energie an nutzlosen und nur schädlichen politischen Quertreibereien zu vergeuden.

## Die Polen in Preußen.

Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezemer 1910 wurden im preußischen Staate nach der „Statistischen Korrespondenz" 3,500,621 Polen gezählt gegen 3,325,717 im Jahre 1905, 3,063,490 im Jahre 1900 und 2,765,101 im Jahre 1890. Die Zunahme hat also in der letzten Zählungsperiode nur 174,904 betragen gegen 262,227 in der voraufgegangenen. Die Deutschen haben sich in der letzten fünfjährigen Periode von 32,857,970 auf 35,426,335, also um 2,568,365, vermehrt. Die absolute Zunahme der Deutschen war demnach fast fünfzehnmal so groß wie die der Polen. Verhältnißmäßig haben sich die Deutschen um 7.52, die Polen nur um 5.12 v. H. vermehrt, während von 1900 bis 1905 bei den Deutschen eine Zunahme um 7.83, bei den Polen eine solche um 8.21 v. H. stattgefunden hatte. In den 20 Jahren von 1890 bis 1910 hat bei den Deutschen eine Zunahme um 29.32, bei den Polen nur eine solche um 23.48 v. H. stattgefunden. Der Anteil der Polen an der Gesamtbevölkerung, der im Jahre 1890 9,23 v. H. betragen hatte, belief sich i. J. 1900 auf 8,89, i. J. 1905 auf 8,92, i. J. 1910 auf 8,72 v. H., ist also in der letzten Zählungsperiode um 0,20 v. H. gesunken, während der Anteil der Deutschen in der gleichen Zeit von 88,11 auf 88,20 v. H., also um 0,09 v. H. gestiegen ist. Die außerdeutschen und außerpolnischen Elemente müssen hiernach ihren Anteil an der Bevölkerung Preußens um 0,11 v. H. erhöht haben. Welche Nationen dabei beteiligt sind, ist noch nicht bekannt.

Hat hiernach im gesamten Staate das Deutschtum gegenüber den Polen an Boden gewonnen, so zeigen die einzelnen Provinzen und Regierungsbezirke ein außerordentlich verschiedenes Verhalten, das beinahe Bedenken aufkommen läßt, ob bei der statistischen Erhebung gleichmäßig verfahren ist. Von den polenreichen Regierungsbezirken der Ostmark zeigen nur Allenstein und Posen eine Zunahme des Anteils der Polen, dagegen Marienwerder und Bromberg eine mäßige und Oppeln sowie Danzig eine beträchtliche Abnahme. Am auffälligsten ist die starke Zunahme im Bezirk Allenstein, wo bei den früheren Volkszählungen eine regelmäßige Abnahme stattgefunden hatte. Die Zahl der polnisch Sprechenden ist hier in der letzten Zählungsperiode von 56,615 auf 73,154, die der deutsch und polnisch Sprechenden von 3249 auf 11,763 gestiegen. Die Zunahme der Polen beträgt hiernach 25,49 v. H., während die der Deutschen sich nur auf 12,2 v. H. berechnet. Allerdings gestaltet sich im Reg.-Bez. Allenstein jede Sprachaufnahme wegen der gemischt mit den Polen wohnenden Masuren besonders schwierig. Im Reg.-Bez. Posen haben die Polen um 5,62, die Deutschen um 4,95 v. H. zugenommen, im Reg.-Bez. Marienwerder die Polen 1,92, die Deutschen um 2,70, im Reg.-Bez. Bromberg die Polen um 3,67, die Deutschen um 6,75, im Reg.-Bez. Oppeln die Polen um 0,91, die Deutschen dagegen um 15,46 v. H. Allerdings sind dort die deutsch und polnisch Sprechenden von 54,094 auf 88,798 gestiegen. Im Reg.-Bez. Danzig ist die Zahl der Polen von 129,545 auf 102,080, also um nicht weniger als 23,72 v. H. gesunken, die der Deutschen von 511,423 auf 532,620, also um 4,06 v. H. gestiegen. Der Rückgang des Polentums ist hier wohl zum größten Teil auf eine genauere Erfassung der kassubischen Bevölkerung zurückzuführen. Im Ganzen kann jedenfalls die Entwicklung des Deutschthums in der Ostmark, soweit es die Kopfzahl betrifft, nicht als ungünstig angesehen werden.

Ganz anders ist das Bild im industriellen Westen. Im Reg.-Bezirk Münster, wo die Zahl der Polen i. J. 1890 nur 5415 betragen hatte, belief sie sich i. J. 1905 auf 38,657 und i. J. 1910 auf 62,624; im Reg.-Bez. Arnsberg wurden i. J. 1890 18,478, i. J. 1905 86,369, i. J. 1910 119,130 und im Reg.-Bez. Düsseldorf i. J. 1890 4258, im J. 1905 43,435, i. J. 1910 67,211 Polen gezählt. In der Provinz Westfalen ist die Zahl der Polen in der letzten Periode von 125,869 auf 182,507, in der Rheinprovinz von 46,936 auf 71,695 gestiegen. Hiernach haben sich seit 1905 vermehrt die Polen in den Reg.-Bezirken Münster um 47,33 (von 1900—1905 um 37,24) v. H.), Arnsberg um 31,88 (29,32) und Düsseldorf um 42,98 (60,66) v. H., ferner in Westfalen um 36,73 (31,63) und in der Rheinprovinz um 41,74 (59,35) v. H. Die Steigerung war also im letzten Jahrfünft in der Rheinprovinz geringer, in Westfalen dagegen größer als im voraufgegangenen Jahrfünft. Jedenfalls aber ist in beiden Provinzen der Anteil der Polen an der Gesamtbevölkerung in einer ungemein starken Zunahme begriffen; im Rheinland beträgt er allerdings erst 1 v. H. (im Reg.-Bez. Düsseldorf über 2 v.H.), dagegen in Westfalen bereits 9 v. H., im Reg.-Bez. Münster sogar 12,5 v. H.

## Tierschutz in den Marmorbrüchen von Carrara.

Der Zug verläßt Spezia und dampft durch einen freundlichen Küstenstrich weiter, der oft von prächtigen alten Olivenpflanzungen durchsetzt ist. Erleichtert atmet man auf, daß die „Tunnelei" an der Rivieralinie entlang aufgehört hat. Ein prächtig gezackter Bergkranz auf der Inlandseite fällt uns auf; bald wird die Station Massa ausgerufen. Von hier geht eine kurze Zweiglinie nach Carrara hinauf, das bis spät in das Frühjahr hinein von den beschneiten Spitzen der Apuaner Alpen umkränzt ist, deren Weiß sich mit dem der Marmorbrüche vereint. Bis hinauf zu den höchsten Spitzen, darunter der Monte Pisanino mit 1946 Meter, hat das Schaffen der Menschen zur Erlangung des herrlichen Gesteins sich erstreckt. Steile Schluchten enden in schroffen Berghalden, auf deren gerölligen Pfaden die Marmorblöcke abgefahren werden müssen. Welche Schwierigkeiten das bietet, kann man sich leicht vorstellen. Seit vielen Jahren schlängelt sich ein Bahnstrang zu den hauptsächlichsten Brüchen hinauf; eine große Anzahl von ihnen ist aber nicht im Bereich dieser Bahn gelegen, so daß der Transport zu den Sägewerken oder zur Verladung am Meeresgestade bei Massa in Wagen geschehen muß. Mühselig klettert der Fußgänger in den gerölligen und ausgefurchten Fahrbahnen—Wege kann man sie nicht nennen — hinan und begegnet nun hier den Gefährten, die die mächtigen Blöcke des schneeigen Gesteins zu Tal befördern. Massivrädrige Karren, oft 25 bis 30 Zentner schwer, werden dazu gebraucht. Sie sind mit den herrlichen weißen Ochsen der Maremma paarweise bespannt, und zwar tragen sie dasselbe primitive Joch, wie es zu Zeiten der alten Römer im Gebrauch war. Erbarmenerregend ist der Anblick der Bergfahrt auf den oft 30 Grad ansteigenden Pfaden. Auf der Rückfahrt aber, wenn sich die gewaltigen Lasten noch dazu festgefahren haben, was fortwährend eintritt, entwickeln sich schreckliche Szenen! Unter dem ungeheuren Druck des Joches, das oft die Hautwülste im Nacken des Tieres zum Bersten bringt, sind die Ochsenpaare zusammengeschlossen und wehrlos dem grausamen Antrieb der Karrenknechte preisgegeben, die mit benageltem Peitschenstiel ihnen in die Weichen und hinter die Ohren stechen. So müssen oft Lasten bis zu 600 Zentner befördert werden. Oft müssen 15 bis 20 Ochsenpaare vorgekettet werden, um solch ein Ungetüm eines beladenen Karrens wieder ins Rollen zu bringen. Den Zustand der Ochsen kann man sich leicht vorstellen! Tiefgefurchte Wulste auf dem Nacken, von Ueberanstrengung ausgebeulte Kniegelenke! In vier bis fünf Jahren sind denn auch die prächtigen Tiere ihrer Lebenskraft beraubt. Es ist ein trauriger Anblick, diese prächtigen Tiere mit dem wuchtigen, oft über 1 Meter langen Gehörn so grausam geknechtet zu sehen. Schwer ist natürlich die Arbeit in den Brüchen auch für die Menschen, und oft wird sie gefährlich durch das Sprengen und das Zutalschleifen der Blöcke, die geseilt an den gerölligen Hängen von seitlich befestigten Pfosten aus zur Ladestelle herabgelassen werden. Zur Zeit der Sklavenarbeit — die Carrarabrüche bestehen ja schon seit Römerzeiten — wird auch bei den menschlichen Arbeitern ein trauriger Zustand geherrscht haben. Heute sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse besser. Daß aber hier, wo die Marmorindustrie blüht, noch so barbarische Verhältnisse für die animalischen Arbeitsgenossen der Menschen herrschen, ist ein trauriges Zeugniß für die von dieser Industrie Gewinn ziehenden Gebildeten. Eine edelgesinnte englische Dame hat es nun ermöglicht, daß vor etlichen Jahren einer der Straßeninspektoren des neapolitanischen Tierschutzvereins in Carrara stationirt wurde, um der Tierschinderei dort zu steuern. Im vorigen Sommer hat der unter englischer Leitung stehende römische Tierschutzverein (Societa Romana Protezione Animali) einen ihrer erprobten Inspektoren nach dem Gebiet von Carrara entsandt. Durch Zerstören der Eisenspitzen, Ueberwachung der Lastkarrenzüge und Anzeige der Tierquäler gelingt es, viel Schlimmes zu verhüten. Leider sind die Mittel des Vereins, der von den Italienern selbst herzlich wenig unterstützt wird, und dessen Aufgabe so schwer und umfassend ist, recht knapp. Mit welchen Schwierigkeiten auch nichtfinanzieller Art der Verein zu kämpfen hat, geht daraus hervor, daß vor einigen Jahren sein Direktor in Neapel überfallen und beinahe totgeschlagen wurde. Die Heilung der schweren Verletzungen nahm lange Zeit in Anspruch. Das Geschehniß hat den wackeren Vorkämpfer des Tierschutzes aber nicht abgehalten, sein Werk fortzusetzen.

## Der schwingende Felsen.

Unter den sogenannten „Naturwundern" nehmen die „schwingenden Steine" eine besondere Stellung ein. Sie sind gewaltige Monolithen, die auf einer Felsspitze scheinbar ohne Halt balanziren. Der berühmteste dieser schwingenden Felsen und wohl auch der größte war der von Tandil in Argentinien, der vor Kurzem von selbst herabgestürzt ist. Das gewaltige Felsstück hat ein Gewicht von 450 Tonnen, das auf dem Rande eines 150 Meter hohen spitzen Felsabhanges schwebte. Der geringste Wind, ja ein einfacher Stoß mit der Hand genügte, um diese gewaltige Steinmasse in Schwingungen zu versetzen. Die Untersuchungen der Ingenieure hatten ergeben, daß bei gewöhnlichen Witterungsverhältnissen der Stein im Verlaufe von einer Minute sechzig Schwingungen machte. In Argentinien galt diese merkwürdige Naturerscheinung als eine besondere Sehenswürdigkeit, und von weither kamen die Touristen, um diesen berühmten schwingenden Stein zu besichtigen. An ihn knüpft sich auch die Legende, daß der berühmte argentinische Diktator Rosas den Stein einst zum Absturz bringen wollte, um zu zeigen, daß seiner Macht nichts zu trotzen vermöge. Nach der Sage ließ er vierzig Paar Ochsen vor den Fels spannen, um ihn so zu stürzen, aber an der Kraft der Natur zerbrach der Wille des Diktators. Vor drei Monaten, am 27. Februar, ist der berühmte Fels nun plötzlich mit Donnergetöse in die Tiefe gerollt. Man wußte bereits, daß der Monolith vor einigen Jahren vom Blitze getroffen worden war, und nahm an, daß damit seine Gleichgewichtsverhältnisse eine Erschütterung erlitten haben müßten. Die jetzt vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der Absturz nicht auf äußere Einflüsse, sondern auf eine Verwitterung der Basis zurückzuführen ist. Die Ingenieure erklärten es für möglich, den Stein wieder an seine ursprüngliche Stelle zu setzen, aber diese Arbeiten wären sehr umständlich und würden eine Viertelmillion Mark verschlingen. In Argentinien aber hat man bereits eine Nationalsammlung begonnen, um die nötigen Mittel aufzubringen, so daß über kurz oder lang die Kunst des Ingenieurs versuchen kann, das Naturwunder von Tandil durch menschliche Kraft wiederherzustellen.

— Ein praktischer Bräutigam. — Braut: Morgen wird im Theater das neue französische Salonstück gegeben; hättest du nicht Lust, mit mir hinzugehen, Arthur? — Bräutigam: Nein, mein Engel! Ich sehe überhaupt nicht gern, daß du dich so sehr für diese leichten Bühnenwerke interessirst!—Braut (schnippisch): Und für welche Stücke darf ich mich denn in der Folge interessiren?—Bräutigam: Für — Ausstattungsstücke!

— Art läßt nicht von Art.—Lehrer (nachdem er mit seinen Schülern verschiedene Blüten durchgenommen hat): Wer kann mir sonst noch welche nennen? — Kleiner Karl (Sohn eines Witzblatt-Redakteurs): Kasernenhof- und Kathederblüten!

### Todesanzeige.

Feuer-Bestattungsverein von Chicago und Umgegend.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

**Albert Wilke**

gestorben ist. Bestattung Freitag, den 31. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 227 Tell Court, nach dem Graceland Crematorium. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Fritz Kalbitz, Präsident.
Rudolph Lutz, Finanzsekretär.

### Todesanzeige.

Damen-Verein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kameradin

**Sophia Gericke**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3722 Drake Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Kameradin die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Hollstein, Präsidentin.
Minna Meffert, Sekretärin.

### Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

**Dora Haase**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Mai, Nachmittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, 946 N. Western Ave., nach Farners Kirche, Chicago Ave. und Ada Str., von dort nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emilie Jurgensen, Sekretärin,
Henriette Johnsen, Präsidentin.
1001 N. California Ave.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**William Erby**

am 29. Mai 1912 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Leichenfeier im Trauerhause, 6322 Winthrop Ave., Sonntag, den 2. Juni, um 2:30 Nachm., mit Kutschen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philippina Erby geb. Neederhoefer, Gattin.
William, Hermann, Arthur und Elizabeth, Kinder.
dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Christina Eichmann** geb. Volch

früher 5526 S. Wood Str. wohnhaft, selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juni, um 10 Uhr Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, Augusta Snyder, 7540 Normal Ave., per Kutschen nach Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Eichmann, Gatte.
Minnie Webb, Mary Feuerstein, Augusta Snyder und Edward, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Simon Brown**

im Alter von 49 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 31. Mai, präzis 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1431 N. Maplewood Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. I. O. B. A. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Brown, Gattin.
Isidor, Salomon u. Ralph, Söhne.
Regina, Schwiegertochter.

### Todesanzeige.

Schleswig-Holsteiner Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß

**Sophia Gericke**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3722 Drake Ave., nahe Elston Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Brews, Präsidentin.
Augusta Stoerer, Sekretärin.

### Todesanzeige.

Damen-Verein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine.

Den werten Kameraden zur Nachricht, daß Kameradin

**Dora Haase**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 12:30, von der Dreieinigkeit-Kirche, Ada Str. und Chicago Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Kameradin die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Hollstein, Präsidentin.
Minna Meffert, Sekretärin,
1319 S. 48. Court.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

**Karolina Gille**

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1838 Mohawk Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

dofr Die trauernden Freunde.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Matthias Froehlich**

(Vater des verstb. George und Jacob Froehlich) am 30. Mai 1912 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 5527 Cornelia Str., Austin, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Froehlich, Gattin.
Walter, Alfred, Florence, Robert und Garnet, Kinder.
John Froehlich, Frau Lena Schwartz, Frau Minnie Williams, Kinder.

Reno, Nevada und New York City Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Samuel Freiler**

am Mittwoch, um 10 Uhr 45, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1842 S. Albany Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Freiler, Gattin.
William Freiler, Judith Munk, Henry Freiler, Hugo Freiler, Francis Jakobson, Anna Krumholz, Kinder.
Fanny Lanzner, Schwester, nebst Enkeln.

### Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Sophie Gericke**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3722 Drake Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karolina Brethauer, Präsidentin.
Dorothea Schalk, Sekretärin.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

**Albert Wilke**

am 28. Mai 1912 im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 227 Tell Court. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Wilke, Gattin.
Alwina, Albert, August, Kinder.
Minnie Wilke, Schwiegertochter.

Beerdigung privat. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Dora Haase,**

946 N. Western Ave., am 28. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 31. d. M., um 12:30, von der Dreieinigkeitskirche, Chicago Ave. und Ada Str., nach Waldheim statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theo. Haase, Gatte.
mido Louis Haase, Sohn.

Gestorben: Frank Hertha, in der Wohnung seiner Mutter, 3252 Mospratt Str. Beerdigungsanzeige später.


**Waldheim.**

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maas, Se'r. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. feb18*J

**Riverview**
**EXPOSITION**
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe

Heute fliegt er auf!
**Schnell! Aufschauen!**
Heute Nachmittag beginnt seine Flüge
Der waghalsige Luftschiffer
**„JIMMIE" WARD**
Jüngster der berühmten Luftschiffer
In Nachmittagsflügen
30. und 31. Mai, 1. und 2. Juni.
Atlantic Beach diesen Nachmittag
„Dare-Devil" **SCHREYER II** Spielt mit dem Tode
In tollkühnem „Sprung durch das Nichts
All-Star Fahrer in
**Motorrad-Wettfahrten!!** Heute, Samst. und Sonnt. Abends
in dem **MOTORDROME!**
Speziell jeden Abend:
**RAY SEYMORE**
Hält den Welt-Meilenrekord: 36.4/5 Sek

**New White City**
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
**$10,000 wert Talent!**
Machen die Große Oper eigentlich wert $5 per Sitz
Aber es kostet Sie **Nichts** den „Faust" zu sehen
in unserem Resort heute Abend
„All-Star" Cabaret am nächsten Montag

**8. Bundes-Sängerfest**
— des —
**Schweizer-Amerikan. Zentral-Sängerbundes**
CHICAGO
Sonntag, den 30. Juni:
**KONZERT**
— in der —
**ORCHESTRA HALL,**
220 S. Michigan Ave.

Montag, 1. Juli, Volksfest in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont.
ma15,30jn13,20

**Kirchen - Konzert**
in der
Evang. Johannes Kirche,
Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., Freitag, den 31. Mai, Abends 8 Uhr. Wiederholung der Kantate: „Die sieben letzten Worte Christi" von Dubois. Eintritt durchweg 25 Cents. fondo

**The Relic House,**
**2037 N. CLARK STR.**
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
**KONZERT** jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
bidofa*

**Stoegers Delikatessen**
**357 W. Madison Strasse**
zwischen der Brücke und Market Str.
Die besten importirten und einheimischen Wurstwaaren sowie alle Sorten Käse stets an Hand. Hormels Schinken und Layton Speck unsere Spezialität. mai31,jn2

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. 11.bdsafon*

**Gesundheit bedeutet Sieg**

im ewig währenden Ringen um Erfolg. Hunderte von Chicagoer Männern und Frauen lassen sich unterkriegen und verlieren, da sie arm an gutem Blut sind. Zu solcher Zeit ist

**Malt-Marrow**

ein Segen und sein Gewicht in Gold wert. Es gibt dem erschlafften Körper die Kraft u. wirkliche Gesundheit wieder und läßt die Welt schöner erscheinen und vertreibt alle und jede Art Verzweiflung. Bestellt heute eine Kiste. Tel.: Calumet 5401, alle Depts., Autom. 73-602

McAvoy Malt Extract Department, Chicago

# Lokalbericht.

## Unerschüttert.

Die Aussagen von Frau Quinn. — Morgen die Schlußreden.

Das Verhör von Frau Jane Quinn als Zeugin in eigener Sache wurde gestern am Spätnachmittag beendet. Da weitere Zeugen nicht vorhanden sind, so werden morgen die Schlußreden der Anwälte gehalten werden. Frau Quinn erzählte die von ihr von Anfang an behauptete und schon gestern zum größten Teil berichtete Geschichte, daß ein Einbrecher ihren Mann erschossen hätte, und als sie den Zeugenstand verließ, hatte sie das Kreuzverhör des Staatsanwalts erfolgreich bestanden. Bezüglich der Auffindung des in ein Tuch gehüllten Revolvers im Badezimmer sagte sie, sie könne sich nicht erinnern, das Tuch vorher dort gesehen zu haben; es möge aber dort gewesen sein. Sie selbst habe es jedenfalls nicht hinter die Wanne geworfen.

Die verhältnißmäßige Kürze des Verhörs, bei welchem der Verteidiger nicht auf die beiden früheren Ehen der Angeklagten einging, verhinderte den Staatsanwalt, der Jury gewisse über den Tod der beiden ersten Männer bekannte Tatsachen vorzulegen. Die Angeklagte gab zu, daß sie Thorpe, ihren zweiten Mann, 35 Tage nach dem Tode des ersten, McDonald, geheiratet und gegen jeden von Beiden Scheidungsklagen anhängig gemacht hatte.

Der letzte Zeuge war Sergeant Dugan von der Kensingtoner Bezirkswache, vorgeladen, um über Raubanfälle und Einbrüche in der Nachbarschaft des Quinn'schen Hauses in den beiden Monaten vor dem Morde auszusagen. Er wurde verwirrt, und der Richter nahm ihm das Polizeiprotokoll ab und las selbst daraus vor. Vorher hatte der Stenograph, der beim Inquest die Aussagen der Polizisten Collette und Miller aufgenommen hatte, seine Aufzeichnungen vorgelesen. Diese stimmen mit den Aussagen derselben Zeugen beim Prozeß nicht überein.

## Deutsche evangelische Synode.

Aus der stillen segensreichen Tätigkeit der Kirche.—Die Nord Illinoiser Bezirkstagung.

Wie schon berichtet, tagt zur Zeit in der neuen Kirche der St. Petrigemeinde, Pastor Lambrecht, der Nordillinoiser Distrikt der deutschen evangelischen Synode von Nordamerika. Die 131 zu dem Distrikte gehörigen Gemeinden haben fast ausnahmslos einen Vertreter entboten, zumeist den Geistlichen oder den Lehrer. Die auswärtigen Teilnehmer sind bei den Gemeindemitgliedern untergebracht worden.

Die Konferenz, die 26., wurde gestern Abend mit einem Gottesdienste in der St. Petrikirche eröffnet, in dem Pastor Lambrecht als Leiter amtirte, Pastor C. F. Weiße von der Epiphaniasgemeinde predigte. Die bisherigen Beamten des Nordillinoiser Distrikts sind:

Präses, Pastor Adolph Niedergesaeß, Blue Island, Ill.; Vizepräses, Pastor Alfred Meyer, Chicago; Sekretär, Pastor J. Weber, Peotone, Ill.; Schatzmeister, Herr H. Ratmeyer, Forreston, Ill.

Die deutsche evangelische Synode von Nordamerika umfaßt 1295 auf neunzehn Distrikte verteilte Gemeinden mit 1047 Geistlichen. Generalpräses ist Pastor Dr. Jakob Pister in Cincinnati. Die Hauptsynode unterhält seit Jahren eine Heidenmission im Mittelindien, das Heim für Fallsüchtige in Emmaus bei St. Louis, Mo., ferner folgende Anstalten: Waisenhäuser in St. Louis, Hoyleton, Ill., Bensenville, Ill., und Jerusalem, ein Waisen- und Altenheim in Detroit, das Samariteraltenheim in St. Louis, Diakonissenhäuser in St. Louis, Lincoln, Ill., Cincinnati, O., Evansville, Ind., Milwaukee, Faribault, Minn., und Chicago, ein Seemannsheim in Emden und eine Anzahl Missionen. Die Synode hat im verflossenen Jahre über $96,000 für Liebeswerke gesammelt und verausgabt, auch zur Unterstützung der Hungerleidenden in China.

## Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, $1.13; Juli $1.10⅝—$1.10¾; September, $1.06¼—$1.06⅜.

Mais, Mai, 80¼c; Juli, 75¾c; September, 72¾c.

Hafer, Mai, 53c; Juli, 50c; September, 42c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 96,000, von Mais auf 293,750, von Hafer auf 338,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 108,350 Bushels Weizen, 99,350 Bushels Mais und 246,400 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $18.50; September, $18.50.

Schmalz, Juli, $10.62½; September, $10.80.

Rippchen, Juli, $10.22½; September, $10.37½.

## Ambrosius-Männerchor.

Sein jährliches Konzert am Vorabend des Gedächtnißtages.

Hörbers Halle war gestern Abend gelegentlich des jährlichen, in der Regel am Vorabend des Gedächtnißtages veranstalteten Konzerts des Ambrosius-Männerchors bis auf den letzten Platz besetzt. Die Darbietungen des Programms rechtfertigten den starken Besuch und den lebhaften Beifall, welcher den Sängern und ihrem tüchtigen Dirigenten Josef Memmesheimer, den Solisten und dem guten Orchester gespendet wurde. Der erste Teil bestand aus Orchestermusik und einigen sehr schön gesungenen Chorlieder, einer von dem bewährten Sänger Josef Keller vorgetragenen Arie aus Mendelssohns „Elias" und einem von den Herren Josef P. Kuhn, Josef Keller und Wilhelm Kuhns sehr gelungen ausgeführten komischen Terzett. Nachdem Festpräsident Adolf Wind eine mit freudiger Zustimmung aufgenommene Ansprache gehalten, begann der zweite Teil mit Baldamus' „Wach' auf", wobei Frl. Josefine Then sich als Solistin auszeichnete. Diese beliebte Sängerin und Herr Phil. O. Nilles trugen später noch durch Soli zur Unterhaltung bei. Den musikalischen Höhepunkt bildete „Das deutsche Lied", im Massenchor gesungen vom Ambrosius-Männerchor, Richard Wagner-Männerchor, Luxemburger Sängerbund und Gesangverein Calumet. Einen sehr gefälligen Abschluß gaben dem Konzert die Herren Wilhelm Kuhns, Phil. Nilles, Adolf Wind, Karl Schewe, Math Sartor und Henry Heep mit der komischen Szene „Für immer kurirt". Das Fest stand unter der Leitung der Herren: A. Wind, Vorsitzer; J. Beierlotzer, Sekretär; Nick. Noreck, Schatzmeister; Karl Scheare, H. Heep, J. Muth jr., Karl Schultz, Math. Sartor, Nick. Bath, Wm. Berg, Wm. Bender, Jos. Wyand, Pet. Peppler, John Gunterberg. Die Sänger hielten heute Vormittag an den Gräbern ihrer auf dem St. Bonifatiusfriedhof ruhenden Sangesgenossen eine Gedenkfeier ab.

## Ravinia Park.

Damen aus nördlichen Vororten gründen den Raviniaklub.

Die Direktoren der „Ravinia Co.", einer Gesellschaft, welche sich die Erhaltung des Ravinia Park als Vergnügungsstätte höherer Art zum Ziele gesetzt hat, bewirteten gestern im Blackstone Hotel mit einem Mittagessen fünfzig Damen aus den nördlichen Vororten. Man besprach die Pläne für die bevorstehende Saison ausführlich und hieß sie gut, worauf die Damen sich bereit erklärten, den Bestrebungen der Gesellschaft hilfreiche Hand zu leisten, und einen „Ravinia Club" gründeten. Sie wollen nicht eher ruhen, als bis alle Bewohner des Nordufers Mitglieder sind. Zur Mitgliedschaft ist jeder Inhaber einer Saisonkarte berechtigt. Die Beamten des Klubs sind: Frau Harold F. McCormick, Ehrenpräsidentin; Frau Frank R. McMullin, Präsidentin; Frau Frank R. Fuller, erste Vizepräsidentin; Frau M. M. Kirkman, zweite Vizepräsidentin; Frl. Saidee Burkley, Sekretärin.

## Schmiergeld.

Beamter von Rothschild & Co. bezog es angeblich von Steger & Sons.

Rothschild & Company sagen in einer gestern im Kreisgericht gegen die „Steger & Sons Piano Manufacturing Co.", deren leitende Beamte John V., Chris G. und George F. Steger und gegen die von diesen beherrschte „Singer Piano Co." eingeleiteten Klage auf $250,000 Schadenersatz, daß zwischen den Beklagten und Rich. H. Menzel, dem früheren Vorsteher der Pianoabteilung von Rothschild & Co., ein geheimes Abkommen zur Schädigung dieses Hauses bestanden habe. Diesem Abkommen zufolge hätte Menzel für jedes von Rothschild & Co. der „Singer Co." abgekaufte Piano einer gewissen Art $1 und für jedes bessere Piano $2 erhalten. Die Kläger führen auch an, daß die Beklagten ein Piano mit einer ihnen, den Klägern, gehörenden Schutzmarke verkauft hätten.

## Europäischer Geldkurs.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.85 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.30 |
| Schweiz: 100 Franks | 19.35 |
| Holland: 100 Gulden | 40.40 |
| Dänemark: 100 Kroner | 26.90 |
| Rußland: 100 Rubel | 52.00 |

— Im Examen. — „Was versteht man unter der „tragischen Schuld"?" —„Wenn ein tragischer Dichter seine Zeche schuldig bleibt!"

## Der Rechte.

Skizze von Käte Kowalski.

Ein Brausen und Toben, ein Stampfen und Schreien. Es dröhnen die elektrischen Bahnen, es surren die Autos, es rufen die Straßenverkäufer, trab, trab geht der schwerfällige Tritt der Droschkengäule. Wenn man stehen bleibt und lauscht, hört man deutlich den Rhythmus der fiebernden Stadt — das Sirenenlied der Großstadt. — Die Schaufenster sprühen Lichtkaskaden. Tausend bunte Dinge locken und gleißen. Die Lampen machen die nächtliche Straße taghell. Aber keiner bleibt stehen. Alles drängt weiter. In langen, grauen Ketten wälzen sich die Menschen, eine zweite Völkerwanderung. Frühling liegt in der Luft. Sommerlich warm geht der Abendwind. Ziehen wieder einmal die Söhne des Nordens nach dem Süden, beutegierig und beutegewiß? Greifen wiederum die Barbaren zum Schwert — bereit, es ins Herz zu stoßen dem schönen Lande Italia?

Die, welche so träumt, merkt nicht, daß sie selber mitgerissen wird, verquirlt und verquickt mit dem großen, brandenden Strom.

Sie ist schön, jung, anders wie die andern. Ein frisches Mädchengesicht, eine zarte, elastische Gestalt, gleichsam sprungbereit, als sei sie selbst eine kleine Amazone, lüstern nach unbekanntem Land. Aber aus ihrem stolzen Gesicht blicken sanfte, blaue Sterne, „Gretchenaugen".

Sie ist ja auch keine Amazone, nur ein kleines Bürofräulein. Das kommt ihr plötzlich zum Bewußtsein. Was phantasirt sie da? Keine Völkerwanderung — die Geschäfte entleeren sich — das ist alles. Die Menschen um sie her sind müde und verstaubt wie sie selbst. Harmlose, graue Motten. Keiner denkt an Krieg und Beute. Der Alltag, die lange, graue Woche, hat sie entnervt. — — Ein schmerzliches Lächeln zuckt um ihren Mund. So ist ja auch ihr Leben, ihr eigenes Leben.

Achtlos überschreiten ihre kleinen Füße den Damm. Die Wagen donnern. Schrill tönen die Hupen. Ein Radler flitzt vorüber; lautlos, ohne zu klingeln, biegt er haarscharf um die gefährliche Ecke.

— Da — ein Schrei — „Halt! Donnerwetter, können Sie denn nich uffpassen, wenn Sie die Dame überfahren!"

„Soll selber uffpassen, wenn se iebern Damm jeht" — —

„Warum haben Sie nich jeläutet?"

„Da könnte ick ja permanent in een Läuten bleiben."

Sofort strömen Menschen zusammen. Der Zeitungsverkäufer schimpft weiter: „So'n frecher Kerl! Paßt nich uff und denn noch 'ne jroße Schnauze — — — schubst det Meechen direkt in't Automobil. Wenn der Herr nich zujefaßt hätte, wär se jetzt alle — — — aber klingeln is nich! Det is strafbar, vastehn Se? Is denn keen Schutzmann da? Schutzmann, he, Schutzmann!" „Warten Se man alleene, Männlein, morjen früh helfe ick Ihnen!" Der Uebeltäter schwingt sich auf sein Rad und ist verschwunden, ehe die anderen ihn zurückhalten können.

Entgeistert blickt das junge Mädchen ihm nach. Sie ist wie gelähmt. Noch immer spürt sie den schmerzhaften Stoß des Wagens gegen ihre Rippen. So nahe ist ihr der Tod gewesen, so nahe — ihr schmales Gesichtchen wird geisterhaft blaß.

„Ist Ihnen nicht gut, Fräulein, soll ich Sie nach Hause bringen?"

Sie besinnt sich—ihr Retter! Impulsiv streckt sie dem Fremden die Hand entgegen. Plötzlich wird sie rot, ihre Züge verhärten sich. Der ist es? Der? Der unverschämte Mensch, der ihr immer so dreist ins Gesicht starrt, so oft sie an dieser Ecke vorübergeht. Niemals hat sie seine Blicke erwidert. Sie haßt dieses scharfe, amerikanische Gesicht, diese hagere, elegante Figur. Was will er von ihr? Gutes gewiß nicht.

„Sind Sie verletzt worden?"

„Nein, es ist unbedeutend. Aber ich muß jetzt gehen. Meine Mutter — sie zögert—und mein Bräutigam erwarten mich."

„So schnell schon? Irgendwie müssen wir Ihre Lebensrettung doch feiern! Sehen Sie" — er bleibt vor einem der großen Schaufenster stehen — „was sagen Sie zu den Rosen!" Ein Riesenstrauch steht da im Vordergrund. Tiefrot. Blüten wie Samt. Jede einzelne ein Kunstwerk. „Was kosten die Blumen?"

„Fünfundzwanzig Mark, mein Herr."

„Geben Sie her!" Er zahlt, wirft das Geld achtlos auf den Tisch.

Halb widerwillig nimmt seine Begleiterin das köstliche Bukett. Sie möchte dem Fremden nicht verbunden sein.

„Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle", fährt der Herr fort. „Smith ist mein Name, Richard Smith. Sie lächeln spöttisch. Sie haben recht. Halb Amerikaner, halb Deutscher, nicht aus einem Guß. Meine Eltern sind ausgewandert, arm, Zwischendeck. Ich bin drüben geboren, ganz Yankee, Dollarjäger. Aber so eine gewisse Sentimentalität sitzt mir von jeher im Blute, Erbteil vom Großvater. Der war ein deutscher Dichter, ein armer, kleiner Dialektdichter, aber immerhin ein Poet. Wenn ich da unten in Südamerika herumzigeunere, mal Geld wie Heu, mal kein Dach überm Kopf, arm und ausgezogen im klatschenden Tropenregen, dann frißt mir das Heimweh wie ein tückisches Tier am Herzen. Dann packt es mich, und ich muß hinüber, koste es, was es wolle. So verbringe ich also meine Ferien hier." Er machte eine Kopfbewegung nach einem der großen, vornehmen Hotels.

„Sehen Sie — Geld verdient man da unten — man muß bloß zähe sein, die Zähne zusammenbeißen können — aber halten kann man's nicht. Ich wenigstens nicht. Im ersten besten „saloon", in der traurigsten „bar", wo es nur im entferntesten nach Karten riecht, nach „drinks", wird alles verspielt und vertrunken. Mein schöner Verdienst wandert in anderer Leute Taschen. Es fehlt eben die Frau, die es mit solchem halbzivilisirten „cowboy" aufnimmt. Ich fürchte beinahe, ich finde auch keine! Was meinen Sie? Sie sind so schweigsam, gnädiges Fräulein, mein Schwatzen interessirt Sie nicht?"

„Ich bin kein gnädiges Fräulein. Ich bin in einem Büro bei der Schreibmaschine beschäftigt."

„Sie sind nun ungnädig, das ist alles. Uebrigens — das mit dem „typewriter-girl" stimmt nicht. Sie sind doch Bürovorsteherin soviel ich weiß."

„Und woher haben Sie diese Kenntnisse?"

„Ich habe mich erkundigt."

Ihre Augen blitzten: „Mit welchem Recht mischen Sie sich in meine Privatangelegenheiten?"

„Sie gefallen mir, „that's all". Ich hörte, daß Sie Gretchen heißen, das klingt so lieb, so deutsch."

Heißer Zorn steigt in ihr auf. Haß gegen diesen Unbekannten, der sich ihr aufdrängt, sie faszinirt.

„Ich muß gehen," sagt sie brüsk.

„Wann werde ich Sie wiedersehen?"

„Ueberhaupt nicht. Ich habe jetzt einen anderen Weg."

„Vielleicht, Fräulein Margarete", er spricht leise, gepreßt, zwischen den Zähnen, „vielleicht besinnen Sie sich doch noch eines anderen. Wenn Sie morgen eine von meinen Rosen im Gürtel tragen, darf ich hoffen, nicht wahr? Und vergessen Sie eines nicht — die Welt ist weit, ist schön — das Unbekannte lockt uns, und eine kluge Frau vermag vieles. Vielleicht gewöhne ich mir die „American drinks" doch noch ab!" Er lüftet höflich den Hut: „Auf Wiedersehen!"

Als Margarete zu Hause klingelt, stürzt ihr die Mutter entgegen, nervös, abgehetzt: „Gott sei Dank, daß du endlich kommst! Kurt wartet schon."

Kurt war Mutters ständige Sorge — ihre einzige Hoffnung. Kurt würde ihre Tochter heiraten, dann brauchte sie nicht mehr ins Geschäft zu gehen, dann war alles gut. Sieben Jahre waren sie nun schon verlobt. Sieben Jahre.

„Du siehst so blaß aus, Grete, ist was passirt?"

„Nichts, Mama, nur daß man mich beinahe überfahren hätte."

Die Mutter hört schon nicht mehr zu. Eifrig wendet sie die Koteletten in dem brodelnden Fett. „Geh' bloß hinein, Grete, eil' dich! Kurt ist so ungeduldig heute Abend. Er hat Verluste gehabt, weißt du. Die Börse ist flau. Die Papiere stehen schlecht."

Margarete seufzt. Sie kennt das. Die Papiere stehen immer schlecht. Sieben Jahre warten sie nun schon auf die große Hausse. Sein kleines Bankbeamtengehalt reicht eben nicht aus zum Heiraten.

Als sie eintritt, geht Kurt ihr entgegen. „Wo bleibst du so lange? Wir warten schon eine halbe Stunde mit dem Essen auf dich."

„Verzeih — ich ging ungeschickt über den Damm, wäre um ein Haar überfahren worden — — daher die kleine Verspätung."

„Und die Rosen, Grete, kommen die auch von dem Beinahüberfahrenwerden?" Er mustert kritisch den kostbaren Strauß.

Jetzt gewahrt ihn auch die Mutter: „Grundgütiger, Mädchen, diese Verschwendung! Der muß ja seine zehn Mark kosten."

Grete lacht hell auf. „Er kostet sogar fünfundzwanzig, Mama. Da — schau her!" — Sie dreht die schwankenden, roten Blüten nach allen Seiten — eine Woge von Duft schwebt durch das Zimmer. — „Wundervoll, was?"

„Das kann doch nicht dein Ernst sein, daß du dein schwerverdientes Geld für solchen Firlefanz ausgibst."

„Auch nicht selbst gekauft, Mama, mein Lebensretter hat ihn mir geschenkt!"

„Lebensretter? Sieh mal an!" sagt Kurt.

Sie lacht. Es freut sie, ihn ein bißchen eifersüchtig ze sehen. Er ist zu sicher in der letzten Zeit gewesen, ganz der Mann in guter Position, der sich herabläßt, ein armes Mädchen zu heiraten.

„Eine Straßenbekanntschaft, Kurtel, einer, der sich in mich verliebt hat, glaube ich, und gerade der muß zuspringen, als ich heute unter die Räder komme! Ein sonderbarer Zufall, nicht wahr?" Sie lehnt sich schmeichelnd an ihn. „Ein Amerikaner, Schatzel, einer, der mich heiraten möchte. Millionär ist der zum mindesten."

Er stößt sie ärgerlich zurück. Etwas Vulgäres kommt plötzlich in sein Gesicht. „Millionäre heiraten kein Mädel ohne Mitgift. So dumm bin ich bloß. Da rackert man sich jahraus, jahrein ab, um eine auskömmliche Position zu ergattern — ich, der jederzeit eine vermögende Frau hätte haben können — und zum Dank dafür poussirt die Braut in den Straßen herum! Nee — weißt du" — er schiebt ärgerlich die Mutter beiseite, die mit der dampfenden Schüssel entsetzt und ahnungsvoll zwischen ihnen steht — „da möchte man doch lieber die ganze Sache aufgeben."

Margarete sieht ihren Bräutigam an, als sähe sie ihn zum ersten Male. Sie versteht ihn. Versteht alles. Der Alltag hat ihn entnervt. Ihn auch. Früher war er verliebt — ritterlich — voller Ideale. Jetzt ist er vulgär, ein Spießer. Ein kleiner Unterbeamter mit unmöglichen Krawatten und grauen, wollenen Strümpfen. Solche Strümpfe trägt man nicht. Merkwürdig, daß sie ihn je hat lieben können.

„Du hast recht, Kurt," sagt sie, und ihre Stimme klingt spröde wie ein Glas, „wir wollen es aufgeben. Wir haben uns lieb gehabt, aber nun ist es vorbei." Sie zieht den goldenen Reif ab. „Da — mache eine andere Frau damit glücklich." — — —

„Grete, Grete!" Die Mutter schluchzt verzweifelt. Sie sieht ihre Hoffnungen zusammenstürzen wie ein Kartenhaus.

Der Bräutigam ist plötzlich nüchtern geworden. „Das kannst du im Ernst nicht wollen, Grete, wir haben so lange treu zusammengehalten, wir werden auch diesen kleinen Streit überwinden." Er streckt ihr die Hand entgegen. „Hier, schlag ein!" Aber sie sieht an ihm vorbei. Fremd. Müde. „Nein, nein, ich will nichts mehr mit dir zu tun haben." —

Als sie am nächsten Abend aus dem Geschäft kommt, hängt ihr eine rote Rose im Gürtel.

## Der Ring.

Von Maxime Formont.

„Dieser geschnittene Stein, meine Herren, ist tatsächlich von ungewöhnlicher Schönheit. Die Gräfin hatte ihn sich auf meine Anregung in einen Ring fassen lassen und zog ihn all ihren übrigen Schmucksachen vor. Dies ist auch der Grund, weshalb ich ihn nicht in meine pompejanische Kollektion eingereiht habe. Ich bewahre ihn ganz gesondert auf. Sie begreifen . . . . ein Andenken . . . ."

So äußerte sich der Graf Olinto, ein reicher, florentinischer Kunstliebhaber, der in seiner Villa Bellosguardo eine unschätzbare Sammlung italienischer Antiquitäten besaß. Auf der dem Tale des Arno und den Hügeln Fiesoles gegenüberliegenden Terasse saßen, Zigaretten rauchend, einige seiner Freunde. Die Dämmerung senkte sich nieder. Die Landschaft hüllte sich in leichten Dunst, der alle Konturen auflöste.

„Trotzdem", fuhr der Graf fort, „sollen Sie dieses in seiner Art ganz einzige Stück zu sehen bekommen. Mein Sekretär wird es mir bringen. Attilio!"

„Gnädiger Herr?"

„Holen Sie doch, bitte, den Ring aus der Truhe, die, wie Sie wissen, auf meinem Pult steht."

„Möchten der gnädige Herr mir den Schlüssel geben?"

„Da ist er."

Er nahm den Schlüssel aus seiner Westentasche und reichte ihn hin. Der Sekretär, ein schöner, junger Mann mit klassischen Zügen und dichtem, schwarzgelocktem Haar erhob sich und ging hinaus. Der Graf läutete.

„Tonio", wandte er sich an den eintretenden Diener, „bringen Sie Lampen."

Es war nicht mehr hell genug, um das in Aussicht gestellte Kunstwerk prüfen zu können. In dem Hause des Grafen gab es kein elektrisches Licht; er duldete eine so moderne Beleuchtungsart nicht in seinem Palast, der, im Geschmack des fünfzehnten Jahrhunderts, in einem so reinen Stil erbaut war, daß ein Michelozzo oder ein Bumellesco ihn als ihrer würdig erklärt hätten. Tonio kam mit den Lampen. Aber der Sekretär erschien noch nicht. Während des Wartens plauderte man. Der Graf Olinto sprach in anregender Weise über die Ziselier- und Goldschmiedekunst, nicht als Fachmann, wie er wohl imstande gewesen wäre, sondern wie ein großer Herr, der Freude an schönen Dingen hat. Es war ein Vergnügen, ihm zuzuhören.

Der Sekretär kehrte noch immer nicht zurück.

„Augenscheinlich", meinte der Graf, „findet der gute Attilio nicht den Ring. Ich muß wohl selbst nachsehen. Sie entschuldigen mich?" — Er entfernte sich. In ihren Rohrsesseln ausgestreckt, setzten die Gäste ihre Unterhaltung fort und ließen von Zeit zu Zeit leichte Rauchwölkchen zu dem Julihimmel aufsteigen, an dem die ersten Sterne leuchteten.

Nach einigen Minuten trat der Graf ein. Er war sehr blaß. — „Meine Herren," sagte er, „etwas Furchtbares ist soeben geschehen. Mein armer Attilio ist plötzlich gestorben."

Alle sprangen fast gleichzeitig auf. Man hörte nur unzusammenhängende Laute. Vor Ueberraschung und Schreck standen alle wie gelähmt, sie brachten keine Frage über ihre Lippen.

Der Graf Olinto bemühte sich, seiner Erregung Herr zu werden, um den Anwesenden einige Aufklärung zu geben.

„Beim Eintreten in mein Arbeitszimmer sah ich ihn auf dem Boden ausgestreckt. Er ist rücklinks niedergestürzt und hat nicht einmal Zeit gehabt die Truhe zu öffnen. Ich rief ihn an, doch antwortete er nicht, da stürzte ich auf ihn zu und fühlte, daß sein Herz aufgehört hatte zu schlagen. Doktor Rinaldini, wollen Sie mir den traurigen Dienst erweisen, sein Ableben zu bescheinigen?"

„Das ist meine Pflicht," erwiderte der Doktor.

„Die Herren können uns folgen."

Alle Eingeladenen begleiteten den Grafen Olinto und den Arzt, von der furchterfüllten Neugier angelockt, die ein Unglücksfall hervorruft. Sie betraten hinter ihnen den Arbeitsraum. Rinaldini beugte sich über den Körper, betastete ihn, legte sein Ohr an die Brust und unterließ es auch nicht, einen Spiegel vor den Mund zu halten, um möglichenfalls den Anhauch eines Atemzuges darauf wahrzunehmen. Er konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

„Gehirnschlag? Herzschlag?" murmelte er, noch kniend, vor sich hin.

„Ein Herzschlag wahrscheinlich."

Mit einem Male veränderte sich sein Gesicht, ohne daß die von dem Grauen über den plötzlichen Todesfall tief ergriffenen Umstehenden diese Wandlung bemerkten. Seine Augen weiteten sich, seine Brauen schoben sich empor, als erblickte er Unerklärliches, Entsetzliches. Indes hatte er seine Gesichtszüge bald in der Gewalt und es gelang ihm, ihnen den Ausdruck beruflichen Gleichmuts wiederzugeben. Er schien die rechte Hand des Leichnams eingehend zu untersuchen, wie auch den Schlüssel, der auf dem Boden neben ihm lag. Der Graf allein bemerkte es, er zitterte und wendete sich ab, als wollte er schon jetzt, noch bevor der Arzt den Kopf gehoben, seinen Blick vermeiden. Und als dieser Blick ihn traf, hatte er den seinen abgewandt.

„Ja," wiederholte der Doktor Rinaldini, und seine Stimme hatte einen absonderlichen Klang, „es liegt ein Herzschlag vor. Das ist klar . . . . ganz klar . . . ."

Er hatte sich wieder erhoben. Die Gäste, deren traurige Neugier befriedigt war und die sich von der erhabenen Majestät des Todes bedrückt fühlten, strebten dem Ausgang des Zimmers zu. Unter dem Vorwand, nicht stören zu wollen, zogen sie sich in kleinen Gruppen zurück, Olinto die Hand drückend, der als Erwiderung auf ihre Beileidsbezeugungen nur unverständliche Worte murmelte und einzig von dem Bestreben erfüllt schien, dem Blick des Doktors auszuweichen. Rinaldini entfernte sich nicht.

Als er mit dem Grafen allein war, ging er auf ihn zu.

„Attilio ist vergiftet worden", sagte er.

„Was sagen Sie da?" rief Olinto erblassend.

„Attilio ist vergiftet worden," wiederholte der Doktor in entschiedenerem Tone, . . . ist von Ihnen vergiftet worden."

„Sie sind von Sinnen, Doktor, oder ich werde es. Sie behaupten, ich hätte diesen Unglücklichen getötet?"

„Ja, die Autopsie wird es ergeben. Denn die Polizei wird in einer Stunde wissen, was sie von der angegebenen Todesursache zu halten hat. . . . Sobald ich nach Florenz zurückgekehrt sein werde...... Versuchen Sie es nicht, sich auf mich zu werfen; ich bin immer bewaffnet; wenn man in der Nacht auf die Straßen hinaus muß, um seine Kranken zu besuchen, ist das eine selbstverständliche Vorsicht. Ich will Ihnen auch sagen, wie Sie Attilio getötet haben. Am Zeigefinger seiner rechten Hand ist die Spur eines Stiches erkennbar. Der Ring des Schlüssels, den Sie ihm vorhin gaben, weist eine Spitze auf, die in die Haut eindringt und sie ritzt, wenn man stark auf den Ring drückt, — zum Beispiel, sobald man ein widerspenstiges Schloß öffnen will. Und ich wette, daß sich in dem Schloß Ihrer Truhe Sand findet, der den Mechanismus hemmt. Ebenso überzeugt bin ich, daß ich auf dieser kaum wahrnehmbaren Spitze, deren Stich Attilio tötete, Kurare finden würde. Meine Hochachtung, Herr Graf. Sie morden die Leute nach berühmtem Muster, als Künstler, als Altertumsforscher, denn Ihr Verfahren geht auf die Borgia zurück. Bedauerlicherweise ist es bekannt, auch ich habe die klassischen Autoren gelesen. — Jetzt zu etwas anderem. Warum haben Sie diesen Unglücklichen getötet?"

„Warum?" wiederholte Olinto, „warum? Da Sie soviel wissen, können Sie auch dies noch erfahren. Ich habe Attilio getötet, weil ich vor einigen Monaten Briefe einer Toten — meiner Frau — gefunden habe, die beweisen, daß sie seine Geliebte gewesen ist. Ich habe mich gerächt. Auf eine gelinde Art, denn er hat nicht gelitten . . . . Während ich . . . ."

Er heftete auf den Doktor einen tief schmerzlichen Blick. Verwirrt, unentschlossen sah Rinaldini ihn einen Augenblick an. Dann warf er, wie in plötzlichem Entschluß, den anklägerischen Schlüssel, den er an sich genommen hatte, auf den Tisch.

„Leben Sie wohl, Graf. Bewahren Sie ihn auf. Ich spreche Sie frei."

## Der Chauffeurbruch.

Wie fast jeder Beruf seine besonderen Krankheiten erzeugt, so haben auch die einzelnen sportlichen Ausübungen ihre eigenen Unglücksfälle. Im Automobilismus zeigte sich am häufigsten bald nach dem großen Aufschwung des Automobilwesens vor etwa zehn Jahren der Eintritt eines Bruchs des Handgelenks, der den Namen des Chauffeurbruches unter den Aerzten erhalten hat. Eigentlich bedurfte es dieser Benennung nicht, da dieser Bruch schon früher in seiner Eigenart bekannt gewesen war und auch seinen Namen (Collesscher Bruch) erhalten hatte. Er ist aber jetzt bei der Ausübung des Kraftwagenbetriebs so viel häufiger geworden, daß sich der neue Name dafür durchgesetzt hat. Durch die Möglichkeit, Knochenbrüche mit Hilfe der Röntgenstrahlen genau zu studiren, ist in den letzten Jahren eine volle Aufklärung über die Einzelheiten dieses Schadens gewonnen worden. Der Bruch tritt stets infolge eines Zurückschlagens der Explosionsflamme ein, wodurch die Handkurbel plötzlich in die entgegengesetzte Richtung gestoßen wird. Die eigentliche Ursache ist eine vorzeitige Explosion im Zylinder, gewöhnlich dadurch, daß der Zündverstellhebel zu weit vorgestellt wird. Eine andere Veranlassung kann aber auch ein Kurzschluß in der elektrischen Bedrahtung sein. Der Bruch erfolgt immer in einem Augenblick, wenn die Handkurbel abwärts angeschoben wird, indem ein Schlag gegen die Handfläche erfolgt, der sich nach dem Speichenbein des Unterarms fortpflanzt. Die Folge ist die Absplitterung eines dreieckigen Knochenstücks an der Daumenseite des Handgelenks. Wenn diese Verletzung als typischer Chauffeurbruch bezeichnet wird, so treten doch auch mancherlei Abweichungen ein; namentlich kann die Beschädigung eine weit verwickeltere werden. Aus diesem Grunde ist auch eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen unter allen Umständen sofort vorzunehmen. Uebrigens ist in Amerika kürzlich eine Erfindung gemacht worden, die solche Unglücksfälle verhüten soll.

## Das Märchen vom chinesischen Gold.

China, das den Abendländern seit Jahrhunderten Rätsel auf Rätsel aufgegeben hat, ist jetzt mehr als je ein großes Fragezeichen im Gang der Weltgeschichte. Die vernünftigen Leute haben es bereits aufgegeben, über die Verhältnisse in China ein Urteil zu fällen oder sich gar auf Prophezeiungen einzulassen. Die jetzt erledigte Mandschudynastie soll seit ihrer Thronbesteigung, also seit etwas mehr als 2½ Jahrhunderten, alles Gold, das im Reiche gewonnen wurde, aufgespeichert haben. Dieser Schatz wurde auch für die Entrichtung der Kriegsschulden an Japan nicht angegriffen, sondern die Chinesen entliehen das Gold von der Alten Welt und bezahlten die Zinsen mit Silber. Erst jetzt soll man sich in Peking entschlossen haben, das aufgespeicherte Gold in Umlauf zu setzen, und es wird nun das Gespenst an die Wand gemalt, daß dadurch das Gold eine weitere Entwertung erfahren und so eine neue Verteuerung aller Gegenstände des Weltmarktes herbeigeführt werden könnte. Dies Erdbeben soll durch Verausgabung einer Menge hervorgerufen werden, die nach denselben Mitteilungen nur auf etwa 200 Millionen Mark in Barren geschätzt wird. Gleichzeitig ist die Rede davon, daß der Norden des chinesischen Reichs nun außerordentlich viel Gold hervorbringt. Das ist nun tatsächlich nicht der Fall, und es ist die Frage, ob die bisher sehr geringe Goldproduktion Chinas sich jemals in eine wirklich bedeutende verwandeln lassen wird. Diese Ansicht wird auch durch die Angabe, daß die Mandschudynastie während ihrer ganzen Regierungszeit nur 200 Millionen an Goldbarren zusammengebracht hat, durchaus bestätigt. Wenn man damit die Ziffern der Goldausbeute in Südafrika oder Australien vergleicht, so erscheint diese Summe fast ärmlich. Eine Erschütterung der Goldwährung daraus zu prophezeien, ist das Werk einer starken Einbildungskraft.

## Ein automatisches Eisbergsignal für Seedampfer.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat ein dänischer Erfinder, Ellehammer, eine Erfindung gemacht, die, wenn sie hält, was der Erfinder sich von ihr verspricht, viel dazu beitragen könnte, Katastrophen, wie die der „Titanic", so gut wie unmöglich zu machen. Herr Ellehammer will nämlich einen Apparat erfunden haben, der es einem Seedampfer ermöglicht, einen Eisberg, eine Klippe oder ein ähnliches Hinderniß in einer Entfernung von 1200 Meter festzustellen, und zwar selbst in tiefster Finsterniß oder dichtestem Nebel, wenn man keinen Meter weit sehen kann. Ja noch mehr: der Apparat soll zugleich imstande sein, die genaue Lage und selbst die Größe des dem Schiffe drohenden Hindernisses festzustellen. Der Erfinder sagt: „Hätte die „Titanic" meine Erfindung an Bord gehabt, so würde der Apparat ganz einfach gemeldet haben, „Eisberg dort und dort, von dem und dem Umfang!" und der Zusammenstoß wäre vermieden worden". Natürlich macht Herr Ellehammer über die Konstruktion noch keinerlei Mitteilungen, da, bis die Patente erteilt sind, strenges Geheimniß darüber gewahrt werden muß. Immerhin verdient bemerkt zu werden, daß der Kopenhagener Professor für Schiffsbautechnik, Karl Hansen, sich über die Erfindung in günstigem Sinne geäußert hat.

— Hoffnungsschimmer. — Vater: „Laß doch Deine Schreiberei sein; Du wirst Dir doch kein Blatt erobern! Jedesmal heißt es: „Wir bedauern" etc." —Sohn: „Ja, aber das letzte Mal war „bedaure" unterstrichen!"


# Kleine Anzeigen.

**Verlangt: Männer und Knaben.**

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens für Maschinenshop und Möbel-Factory. 763 Milwaukee Ave. 29mai1w

Verlangt: Guter Pelzarbeiter für natürliche Arbeit. Adr.: F. 497, Abendpost. [illegible]

Verlangt: Ein Grundeigentums-Agent; nur erfahrener tüchtiger Fachmann ohne Referenzen. Nachzufragen 9 Uhr Vorm. 5208 Chicago Ave. dimido

Verlangt: Schmiedehelfer (Wagenshop). 215 Maxwell Str. [illegible] Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Station. dimido

Verlangt: Erfahrene Uhrmacher; permanente Stellen; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Zu erfragen 8 bis 10 Vorm. Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. 28mi—1w

Verlangt: Ein Cheffoch; nur ein erstklassiger, [illegible] Mann, mit Empfehlungen, [illegible] vorsprechen. Schiller Café, 320 Ost 31. Straße. dimido

Verlangt: Bäcker für Brot und Rolls; auch guter Gehilfe an Kuchen und Backwaaren. Zu erfragen beim Vormann, 20 West Randolph Str. 6:30 Uhr Abends. 27mai1w

Verlangt: Junger Klempner für Bau- und Shop-Arbeit. Steiger Platz für den rechten Mann. Nachzufragen bei Henry Becker, Culver, Ind.

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2727 Ogden Ave. 27mai1w

Verlangt: Erfahrene Terra Cotta Presser und Finishers. Anzufragen: Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und S. 54. Ave. 26mai1w

Verlangt: Farmarbeiter, $30 den Monat und Board. Adams & Tillotson, 34 S. Canal Str. 27mai1w

Verlangt: Butcher von Deutschland, mit Wurstmachen und schlachten können. H. Schoeppe, Arlington, Iowa. 17mai

Verlangt: Agenten und Ausleger für mein Buch- und Prämiengeschäft; [illegible] Kommission. Chas. Maß, 1241 Wells St., nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Junge Leute, welche Lust haben, Luftschiffer oder Mechaniker an Flugmaschinen zu werden; [illegible] Chicago Holy-Plane Co. [illegible] Lincoln Ave.

Verlangt: Elektriker oder Mechaniker, [illegible] werden will. 2964 Lincoln Ave.


(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

### Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Chicago Opera House. — „Romance of the Underworld."
Garrick. — „A Modern Eve."
Studebaker. — „The Slim Princeß."
Imperial. — „Mother."
Cort. — „Ready Money."
Columbia. — Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit, $15 per Monat im Anfang. Alles frei. 1984 Berwyn Ave. Rosehill Car.

Verlangt: Erfahrener Bartender, junger Mann. 4752 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mann, auf der Farm zu arbeiten. Guter Lohn, stetige Arbeit. E. Heinsoth, 212 136. Place, Riverdale Sub Station, Chicago. Nehmt J. C. Floßmore Vorstadtzug bis Riverdale.

Verlangt: Barbier, stetig, womöglich einer der serbisch spricht, kann auch frisch eingewandert sein. 2471 Clybourn Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann, um Stall und Pferde zu besorgen. $20 per Monat und freie Wohnung, und ein Unverheirateter, sofort. — 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. Henry Putz, 7506 Madison Str., Forest Park, Ill. dofr

Verlangt: Erfahrene Architekturzeichner finden Beschäftigung bei Guenzel & Drummond, 332 Süd Michigan Avenue. do—son

Verlangt: Schuhverkäufer, müssen erfahren sein und gute Empfehlungen geben können.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, für Wrapping; dauernde Stellungen für geweckte und arbeitswillige Burschen; bringt Alterszertifikat.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Polirer auf Messing und Aluminium in großer, heller, perfekt ventilirter Werkstatt. Angabe des Alters, wo zuletzt gearbeitet und gewünschter Lohn. Adr.: S. 658 Abendpost. dofr

Verlangt: Mann zur Ausbesserung der Dachrinne ums Haus. O'Neill, 1010 Maple Avenue, Oak Park.

**Verlangt: Bäcker, junger Mann mit einiger Erfahrung an Cakes. Dahlheimer, 4254 Cottage Grove Ave.**

Verlangt: Porter. Lohn $12 per Woche. Muß Referenzen haben. Nachzufragen heute Nachmittag. 3900 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter, arbeitswillig, muß englisch sprechen. Referenzen. 3200 Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Porter. Referenzen. — Lonhoef Clothing Co., Van Buren und Halsted Str. dofr

Verlangt: Junge Männer, über 18 Jahre alt, um das Zuschneiden von feinen Männer-Kleidungsstücken zu erlernen; ausgezeichnete Gelegenheit, ein gut bezahltes Handwerk zu erlernen, das stetige Arbeit während des ganzen Jahres sichert; guter Lohn während der Lehrzeit. Antworten in Englisch unter: S. 650 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Painter, Union Mann. 3511 W. Melrose Str. 24mai,X*

Verlangt: Starker Junge auf Milchwagen zu helfen; einer mit Erfahrung vorgezogen; ebenfalls ein junger Mann auf Milchwagen zu arbeiten. 2630 Evergreen Ave. mido

Verlangt: Junger Mann in Saloon zu arbeiten; muß deutsch sprechen. 3424 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Guter Schuhmacher, der bei Goodyear" arbeiten kann. Setige Arbeit. 6965 N. Clark Str., Rogers Park. Bringt Handwerkszeug mit. mido

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit, $1.80 per Tag. 763 Milwaukee Ave. 29mai1wX

Verlangt: Ein erfahrener Linotype-Maschinist-Operator; gute Stellung und dauernde Beschäftigung. Adressirt: „Der Demokrat", Davenport, Iowa. 28mai1wX

Verlangt: Mehrere Tapezirer und Painters. Nachzufragen im Paint Store, 1917 S. Halsted Straße. mi—son

Verlangt: Stallmann mit Erfahrung auf kleinem Platze, 24 Meilen östlich von Chicago. Gedienter Kavallerist vorgezogen. Adr.: F. 492, Abendpost. mido

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Drehbankhilfe, Tool und Diemakers, Screwmaschine, Punchpreß, Carpenters, Dairymen, Stalleute, Janitors, Porters, Fuhrleute, Farmhilfe, Packers, Taglöhner. — Central Empl., Zim. 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Deutsches, kinderloses Ehepaar, in mittleren Jahren, Lawn zu besorgen, Verandas zu waschen usw., in Tausch gegen Miete für ein Flat über neuer Garage; genügend andere Arbeit in der Nachbarschaft, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Morgens. 5154 South Park Ave. di—sa

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Bäcker an Brot und Rolls, dritte Hand. Geo., 5602 Wabash Ave.

Gesucht: Deutscher Bäcker, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit, gute dritte Hand.— Adr.: 542 Wells Str. dofr

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Spreteuder, sucht stetige Stellung. Adr.: S. 642 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Bartender, Porter, wünscht sich auch besser einzuarbeiten als Waiter. — K. M., 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Aelterer, alleinstehender Bartender, mit guten Referenzen, übernimmt etwas Porterarbeit, sucht leichten Platz bei geringem Lohn.— Brown, 1544 Clybourn Ave. dofr

Gesucht: Ein guter, selbständiger Cakesbäcker sucht Stelle. 3125 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Gute dritte Hand sucht Arbeit. Alois Truge, 1441 20. Straße. dofr

Gesucht: Stelle von lizensirtem Stationary Engineer, 20-jährige Erfahrung; spricht deutsch und böhmisch. Adr.: S. 654 Abendpost. 30mai1wX

Gesucht: Guter Businesslunchkoch, nüchterner, intelligenter Mann, sucht Stellung. Keine Sonntagarbeit. Adr.: J. H. Wolf, 1620 String Str., Chicago, Ill. midofr

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung als Fuhrmann oder Gehilfe am Wagen. Julian Krüger, 2967 Lyman Str. mido

Gesucht: Brot-, Rolls- und Biscuitbäcker sucht Arbeit als 2. Hand. 1420 N. Wood Str. mido

Gesucht: Fleischhauer-Gehilfe sucht Stelle für Wurstmachen und Schlachten. Johann Hrachovsky, 2444 Albany Str. 29mai1wX

Gesucht: Porter und Hilfsbartender, kautionsfähig, ein Jahr im Lande, mittleren Alters, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, etwas englisch, sucht stetigen Posten. Adr.: S. 636, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Butcher, kann alles Fleisch schneiden im Market, sucht Stelle. Schreibt P. Krause, 1748 Wells Str. mido

Gesucht: Mann, 35-jährig, sucht Stelle als Elevator-Führer oder Wächter, sieht mehr auf stetige Stelle als hohen Lohn. Adr.: F. 495, Abendpost. 29mai1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker sucht sofort Stellung in Bäckerei als 3. Hand, wo er sich gut einarbeiten kann. Boerner, 1833 Fremont Str., c. o. Karger. mido

Gesucht: Cakesbäcker, erste oder zweite Hand, sucht Arbeit. 1420 N. Wood Str. dimido

Gesucht: Butcher (27), ein Monat in Chicago, vorher in Cleveland gearbeitet, spricht ungarisch, deutsch und englisch, sucht gute Stelle im Meat-Market. Jos. Maghar, 2242 Burling Str., Nordseite. dimido

Gesucht: Calciminer und Painter sucht Arbeit. Borgen, 1708 Newberry Ave. mido

Gesucht: Flinker Bartender mit guten Empfehlungen sucht dauernde Stelle. 1344 Larrabee Straße. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger Mann, sucht stetige Arbeit in Saloon. Adr.: S. 646, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Mann, der früher in der Bäckerei gearbeitet hat, wünscht sich wieder einzuarbeiten. Adr.: S. 651 Abendpost. mido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stellung, um sich an Cakes einzuarbeiten, am liebsten mit Boß oder Wormann allein. Adr.: S. 624 Abendpost. dimido

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Gute Schneiderin. 2351 Cleveland Ave., Apartment 1.

Verlangt: Markirer und Sortirer an „Rough Dry". Saratoga Laundry, 214 W. Huron Str. dofrsa

Verlangt: 50 Extra-Verkäuferinnen für die verschiedenen Abteilungen im ganzen Laden, erfahrene, bevorzugt. Anzufragen Samstag.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für verschiedene Drygoods-Abteile und fertige Kleidungsstücke; dauernde Stellung für tüchtige Verkäuferinnen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Fünf Mädchen für Stellungen als Inspectors und Wrappers; gute Zukunft für intelligente Mädchen, müssen über 16 Jahre alt sein und Alterszertifikate bringen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

**Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Männerhemden; Jährliche Stellungen für gute Arbeiterinnen.**
**The Herzog Fabriken,**
**Throop, Congreß und Harrison Straße.** mi—son

**Verlangt: Lehrmädchen an Männerhemden. Lohn während der Lehrzeit.**
**The Herzog Fabriken,**
**Throop, Congreß und Harrison Straße.** mi—son

Verlangt: Mädchen über 18 Jahre alt, von 5 bis 12 Uhr Abends zu arbeiten. Seeber's Ice Cream Parlor, 1932 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Delikatessenstore. Nachzufragen: 7:30 Nachm. 1451 Ost 53. Str. 28mai,1wX

Verlangt: Nähmädchen für Kostümgeschäft. 1327 N. Clark Straße. dimido

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. Lohn $5. Mrs. L. Schmetzer, 1459 Warner Ave., Flat 2, zwischen Southport und Perry Str. Telephone Lake View 5849.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß erfahren sein und englisch sprechen. $5.— 1500 N. Kedzie Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 4232 Kenmore Ave., nahe Buena Station, Northwestern Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4420 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Saloon. 920 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, stetige Stellung; gutes Heim. Nachzufragen in der Barbierstube, 3745 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Lohn $5.50. 1418 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Jamm, 2260 N. Clark Str., oben, links. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5217 Kenmore Ave., 2. Apt. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für einen Monat. Gebt Empfehlungen und erwarteten Lohn. Antwort in englisch, wenn möglich, auch Telephonnummer. Adr.: S. 665 Abdpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen. 3134 Logan Boulevard, 2. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrene deutsche oder böhmische Köchin; Lohn $7 bis $8. 4754 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in allgemeiner Hausarbeit. 5207 Indiana Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Mansbach. 4941 Michigan Ave.

Germania Vermittlungs-Büro.
755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit u. sonst. Stellungen in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; keine Wäsche. 3832 Grand Boul., 2. Apartment. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Edgewater. Nachzufragen: 310 West Division Str., im Blumenladen. dimido

Verlangt: Kräftiges zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Institut. Dauernde Stellung. $25 monatlich. Ruth Club, 4733 Langley Ave. Tel.: Oakland 1137. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 1514 S. Albany Ave. 28mai,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3633 N. Springfield Ave., nahe Addison Str. Telephon: Irving 1784. 28mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 6 Zimmer Flat, guter Lohn, keine Wäsche. 5338 Prairie Ave., Flat 2. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Gughman, 1132 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für verschiedene Stellungen in der Stadt und dem Lande. Solche, die etwas englisch sprechen, bevorzugt Feine Plätze. Kommt heute nach der Northwestern Employment Agency 441 W. Lake Str., 2. Floor. 5maisondido1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. 4733 Michigan Ave., Apt. 1. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, kleines dampfgeheiztes Eck-Flat. Tel. Seeley 3149. Nachzufragen nach 4 Uhr bei Mrs. Good, 2129 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2629 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 415 N. Elmwood Avenue, Oak Park. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. Mrs. Weil, 642 East 50. Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4216 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Schubert & Springers Real Estate Office, 1135 Bryn Mawr Ave. Tel. Edgewater 3345. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5028 S. May Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4516 Calumet Avenue, 2. Apartment. dimido

Verlangt: Eine deutsche Frau, die deutsch und englisch sprechen kann, für Bäckerladen. 1459 W. 14. Straße. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um aufs Land zu gehen, zwei Kinder zu versehen; gutes Heim. Nachzufragen: 2719 Julia Court, oben. dmido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. mido

Verlangt: Eine gute Haushälterin in einem guten „Roominghouse". Empfehlungen verlangt. 640 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 3924. midofr

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 2 in Familie; $4. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wilmette; 4 Erwachsene in der Familie; keine Wäsche; Lohn $6; muß englisch sprechen können. Vorzusprechen in Zimmer 709, Hearst Building, Ecke Madison und Market Str. F. A. Waldner. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1411 Trumbull Ave. mido

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. 1529 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; kann auch schön bügeln. 1606 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 666 Blackhawk Str., Flat 3.

Gesucht: Gute Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. Nachzufragen: A. Hascek, 4915 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann auch kochen. 2109 Belmont Ave., Flat 3, nahe Riverview Park.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in Küche. Kann kochen. 2109 Belmont Ave., Flat 3.

Gesucht: Erfahrene Waitreß sucht Stelle. Telephone Douglas 5956. Mrs. Schober. mido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin oder in kleiner Familie; gute Empfehlungen. Bitte selber vorzusprechen. 706 Cornelia Ave., Basement. dofr

Gesucht: Tüchtige, lebständige Köchin für Sommerresort, sucht Stellung. 204 Florimond Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in Restaurant, Geschirr zu waschen. 1944 Walnut Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in Restaurant. Kann kochen und am Tisch aufwarten. 2154 Ohio Str., 1. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen von 15 Jahren sucht Stellung, um Kinder zu beaufsichtigen; möchte zu Hause schlafen. Ella Schirmer, 1251 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Frau, welche erster Klasse Laundryarbeit versteht, sucht Plätze in feinen Häusern. $1.75 pro Tag. Lange, 1400 Artisian Ave.

Gesucht: Ein slawisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Lautschek, 1416 West Superior Str., 2. Flat, hinten. mido

Gesucht: Selbständige Köchin sucht stetige Stelle, keine Sonntagarbeit. 1462 Clybourn Ave., Store. mido

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht stetige Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1927 Cleveland Ave., hinten. Bitte persönlich vorzusprechen.

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sämmtliche prachtvolle Möbel unserer 36 Zimmer Residenz, 3201 Michigan Ave., müssen sofort wegen Veränderung verschleudert werden. Echtes Chickering Baby Grand Piano, hat neu $1200 gekostet, für $200. Massives Parlor-Set, wert $375 für $75. Bibliotheksgarnitur, in echtem Leder, 3 Stück, $35. Große türkische Schaukelstühle, Couch, Davenport, Bücherschrank, Schreibtisch, Parlortisch, reich geschnitzt, in Mahagoni, Speisezimmereinrichtung $35. — Sechs Schlafzimmer-Einrichtungen (Messingbetten); prachtvolle Oelgemälde im Werte von $25 bis $2500, für ungefähr den Kostenpreis der Goldrahmen. Unsere Privat-Gemäldegallerie ist eine der schönsten in der Stadt und sehenswert. Hochfeine große Statuen in Bronze und Marmor, elektrische Lampen, viele orientalische Teppiche, feine Gardinen, Portieren, 9x12 Wilton Velvet Teppiche, Piedestale, Uhren, Spiegel, Vasen etc. Kommt sofort. Wir sind den ganzen Tag zuhause und Abends bis 8:30 Uhr. Verkaufe irgend einen Gegenstand einzeln. — Privathaus, 3201 Michigan Avenue. 27mai1wX

Verkaufe Möbel billig, wegen Abreise. 2283 Clybourn Avenue. Foerster. dofrsa

Davenport, kleines Sideboard, Küchenschrank, Küchentisch billig abzugeben. Kallenbach, 3658 Nord Clark Straße.

Gelegenheitskauf: Möbel von sechs Zimmern; niedrige Miete. 610 Webster Ave. dido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat, Rugs, Parlorsuit, Upright Mahagony Piano, Bilder, Buffet, Stühle, Eisbox etc. Verschleudere sofort. 908 Belmont Ave., 1. Flat, nahe Clark. 29mai1wX

Zu verkaufen, billig: Aus 9 Stücken bestehendes Parlor-Set. 3649 Fullerton Ave. midofr

Zu verkaufen: Möbel, welche $500 kosteten, verkaufe billig. 309 E. 50. Str., 2. Flat. Phone Kenwood 179. mido

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat.** 20feb*X

Zu verkaufen: Hochelegantes Piano, wie neu, wegen Abreise; spottbillig. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. di—sa

Chickering Baby Grand Piano, prachtvolles Instrument, kostete neu $1200; muß sofort für $200 verschleudern. Auch sämtliche Möbel unserer 26 Zimmer Residenz. 3201 Michigan Ave. 27mai1wX

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 733 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

$50 kaufen $300 Upright Piano; baar oder Zeit. 1956 Larrabee Str. 25mai1wX

Nur $75 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9mai1mX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frische Eier, 30c Dtzd.; Bruteier von S. C. mit Leghorn B. P. Rocks und Buff Rocks, $1.25 Set; 200 Küken, 16c Stück. 4024 Parker Avenue.

Zu verkaufen: Collie Puppies. $2.50 Stück. 2408 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldts und Moellers Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel. Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Teil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor, ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab. Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidosa*

Zu verkaufen: Berechnungswaage, billig. — Eigentümer 3212 Addison Str. dosa

Zu verkaufen: Gute Eisbox, geeignet für Grocery oder Restaurant. Anzufragen: 4009 Washington Blvd. 27mai1wX

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulian, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

### Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, ein fünfsitziges Automobil, in bestem Zustande. Würde auch gegen ein Truckautomobil tauschen. B. Effinger, 1616 N. Springfield Ave. dfson

### Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe sehr billig, ein Damen-Regenmantel, sowie ein Herren-Ueberzieher, garantirt. Adr.: M. 4 Abendpost.

Hört! — Gute getragene Herrenkleider, fast neu, Anzüge, Coats, Hosen, Westen, Sommerüberzieher billig zu verkaufen. 702 Noble Str., nahe Huron Str. Geöffnet bis Abends 9 Uhr. Schacht Store. dosadi

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Berliner Piano-Lehrerin gibt gründlichen Unterricht. 1456 Belmont Ave. 28mai1wX

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spiter,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1jb*X

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: In Edison Park, kleiner Laden, geeignet als Barbierstube, für Putzmacherin, Delikatessen-Store, Schuhmacher, Painter und Tapezierer, Bäckerei, sowie Zigarren-Store und Billardhalle; keine Konkurrenz; Edison Park hat 750 Einwohner; 30 Minuten Fahrt auf der Northwestern-Bahn. Nachzufragen bei Miller & Lindenberger in Edison Park oder bei H. Freund, 20 East Randolph Str., Chicago. do—son

Zu vermieten: Schöne helle Sechs-Zimmer-Wohnung mit Bad, zweiter Floor; große Porch. Miete $18. 439 Ost 37. Straße, nahe Grand Boulevard.

Zu vermieten: 3 und 5 Zimmer Flats, hell, mit Gas und Toilet, billig an ruhige Leute. — 1590 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: 2 helle Zimmer-Wohnung an ein oder zwei ältere Leute. 1918 N. Mozart Str.

Zu vermieten: 1 oder 2 Zimmer, billig, gut gelegen für Kleidermacherin. 1448 Montrose Boulevard. dosason

Zu vermieten: An einen Artist, ein schönes Atelier. 3050 Belmont Ave.

Zu vermieten: Ein Teil einer Privatgarage, 1100 Oakdale Ave., Ecke von Seminary Ave. do—son

Zu vermieten: Schuhstore mit Wohnung. Verkaufe Stock billig. Alt etablirtes Geschäft. H. H. Hamer, Park Ridge, Ill. didosa

Zu vermieten: Store, passend für Drygoodsladen, gute Lage. Nachzufragen 4650 N. Kedzie Ave., nahe Leland Ave. mi—sa

Zu vermieten: 6 und 7 Zimmer Flats, mit Dampfheizung, nahe Garfield Park, Miete $30. Janitor 3303 W. Monroe Str. 29mai1wX

Zu vermieten: Nettes, kühles 4-Zimmer Flat, nur $12; schönes, kühles 5-Zimmer Flat, nur $14. A. White, 6917 Stoney Island Ave. 28mai,1wX

Store zu vermieten, 405 W. Division Str., belebte Ecke; $70 Miete den Monat. 26mai1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, $18; heißes Wasser geliefert. Anzufragen: 1165 Sedgwick Str. 26mai1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Großes, neu möblirtes Frontzimmer, 2 Betten für 2 Männer. 941 Wells Str., Top Floor. dofr

Verlangt: Roomer oder Boarder. $5, mit Wäsche, bei norddeutscher Frau. 1612 Cleveland Ave. 30mai1wX

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 510 Blackhawk Str., Barbershop.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad, billig. 646 Wells Str., 3. Fl. dofr

Zu vermieten: Helle reine Zimmer in deutschem Hotel, $1.25 die Woche. 643 Division, zwischen Sedgwick und Halsted Str. dofrsa

Zu vermieten: Zwei nette möblirte Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Damen, alle Bequemlichkeiten; alle Carverbindung. Mrs. A. Fiebig, 2124 Fremont Str., nahe Northwestern-Hochbahnstation. do—son

Zu vermieten: Ein freundliches Zimmer mit guter Kost, an 1 oder 2 Mädchen. Zu erfragen: 3050 Belmont Ave., Store.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Boarders. 2043 Fremont Str., Flat 2. midofr

Zu vermieten: Zimmer, nebst Kost, Bad, bei Wiener Familie; gegenüber vom Union Park. 1449 Ogden Ave. midosason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, passend für zwei Herren, gegenüber Garfield Park. 3544 W. Lake Str. mido

Zu vermieten: 2 Personen finden schönen Parlor, auch für leichte Haushaltung, $3.50 die Woche. Alle Bequemlichkeiten. Zwischen Lincoln Park und Clark Str. 321 Webster Ave. didosa

Zu vermieten: Anständiger Arbeitesmann findet Zimmer, $1, separater Eingang, nahe 3 Carlinien. 2242 Burling Str. didosa

Zu vermieten: Möblirtes, freundliches Zimmer. 2442 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Keine Kinder.— 1762 Wells Str., Topflat. ma261wX

Neu möblirte große helle Zimmer, ein Block von Park. $2.50 per Woche. Phone: Diversey 8944. 1739 Wells Str., 3. Flat. 25mai1wX

Zu vermieten: Separate Doppelzimmer mit laufendem Wasser, Gehdistanz. 127 Ost Ontario Str. Tel. North 3607 24mai1wX

Zu vermieten: Elegant möblirte Zimmer, laufendes heißes und kaltes Wasser, elektrisches Licht in jedem Zimmer. 10 Minuten Fahrt von Downtown. Preise $3 bis $5 wöchentlich. Robbins Hotel, Ecke Lincoln und Madison Str. 24mai1wX

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Herr wünscht Zimmer nebst Kost in besserem Privatheim. Kosthäuser verbeten. Adr.: U. 581 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Besserer Handwerker mittleren Alters wünscht angenehmes Zimmer, event. mit Frühstück, bei alleinstehender Wittfrau, als alleiniger Roomer. Kein Roominghaus. Offerten mit Preisangabe. Adr.: S. 641 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann, Mechaniker, wünscht Zimmer u. Board bei Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: M. 5 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleineres Haus mit Candy-, Zigarrenladen, 4 Wohnzimmern und 1 Flat. Angebote erbeten unter Adr.: U. 566 Abendpost.

### Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildeter Herr (33), in guter Stellung, sucht baldigst ehrbare Bekanntschaft mit anständigem, nettem, musikalisch gebildetem Fräulein mit etwas Vermögen (eventuell junge Wittwe mit 1 Kind), zwecks Heirat. Agenten verbeten. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. Diskretion verbürgt. Adr.: M. 2 Abdpost. doson

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, Cabinetmaker, wünscht Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens, zwecks baldiger Heirat. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Keine Agenten. Adr.: M. 3 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Herr, 50er, habe ein kleines Restaurant 20 Meilen von Chicago, wünscht eine Frau, nicht unter 40 Jahren, zwecks Heirat; Deutsche oder Schweizerin bevorzugt. Adr.: M. 6 Abendpost.

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,**
**Deutscher Advokat und Notar,**
**25 N. Dearborn Str., 7. Flur.**
**Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.**
**Nordseiteoffice: 555 North Ave.**
**Ecke Larrabee Str.**
**Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10apjX

**Wagner & Beckman,**
**deutsche Advokaten.**
**Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130.** 3dz*X

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Wenn Ihr nur mit geringen Geldmitteln versehen seid und einen erfahrenen Rechtsanwalt benötigt, sprecht vor bei Brandes, 1313 Fort Dearborn-Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 12mai,1mX

Hausbesitzer! — Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz*X

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 28jl*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Wichtig für Saloonkeepers.**
**Verkaufe meinen gutgehenden Saloon für sehr niedrigen Preis, kleine Anzahlung; mit Lizens und Grundeigentum; verkaufte letztes Jahr 1500 Faß Bier, 50 Faß Whiskey; schöne Gelegenheit für guten Saloonmann.**
**Auskunft erteilt Eigentümer:**
**P. O. B. 185, North Chicago, Ill.** mi—sa

Zu verkaufen: Kohlen-, Eis- und Expreß-Geschäft mit einem So. Water Str. Wagen und einem Möbelwagen. Vorzusprechen Freitag Vormittag. 750 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Guter Cash Meatmarket; wegen Verlassens der Stadt. Adr.: S. 664 Abendpost.

——Theater, der Besichtigung wert!——
Südseite; prachtvoll dekorirt; hochmodern eingerichtet; positiver Reingewinn wöchentlich $100; auf Box Office Probe gegeben. Zimmer 30, 39 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei. $1200. — Adr.: S. 643.

Muß verkaufen: Mein 13-Zimmer Roominghaus, bei kleiner Anzahlung, billig. 1331 La Salle Avenue. dofr

$750 kaufen altetablirten Confectionery-, Zigarren- und Notion-Store, Ecke. 3056 N. Kimball Ave., nahe Belmont Ave. dofrsa

Bäckerei zu verkaufen, Storetrade, neuer Middlebyofen und Shopeinrichtung; Verkaufsgrund: Zu viel Trubel für ledigen Mann. Adr.: S. 666 Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Grundeigentum; ohne Grundeigentum $2200; Einnahme $400 die Woche, meistens im Store; 2 Wagen, 2 Pferde; alles in guter Ordnung, Vorstadt Chicagos. Adr.: S. 655 Abdpost. dosa

Zu verkaufen: Restaurant, Preis $350; sehr guter Platz. Adr.: S. 630 Abendpost. dido

Ein Saloonwirt mit eigener Lizens sucht eine gute Ecke für längere Jahre zu mieten. Adr.: S. 949 Abendpost. 23mzsadido*

Suche guten Saloon, mit oder ohne Lizens, gegen Baar zu kaufen. Adr.: S. 648, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchgeschäft. 1438 Wieland Str. mido

Gute Gelegenheit für Saloonkeeper! Gute zwei Transfer-Ecke, mit oder ohne Lizens, läuft bis 1. November. Adr.: S. 653, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube an Transferecke, für bestes Angebot. 2752 W. Chicago Av. mido

Zu verkaufen: Nordseite Transfer Corner Saloon. Wegen Todesfall sofort billig. Auskunft erteilt. Charles Schloze, 2023 Bissell Str. midofr

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, Arbeit für 2 Mann. Nachzufragen 10 N. Clark Str., Z. 4. mi—sa

Zu verkaufen oder zu vermieten: Ein Restaurant. 1818 W. Harrison Str. mido

Zu verkaufen: Billig wegen Verlassens der Stadt, modern eingerichtete Maschinenwerkstätte, außergewöhnlich geeignet für Werkzeugmacher, (Diemaker), elektrischer Motor, an Lake Str., nahe Jefferson. Adr.: F. 496, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutzahlendes Hotel, Diningroom eingeschlossen. 1622 Adams Str. 29mai1wX

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, Miete $60; Preis $800; Einnahme $35. 3158 Southport Ave., Ecke Belmont. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon in Lake View. Deutsche und schwedische Nachbarschaft. Nachzufragen 9 bis 10 Uhr Morgens 3223 N. Clark Str. 29mai1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, gutes Geschäft, billig. 237 W. Van Buren Str. mido

$1600 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort übernommen, einen gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, wert $2000; importirte und einheimische Groceries; 3 Wohnzimmer, Shed und Stall, alles in gutem Zustande. Nachzufragen 1717 Cleveland Ave. mi—sa

Zu verkaufen: 27-Zimmer Roominghaus-Hotel, wegen anderer wichtiger Geschäfte, billig, wenn sofort genommen; großer Profit, alles vermietet. Kommt und seht. Zu erfragen: 515 N. Clark Str. didofr

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbierstube. 614 North Ave. midofr

Falls Ihr Euer Einkommen erhöhen wollt, kauft Euch ein 13-Zimmer Romminghaus, auf der Nordseite; $500 genügen. 1331 La Salle Ave. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop und Schuhputz-Parlor, wegen Abreise billig. 2546 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, kleine erster Klasse Bäckerei in bester Lage der Nordseite (Verkauf $35 den Tag). 4419 Evanston Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, ein gut eingerichtetes Carriage-, Wagen- und Auto-Repair-Geschäft, 5307—09 S. Ashland Ave.; beste Lage der Südseite; altes Geschäft; ein guter Geldmacher für den rechten Mann; keine Agenten. 28mai1wX

Zu verkaufen: Zweite Hand (Second Hand) Möbelstore, sofort, großer Umsatz, große Profite. 421 W. North Ave. di—fr

Saloon mit Restaurant, zwischen großen Fabriken, 60 Mittagessen täglich servirt; elektrisches Piano; ganze Einrichtung für Küche und Saloon. Eigentümer nie im Geschäft gewesen, verkauft sehr billig. Adressire: 2628 W. 26. Str. 27mai1wX

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Hoffelts Magen-Tabletten, zusammengesetzt nach dem Verfahren des Pfarrers Sebastian Kneipp. Ein sicheres, harmloses Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, Kopfschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit; vorzügliches Blutreinigungsmittel. Preis: 200 Tabletten, $1; 90 Tabletten 50c. Bestellungen per Post prompt ausgeführt. Drugisten können selbige beziehen von Peter Van Schaack & Sons, 118 West Lake Str. Zubereitet von J. P. Hoffelt Sons, 549 North Ave., Chicago. Agenten verlangt.** mai7,bidosason,1m

**Wollen Sie auf die Bühne? Fragen Sie Henry Roethig, 519 Dearborn Ave. Phone: North 2200.** dosa

Bronchitis, chronischer Husten, Entzündung der Luftröhren wird leicht kurirt durch Anwendung von „Reimers Bronchial Elixir". Giebt sofort Linderung, wo schon hunderte von Mitteln umsonst angewandt. Erfolg garantirt. Zu erhalten in Reimers Labaratorien, 2783 Lincoln Ave., oder nach Einsendung von 50c in Briefmarken portofrei zugesandt. sadido

Macht Euer Bier zu Hause mit „Ambrew Beer Extract", 10 Gallonen bestes Lagerbier für $1. Postkarte bringt es ins Haus. R. Meyer, 1338 Mohawk Str. bidosa

R. Friedlander's Collecting Agency. Etablirt 1898. — 54 West Randolph Str. Spezielle Raten für Wholesale-Geschäfte, Korporationen, sowie Rent-Kollektionen. Kontrakte, Beglaubigungen usw. jeder Art gemacht. Notary Public. 25fbsondido*

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 14midiodso1m

Deutsche treue Arbeit. Hühneraugen 25 Cts., schmerzlose Herausnahme, Warzen, Schwielen, eingewachsene Nägel. Uhl, 21 E. Van Buren 29mai1wX

Kammhaare-Arbeiten; reelle, billige, genau passende Zöpfe! Postbestellungen. Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str. 29mai,1wX

Ich mache Motore für Automobile und Boote, sowie einzelne Teile für Automobile und reparire dieselben. E. Wall, 217 Ost 25. Str. mido

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 5maidibosson1m

Carpenterarbeiten, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt. Henry Pfeiffer, 1505 Belmont Ave. Bitte sendet Postkarte. mai19—30X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und billigst besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. *X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloy, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705.** ap2,bidosason*

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsteilhaber. Suche Herrn oder Dame mit Kapital zur Vergrößerung meines Geschäftes; vollkommene Sicherstellung und guter Verdienst. Näheres 2035 Sedgwick Str. Telephon: Lincoln 6486.

Verlangt: Partner für gutgehendes 5c Theater, Einlage wird nicht sichergestellt, trägt 10% Zinsen nebst $40—$60 wöchentlichem Einkommen. Royal Enterprise Co., Zimmer 30, 143 N. Dearborn Str. bidosason

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld!——
Zu verleihen auf Grundeigentum zu 5, 5½ und 6 Prozent Zinsen, nach Maßgabe der gegebenen Sicherheit. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son. 118 N. La Salle Str. 13apsamodo3m

Brauchen Sie Geld — kommen Sie zu mir. Mr. Schwen, 912 — 105 W. Monroe Str. 25mai1wX

Geld zu verleihen auf bebautes oder zu bebauendes Chicagoer Grundeigentum, in Beträgen von $1000 und aufwärts, zu den niedrigsten Raten. Baudarlehen eine Spezialität. Real Estate Dept., Union Trust Company, 7 Süd Dearborn Str. 17mai,1m,X

Geld zu leichten Bedingungen auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 16mz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Straße. 26fb*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicagoer Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen, Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Str. 10ja*X

### Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Zu verkaufen: $52,000 schuldenfreies hübsches großes, aus Stahl gebautes Eckgebäude, 15-Flat Steinfront-Gebäude, alle neuesten Verbesserungen, neun 4-Zimmer Flats, sechs 5-Zimmer Flats. Dieses Gebäude hat 151 Fuß Front an Rokeby Str., kann jederzeit untersucht werden, ist im schönsten Teil von Lake View gelegen. Miete $6264 das Jahr. Nur $10,000 baar nötig oder nehme bis zu $20,000 unbebautes Grundeigentum, östlich von Clark und nördlich von Addison Str., in Zahlung, Rest auf lange Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue, alleiniger Agent. mido

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Frame- oder Brickhaus auf der Nordseite, direkt vom Eigentümer. Bezahle eventuell Alles baar. Keine Agenten. Adr.: U. 582 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, moderne 8-Zimmer Residenz mit großem Stall; Preis $4700 wenn sofort genommen innerhalb 10 Tagen.— 3631 Herndon Str. Telephon: Graceland 2168.

Verkaufe dreistöckiges Haus mit 22 Zimmern, Lot 25x125, an Schiller Str., nahe Wells. Dies ist ein Bargain und billig.
J. J. Schultze, 1331 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Nur $2250, hübsche große 5-Zimmer Cottage, Bad und Gas, $200 baar und Rest $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Nahe Lincoln Ave. und Diversey Blvd. Schlüssel in der Office von John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. mido

Zu verkaufen: Nur $8500, feine 5 Acres und alles verbessertes Haus darauf, an Lincoln Ave. Geschäftsecke an prominenter Section Line. Gute Lage für Saloon. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $5250, hübsches 2—4 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas und neueste Verbesserungen einschl. neues Concrete-Fundament; Miete $29 per Monat und Hinterhaus hat 3 und 4 Zimmer Flats, Miete $21 per Monat; diese Lot hat 30 Fuß Front an Paulina Str., nur $500 Baar, Rest leichte Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $1650, 6-Zimmer-Cottage, hohes Basement; nahe Summerdale N. W.-Station oder Clark Str.-Cars, $900 Baar. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $5000, hübsches großes 2 7-Zimmer Brick-Flatgebäude; Bad und Gas; nahe Lincoln Ave. und 1 Block von N. W.-Hochbahnstation: $2000 baar und Rest „Straight" Anleihe. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2100, hübsche 37½ Fuß Lot mit 4 Zimmer Cottage und Stall, nahe zwei Carlinien, nur $200 Baar und leichte monatliche Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3800, hübsches großes 5 und 6 Zimmer Flatgebäude, Concrete-Fundament, auf 25 bei 165 Fuß Lot, nahe Clark Str.-Cars und N. W. Summerdale Station, nur $500 Baar und leichte Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Mohawk Str., nördlich von North Ave., 2. Flats, Furnaceheizung. Bargain, $3200. — Mohawk Str., nahe Eugenie Str., 2 Flats, Bad und Toilets, Brick- und Framehaus. $3300. Cook & Weckerlin, ausschließliche Agenten, 1526 Larabee Str. dimidodofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain! 2 Flat Gebäude, sechs große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Fußböden, moderne Plumbing; $4000; $500 oder mehr Anzahlung, $25 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $55 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. — Subdivision-Office: Ecke Addison und Leavitt Straße. mo—fr

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
Zelosky, Addison u. Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Ein „Snap". 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 2 Blocks zur Hochbahnstation; $3500; $100 Baar.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Schöne 5-Zimmer Cottage, modernes Plumbing, Hartholz-Fußböden, hoher Dachboden, ein Block zur Car; $27.50; $200 Baar, $15.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Verkaufe ein zweistöck. Brickhaus, an Leavitt Str., in bester deutscher Nachbarschaft; nahe katholischer Kirche und Schule; Umstände halber billig. J. J. Schultze, 1331 La Salle Ave. dimido

Zu verkaufen Zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heißwasser-Heizung; Preis $5000, Miete $660; $1500 baar.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; Konkretbasement; N. Leavitt Str. nahe School Str., $4100; $700 baar, $20.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Orchard Str. Brickgebäude, zwei 4-Zim. Flats, dahinter Framehaus, zwei 4-Zimmer; Miete $50; Preis $5200. — Fred Ruedel, 602 North Ave. 25mai1wX

Zu verkaufen: 739 Brompton Place, 2-stöckiges und Basement Brickhaus; kann mit geringen Unkosten in zwei 6-Zimmer Flats umgewandelt werden; Lot 50×137; $7000. R. L. Wernecke, Zimmer 405, 118 N. LaSalle Str. 24mai1mX

811 Goethe Str., ein Bargain, $32 Miete den Monat, $3500, Baar oder Abzahlung; $500 Anzahlung, Rest wie Miete.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 26mai1wX

Zu verkaufen: $6000 kaufen modernes 2 Flat Brickgebäude; 5 und 6 Zimmer, 1 Furnace, 30 Fuß Lot, Irving Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

**Nordwestseite.**

—— Eine bemerkenswerte Gelegenheit! ——
Ich habe 2 Lotten, 37½×125 Fuß an
—— Schubert Avenue ——
zu verkaufen. Ein Block östlich von 48. Avenue. (Wie Euch wohl bekannt sein wird, soll in nächster Zeit eine Straßenbahnlinie an 48. Avenue gebaut werden.)
Ich offerire diese zwei feinen Residenz-Lotten, 37½ Fuß breit, für
——$337.50 das Stück——
$25.00 Anzahlung —— $5.00 per Monat
Hier ist die Gelegenheit —— Handelt schnell
Albert F. Keeney,
35 N. Dearborn Str.
oder
Charles S. Neeros,
3815 Fullerton Avenue. midofrsa

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein 2-Flat Gebäude.
Diese Gebäude sind durchaus modern; haben Eichenholz-Fußböden und -Trim, Console, Porzellanschrank, Plate Rail, Combination Fixtures, Gas und elektrisches Licht; Konkretbasement und Zement-Floors.
Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich.
Zuetell, 2201 Nord 44. Avenue. 27mai*

2 Flat Brickgebäude, $5,200 und aufwärts. $300 bis $500 Baar, $25 monatlich. — Kommt und beseht Euch unsere neuen Gebäude, soeben fertiggestellt, in einer der feinsten Subdivisions der Stadt gelegen, mit 2 Meilen 30 Fuß Front Lawn Baulinie. Alle Gebäude durchweg Oak Trim, mit allen modernen Verbesserungen, auf breiten, luftigen Lots. Einige mit 5 und 6, andere mit 6 und 6 Zimmern. Keins gleich wie das andere. Office offen täglich und Abends. Nehmt Irving Park Blvd. Cars bis Kedzie Ave. — W. J. & C. B. Moore, 3215 Irving Park Blvd. dofrsa

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein 2-Flat Gebäude.
Diese Gebäude sind durchaus modern; Eichenholz-Fußböden und Trim; haben Console, Porzellanschrank, Plate Rail, Combination Fixtures, Gas und elektrisches Licht; Konkretbasement und Zement-Floors.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 27mai*

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5500; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

Muß verkauft werden: Modernes 2-Flat Brick-Gebäude 24×40, 1¼ Lot, Miete $456, Kleine Anzahlung oder eine Lot; Miete bezahlt den Rest. Seht Eigentümer täglich 1—3 Uhr, 2159 Stave Str., nahe Milwaukee und California Avenue. 26mai1wX

Zu verkaufen: 3653 N. Spaulding Ave., nahe Elston Ave., neue 6 Zimmer Residenz; jede moderne Verbesserung; $200 Baar, Rest wie Miete. Kommt heute und seht diesen Bargain an. — F. B. Fitzsimmons, daselbst. dosa

$1800 — 6 Zimmer Cottage, Straße gepflastert, nur ½ Block von Cars. W. J. & C. B. Moore, 3215 Irving Park Blvd. und Kedzie. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain! Ausgezeichnete Geschäftsecke, Division nahe California Ave. — Rabe, 1150 Chicago Avenue.

Verschleudere Lots an Fullerton Ave. und an 57. Ave., Verbesserungen ausgeführt, $250; nur $10 Anzahlung, Rest $5 den Monat. Ein Block von deutscher Kirche und Schule.
A. Link, 2007 W. North Ave. dosa

Zu verkaufen oder zu vermieten: Bargain, neue 6-Zimmer Brick Flats. 5207 Hutchinson Str. Nehmt Milwaukee Ave. Car. Thompson. midofrsa

$5500, 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Brick, auf 40 Fuß Lots, Ohio Str. und St. Louis Ave. H. Schrik. 29mai1wX

**Westseite.**

——Bargains in Austin!——

Neues zweistöck. Brickhaus, auf Stein-Fundament, moderne 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Oak Trim, Furnaceheizung; Lot 33x125; $6500.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Brickhaus, auf Stein-Fundament, fünf Jahre alt; zwei moderne 5-Zimmer Flats; Zement-Basement, Laundry Tubs; gegen schuldenfreie Cottage oder Baustellen; Straße ist gepflastert und bezahlt; Preis $4200.

Feine Eck-Baustellen, 62x125 Fuß; Straße ist gepflastert und bezahlt; Preis $1800; teile dieselben auch auf.

Neues zweistöck. Stucco-Haus; moderne 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Furnaceheizung; Lot 32x125; Straße gepflastert und bezahlt; $8000.

Zwei Jahre altes zweistöck. Brickhaus, auf Konkret-Fundament; zwei moderne 5-Zimmer Wohnungen; Ofenheizung; Lot 50x125; $5000.

Zwei Jahre altes Brickhaus in Oak Park: zwei moderne 5-Zimmer Wohnungen; Furnaceheizung; Lot 25x125; Preis $3700.

Neues zweistöck. Brickhaus, auf Stein-Fundament; moderne 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Oak Trim. Furnaceheizung; Lot 37½x125; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $6200.

Geöffnet am Gräberschmückungstag.

Gustav W. Freese, 5208 Chicago Ave.

**Südwestseite.**

Zu verkaufen: 2-Flat Steinfront Haus, feine Nachbarschaft; Miete $40 den Monat. Eigentümer muß verkaufen wegen Geschäftsangelegenheiten. Zu verkaufen bei Mr. A. Grill, 4125 W. 20. Straße. dimido

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. u. 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlung.

**Vorstädte.**

Sichere Kapitalanlage

in Morton Park, ohne Ausnahme eine der schönsten Vorstädte in der Nähe von Chicago; fünf Cents Fahrgeld mit der Douglas Park-Hochbahn und 22. Str.-Straßenbahn.

Neue zweistöckige Brick-Flatgebäude; zwei 5-Zimmer Wohnungen, Konkret-Fundament; Zement-Fußboden, Gas- und elektrische Fixtures; sehr modern eingerichtet; Preis $4400.

Dreistöckiges Brick - Flatgebäude.
Fünf- und 6-Zimmer Cottages.
Und verschiedene andere gute Kapitalanlagen; unsere Häuser sind nur zwei Blocks von der großen Western Electric, mit über 12,000 Angestellten, entfernt. Flats finden gute Mieter. Kommt heraus und überzeugt Euch.

Carl A. Carlson, Eigentümer,
48. Avenue und 22. Straße.
Richard Warnke, deutscher Agent. dofrson

Zu verkaufen: Nur $225 per Acre, schönes Land von 42 Acres, etwa 1¼ Meile westlich von Highland Park, Ills., mit Verbesserungen, nur $3500 baar und Rest in fünf Jahren. Dies ist das billigste Land in der Umgegend. Muß verkauft werden, um einen Nachlaß abzuschließen. Untersucht. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., alleiniger Agent. mido

Zu verkaufen: Meine Oak Park moderne 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, große Lot. Adr.: S. 656 Abendpost. dofr

**Farmländereien.**

**Exkursion am 4. Juni 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezeugen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei**
**L. v. d. Leck,**
**Agent,**
**Zimmer 4, Kemper Building,**
**Ecke North Avenue und Halsted Straße.** mi—son

Zu vertauschen: Eine in Monroe County, Wis., gelegene 120 Acker Farm gegen Chicagoer Eigentum auf der Nordseite; 75 Acker sind unter Pflug und mit Mais, Roggen, Hafer, Klee und Kartoffeln bestanden, der Rest ist Holz- und Weideland; drei gute Pferde, sieben Milchkühe, zwei Säue, Schweine und Hühner, sowie viel Heu und anderes Futter, nebst Wagen und Maschinerie; ein gutes 4-Zimmer Haus und Nebengebäude, ferner fließendes Wasser auf der Farm; diese Farm ist 2½ Meilen vom Bahnhof gelegen.
Chas. Schlote, 2023 Bissell Str. dimido

Verkaufe gute Hühnerfarm mit viel Obstbäumen (reich geblüht), 100 Hühner, 3 Acres Land, 7-Zimmer Wohnhaus. Wm. Neff, North Crystal Lake, Illinois. sadido

Vierzig Acker Wisconsin Farm, gute Verbesserungen, nahe Stadt, Lehmboden; Preis $1000; leichte Abzahlungen. Eigentümer: 1013 Grace Str. 23apr.X*

**Verschiedenes.**

John B. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Das große Stück in der Küche!

„Hütet Euch vor Nachahmungen."

Es ist der einzige 5c Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.

**Kitchen Klenzer**

Bei allen Grocers 5 Cents.

30mai,dofon*


### Ein Drache als Talismann.

Die Stadt Gent rüstet eifrig, um sich für eine Ausstellung im Jahre 1913 in ein festliches Gewand zu hüllen. Da werden allerlei Erneuerungsarbeiten vorgenommen, und man hat es für nötig gefunden, auch den altersgrauen, etwas baufällig gewordenen Belfried (Glockenturm), das stolze Wahrzeichen ehemaliger Bürgerfreiheit, etwas aufzufrischen. Man hat bei dieser Gelegenheit auch den Drachen, der als eigenartige Wetterfahne den Turm krönt, von seiner luftigen Höhe heruntergeholt, um ihn etwas zusammenzuflicken.

Dieser Drache, ein mächtiges Ungetüm aus Kupfer und Eisen, hat eine interessante Vergangenheit, sowohl in der Legende, wie in seinen wirklichen Schicksalen. Der Genter Chronist des 16. Jahrhunderts, Van Varnewyck, berichtet, daß der Drache aus Konstantinopel stamme und den Bürgern von Bieroliet als Belohnung für ihre Tapferkeit bei der Eroberung der Stadt durch den Grafen Balduin von Flandern als Beuteanteil zugefallen sei. Von da sei er nach Brügge und schließlich nach Gent gekommen. Spätere Chronisten haben diese Fabel übernommen, und es hat sich dann daran ein lebhafter Streit zwischen den Gentern und Brüggern geknüpft, da die letzten nicht wahr haben wollten, daß er ihnen von denen von Gent, ihren verhaßten Nebenbuhlern, als Kriegsbeute abgenommen worden sein soll. Man wollte diese Darstellung auf den Sieg beziehen, den die Genter im Mai 1382 auf dem Beverhoutsfeld über die von Brügge davontrugen. Jedenfalls wurde die Legende von der Herkunft des Drachen bis in das 19. Jahrhundert hinein für beglaubigt gehalten. Im Jahre 1839 schmückte sie ein Mitarbeiter der Gazette von Gent, der Sinn für Humor oder besser für die „Zwange" hatte, noch weiter aus, indem er unter dem Decknamen Drakeophilos romantische Einzelheiten über die Geschichte des Drachen veröffentlichte. Darnach sollte das Ungetüm die Kuppel einer nach dem Heiligen George „Mikrogeorgion" benannten Kirche in Konstantinopel geziert haben. Den Bürgern von Bieroliet habe der Drache als eine Art von Talisman gegolten, um den sie alle flämischen Städte beneideten. Die Bürger von Brügge hätten ihnen dann den Drachen abgenommen, als sie mit dem Grafen Gui von Flandern gegen den Grafen Floris von Holland ins Feld zogen und den Bierolieten eine Schlappe bereiteten. Der Neid wegen des kostbaren Besitzes übertrug sich auf Brügge, weil dessen Bürger den mächtigen Aufschwung ihrer Stadt dem Einfluß des Drachen zuschrieben. Aus diesem Grunde sei es der brennendste Wunsch der Genter gewesen, sich in den Besitz des Drachens zu setzen, und groß sei die Freude in der Stadt gewesen, als ihnen das durch den Sieg auf dem Beverhoutsfelde gelungen sei.

Obwohl diese Erzählung in keiner Weise durch Quellenangaben belegt war und den Stempel der Erfindung auf der Stirn trug, fand sie doch allgemein Glauben, und erst zwanzig Jahre später rückte ihr die lokalgeschichtliche Forschung zu Leibe und zerpflückte sie vollständig. Der Genter Historiker und Archivar Julius Vuylsteke fand in dem alten Stadtrechnungen eine Buchung aus dem Rechnungsjahr 1377—78, die der ruhmreichen Legende von der Gewinnung des Drachens ein prosaisches Ende bereitete, indem aus ihr hervorging, daß die Stadt für das metallene Ungetüm 231 Pfund an den unbekannten Verfertiger, einen Kupferschmied, bezahlt hatte.

Daß die Stadt einen Drachen als Krönung des Turms wählte, ist weiter nicht auffallend, wenn man sich erinnert, daß dieses Fabeltier im Mittelalter als der bevorzugte Hüter von Schätzen galt, und im Genter Belfried der kostbarste Schatz aufbewahrt wurde, den die Stadt ihr Eigen nannte, nämlich die Urkunden und Freibriefe, worin die ihr von dem Landesherrn, dem Grafen von Flandern, und später von den burgundischen Herzogen und den Kaisern verliehenen Vorrechte niedergeschrieben waren. Da der Bau des Turms im Jahre 1380 vollendet war, so ist anzunehmen, daß der Drache seit jener Zeit sein symbolisches Amt ausübte und auf seiner ragenden Höhe über den ihm anvertrauten Schatz wachte. Im Laufe der fünf Jahrhunderte ist er jedoch mehrmals heruntergeholt worden, meist um ihn von den Schäden zu heilen, die ihm der Zahn der Zeit zugefügt hatte. Das erstemal im Jahre 1445, wofür seine Ausbesserung und Erneuerung 42 Groschen und für die Neuvergoldung 12 Genter Pfund gezahl wurden. Hundert Jahre später (1543) trat er zu dem gleichen Zwecke eine neue „Talreise" an, und bei seiner Wiederaufrichtung brachte man zwischen den unförmigen Füßen nach der Sitte jener Zeit eine Büchse unter, in die mehrere Geldmünzen und eine Urkunde in lateinischer Sprache eingeschlossen waren.

### Tangschaoyi.

Nachdem am 10. März d. J. Juanschikai in feierlicher Weise im Präsidialgebäude, dem früheren Empfangsgebäude des Auswärtigen Amtes, seinen Eid auf die republikanische Staatsform abgelegt hat, ist die Wieder-Vereinigung von Nord und Süd in China wieder um ein großes Stück vorwärts gekommen. Beendet ist sie nach dem Urteil alter Chinakenner und vorurteilsfreier Chinesen noch lange nicht. Die Anzahl der Gegner, die Juanschikai im Süden des Reiches hat, ist Legion. Da trifft es sich günstig, daß zu den treuesten Anhängern Juanschikais gerade ein hochbegabter Kantonese gehört, der sozusagen seit zwanzig Jahren mit Juanschikai durch dick und dünn gegangen ist und dem dieser, selbst in den kritischsten Zeiten seines Lebens, „bis dicht an die Unmöglichkeit heran" getraut hat. Das ist der bekannte Tangschaoyi, in Mandschukreisen aus der Zeit des Regierungsantritts des kleinen Kaisers Puyi, des letzten kleinen Schattenkaisers auf dem Mandschuthron, auch deshalb bekannt, weil er damals das letzte Zeichen seines klangvollen Namens wegen der Uebereinstimmung mit dem letzten Zeichen im Namen der kleinen Majestät abändern mußte. Hassenswert ist er den Mandschuprinzen zuletzt geworden, weil er im Dezember 1911, als er als Juanschikais Bevollmächtigter der konstitutionellen Monarchie nach Schanghai ging, nach ihrer Meinung feige oder verräterisch die Finte ins Korn warf und offen ins Lager der Republikaner überging.

Handelte er damals im bewußten Einverständnis mit Juanschai? Es ist vielfach behauptet worden, die Geschichte wird's erweisen. Jedenfalls war es um diese Zeit, als Juanschikai nach außen wenigstens an Tangschaoyi irre wurde, um so mehr, als dieser ihn bereits einmal durch seine Ratschläge, den Mandschuprinzen Opposition zu machen, zu Falle gebracht hatte. Das war beim Tode der alten Kaiserinwitwe Tsehsi, als Prinz Tsching und Juanschikai im November 1908 energisch gegen die abermalige Erhebung eines Kindes auf den Mandschuthron eintraten und Juanschikai sich anfangs auch weigerte, die Proklamation zu unterzeichnen, die den dreijährigen Puyi zum Kaiser ausrief. Die Folge war, daß Juanschikai am 1. Januar des folgenden Jahres fiel und eines Fußleidens wegen, das nicht vorhanden war, in die Verbannung gehen mußte. Sonst hat Tangschaoyi aber jedenfalls mit seiner reichen Erfahrung in ausländischen Dingen seinem älteren Freunde, der bis auf seine kurze Zeit als Konsul in Korea nie außerhalb Chinas war, wohl stets gute Dienste geleistet, und das hat ihm Juanschikai, der nach seiner offensichtlichen Unterstützung der Kaiserinwitwe Tschsie zur Zeit des Staatsstreichs im Jahre 1898 sehr schnell in der Beamtenlaufbahn stieg, nie vergessen. Wo er auch immer hohe Posten bekleidete, stets hat er seinen Schützling Tangschaoyi nach sich gezogen, der schon im Jahre 1892—93, als Juanschikai das chinesische General-Konsulat in Korea verwaltete, seines Gönners Privatsekretär war. In Schantung war Juanschikai bekanntlich gerade zur Boxerzeit Gouverneur, Tangschaoyi sein Adlatus; er folgte ihm als Taotai nach Tientsin zur Zeit seines Vizkönigtums und als Juanschikai im Jahre 1909 schimpflich entlassen wurde, trat Tangschaoyi als Gouverneur in Mukden freiwillig zurück.

Inzwischen hatte Tangschaoyi verschiedene große Vertrauensposten im Ausland bekleidet. Er war Chinas Vertreter bei der Tibet-Konvention mit England in Kalkutta, Sonder-Gesandter in Washington, um Chinas Dank für den teilweisen Erlaß der Boxer-Indemnität zu überbringen, er hat aber, solange Juan nicht im Amt war, ernstlich auch kein Amt aus der Hand der Mandschus angenommen. Ernannt war er öfter, trat ein und — „wurde krank", der beliebte passive Widerstand der chinesischen Beamten. Dann kamen die Wirren und auf Tangschaoyis' Betreiben über die Hintertreppe des Prinzen Tsching, Juanschikais alten Gönners, die Ernennung dieses zuerst zum Generalgouverneur von Hunan und Hupei und dann zum Premierminister. Tang kam aus Tientsin, wo er seit mehreren Jahren in Zurückgezogenheit lebte, ab und zu nach Peking, um mit Juanschikai Rat zu pflegen. Und endlich, am 10. März des Jahres, hatte er seinen einstigen Gönner so weit, daß er feierlich zur Republik schwor. Daß er, Tangschaoyi selbst, der mit das „Herrliche vollendet", Premierminister wird, ist nur eine selbstverständliche Folge des Hervorgegangenen, gleichsam eine Brücke zwischen Nord und Süd bildend.

### Ernste Hundertjahrfeier.

In Frankreich und Rußland rüstet man sich zu einer ernsten Hundertjahrfeier; frischt doch das Jahr 1912 die Erinnerung an Napoleons unglücklichen Feldzug nach Rußland auf, an jene gewaltige Tragödie, die den Beginn der Zertrümmerung der Napoleonischen Macht bedeutete. In Frankreich eröffnet den Reigen der Gedenkartikel ein Mitarbeiter des „Temps", der einen Besuch in den an der Beresina gelegenen Schlachtorten Borissow und Studjanka schildert. Hier wurde das auf dem Rückzuge von Moskau befindliche französische Heer zwischen dem 26. und 29. November 1812 nahezu vollständig aufgerieben.

Borissow, das am linken Ufer der Beresina liegt, ist nur ein kleiner Marktflecken mit niedrigen, elenden Häusern; die einzigen ein wenig mehr in die Augen springenden Gebäude sind das Gefängnis und die Kirche, die beide aus Stein gebaut sind. Das hölzerne Häuschen, worin Napoleon am 25. November ein paar Stunden lang verweilte, ist nicht mehr zu finden. Da der Uebergang über die Beresina bei Borissow unmöglich war, mußte der Kaiser in der Nähe eine bessere Uebergangsstelle suchen. Die Wahl fiel auf eine Furt, die sich drei Meilen nördlich von Borissow, in der Nähe des Ortes Studjanka, befand. Der Kaiser traf hier in der Nacht vom 25. auf den 26. November ein und wohnte in dem Hause des Barons Korfach, einem einfachen hölzernen Pavillon: hier sah man noch lange nach dem Aufenthalte des Kaisers Namen, die mehrere Herren aus dem kaiserlichen Gefolge mit dem Messer in einen Balken geschnitzt hatten. Napoleon ging nicht zur Ruhe: er trat von Zeit zu Zeit aus dem Hause und fragte häufig, ob es nicht bald Tag werden würde. Vor Tagesanbruch begab er sich nach Studjanka, wo man während der Nacht Brücken geschlagen hatte. Bretter und Balken holte man sich aus den elenden Hütten von Studjanka, die man kurzerhand niederriß. Wie dann der Uebergang sich gestaltete, weiß man, da es oft genug erzählt worden ist . . .

Die Bauern finden noch jetzt auf den Feldern Waffentrümmer und von Rost zerfressene Ausrüstungsgegenstände, die sie auflesen und verkaufen. Wenn man aber Interessanteres finden wollte, müßte man den Flußgrund durchsuchen; einmal nur wurden hier Grabungen vorgenommen, und sie hatten großen Erfolg: man holte eine große Anzahl Koffer, Kisten und Säcke aus dem Wasser: mehrere waren von dem Wasser nicht im geringsten beschädigt worden, und die Kleidungsstücke, die sie enthielten, waren tadellos erhalten. Man schaffte Wagen, Kanonen, Gewehre, Säbel und Ausrüstungsgegenstände in ganzen Haufen ans Ufer. Ein deutscher Arzt, der Zeuge dieser Durchsuchungen und Grabungen gewesen war, erzählte, daß er am Flußufer „Mengen von Gold, Silber, Edelsteinen, Uhren" gesehen habe. Die Besitzer aus der Umgegend kauften diese Schätze zu geringen Preisen. Es waren solche Massen davon vorhanden, daß sie schließlich allen Wert verloren, so daß man die Grabungen wieder einstellte. Im Jahre 1896 wurden sie durch Zufall wieder aufgenommen. Man baggerte im Sommer jenes Jahres den oberen Lauf der Beresina aus und fand im Schlamm eine schwarze Schmutzschicht, in der man zersetztes Schießpulver erkannte; die Pulverschicht hatte im Flußbett eine Dicke von 35 Zentimetern: Man entdeckte auch Menschen- und Pferdeknochen, Gewehre, Säbel, Lanzen, Helme, Sporen, Geldmünzen, zwei Heiligenbilder usw. Die Gegenstände wurden nach Petersburg geschickt und dort im Armeemuseum untergebracht. Ein großer Teil aber wurde heimlich beiseite gebracht. Wenn die Ausbeute nicht noch größer war, so ist das darauf zurückzuführen, daß vor mehreren Jahren während eines besonders trockenen Sommers mehrere Flöße in der Beresina auf Grund gerieten und in Sand und Schlamm stecken blieben, so daß sie nicht wieder flott gemacht werden konnten; diese Flöße bilden seit damals an der Stelle, an welcher sich die von den Franzosen geschlagenen Brücken befanden, eine Art Deckel, der von den Baggermaschinen nicht entfernt werden konnte. Man nimmt an, daß unter diesem „Verschlag" die wichtigsten Reliquien ruhen.

— Seelenqualen. — Fritz: „Als ich meinem Vater das schlechte Zeugniß vorlegte, stand ich wahre Seelenqualen aus." — Karl: „Ja, ja, ich hab's sogar unten auf der Straße gehört."

— Druckfehlerteufel. — Dem beherzten Feuerwehrmann gelang es, trotz des dicken Bauches durch das schmale Küchenfenster in das Haus einzudringen und das Kind zu retten.

### Landors Forschungen.

Der bekannte englische Forschungsreisende A. H. Savage Landor ist soeben von einer 18monatigen Reise in den unerforschten Gebieten Südamerikas nach London zurückgekehrt. Landor, der bereits auf eine 25jährige Tätigkeit als Forschungsreisender zurückblicken kann, hatte diesmal die unerforschten Gegenden von Brasilien zwischen Rio und Manaos in den großen Zentralbecken der Flüsse genommen. Landor hat nach der Durchquerung Brasiliens die Anden überschritten, zog von Peru nach Lima bis zum Titicaca-See, um die Inka-Ruinen zu studieren, durchquerte darauf Bolivien und Chile bis Antofagasta, nahm von dort bis Valparaiso einen Dampfer und zog noch einmal durch Südamerika bis Buenos-Aires.

„Ich habe große Zickzackwege eingeschlagen", berichtete er, „um alle die Gegenden zu besuchen, die mich interessierten, weil sie so gut wie völlig unbekannt waren. Mit Ausnahme von 30 im Zug verbrachten Stunden habe ich die ganze Reise auf dem Maulesel, im Boot oder zu Fuß zurückgelegt. Etwa die Hälfte des Weges mußten wir uns unseren Pfad durch den Urwald hauen, an den großen Campos vorbei oder über Prärien ziehen, weite, weite Strecken eines absolut unbewohnten Landes. Zuerst nahm die brasilianische Regierung großes Interesse an meinen Plänen und schlug vor, daß ich von Brasilianern begleitet werden sollte. Aber dies schöne Vorhaben scheiterte, als die Regierung keine Brasilianer finden konnte, die willens waren, mich zu begleiten, denn sie fürchteten sich vor den Indianern und vor der undurchdringlichen Wirrnis der Urwälder. So mußte ich denn die Expedition selbst zusammenbringen und die ganze Ausrüstung allein übernehmen. Es hielt recht schwer, die dreißig Mann zu finden, die ich brauchte, aber schließlich glückte es mir doch. Als ich Rio im März vergangenen Jahres verließ, nahm ich genügend Vorrat an Lebensmitteln für ein Jahr mit, aber wegen der Verschwendung, die ein Teil meiner Leute trieb und infolge von Verlusten aller Art ging der Proviant aus, und während des letzten Teiles der Expedition durch das unerforschte Gebiet Brasiliens waren wir — ich hatte nur noch zwei Leute mir mir — sechzehn Tage lang ohne einen Bissen. Glücklicherweise gab es Wasser in Fülle, sonst war weder Wild noch Frucht noch Fisch da, keine Bewohner gab es und weder meine Leute noch ich selbst hatten auch nur das Geringste zu essen. Obwohl ich an Entbehrungen und Hunger gewöhnt bin, starb ich beinahe. Der Mangel an Nahrung verursachte Blutarmut, die von Beriberi im rechten Bein gefolgt war und die Atrophie zweier Zehen verursachte. Wir überstanden diese furchtbare Situation, aber gingen in einem entsetzlichen Zustand daraus hervor. Ich verlor fünfzig Pfund an Gewicht."

Landor hat auf seiner Reise eine ganze Anzahl bisher unbekannter Stämme studiert, den Wortschatz ihrer Sprachen aufgenommen und interessante geologische, geographische und anthropologische Beobachtungen gemacht. Nirgends hat er unter der Feindseligkeit der Eingeborenen zu leiden gehabt. Die Ausdehnung der Zickzackwege durch unerforschtes Land in Brasilien betrug gegen 5000 englische Meilen und die brasilianische Regierung war über seine für unmöglich gehaltenen Erfolge so erstaunt, daß der Kongreß dem Forscher eine Ehrengabe von $20,000 bewilligte. Die Expedition hatte schwer unter den zahllosen Insekten aller Art zu leiden, besonders unter Moskitos, Ameisen und einer Art Stechmücken, die das Leben fast unerträglich machten.

### Steak, das 50,000 Jahre alt war!

Selbst Forschungsreisende erzählen manchmal Dinge, welche der Leser mit seinem gewöhnlichen gesunden Menschenverstand ohne Weiteres den Jagdgeschichten der „gefährlichsten" Sorte beizählen wird.

So auch das nachfolgende Geschichtchen, das sich in einem unlängst erschienenen Buche von James Oliver Curwood findet, welches den Titel führt „Blume des Nordens" und von dem Hudsonbai-Lande handelt.

Darin erzählt der Verfasser, daß er einmal im höchsten Norden dieses Landes ein Steak von einem vorzeitlichen Mastodon gegessen habe, das seit 50,000 Jahren tot gewesen, aber tief in einer gefrorenen Fluß-Klippe ganz vorzüglich präserviert worden sei, bis es schließlich durch den Einsturz dieser Klippe freigelegt wurde. „Das Fleisch," sagt er ganz treuherzig, „war von tief roter oder Mahagoni-Farbe, und ich schnitt ein Steak von anderthalb Zoll Dicke daraus. Es hatte durchaus keinen unangenehmen Geschmack, sondern war nur sehr alt und trocken, hatte aber seine lebenserhaltenden Elemente noch immer bewahrt. Auch die Hunde fraßen es gern, und es bekam ihnen auf's Beste."

Na, guten Appetit nachträglich! Da müssen ja selbst die kühnsten Kühlspeicher-Spekulanten vor Neid bersten! Er, Curwood, erzählt übrigens nicht, wie er zu der Schätzung jenes ehrwürdigen Alters der Bestie gekommen ist; auf die eine oder andere Null kommt es wohl nicht an.

— Die Gewichtskundige. — Frau Rebekka schreibt aus Marienbad: „Lieber Moritz! Ich bin glücklich! Als ich von Hause fortfuhr, habe ich gewogen, wie Du hast nachgesehen auf die Wage, 200 Pfund. Heute sagt mir der Arzt zu meiner großen Freude, daß ich nur noch wiege 100 Kilo!"

### Ein Schelmenstücklein.

Aus Löbejün bei Halle a. S. wird geschrieben: Ein Stücklein nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick, das sich im nahen Dörfchen Plötz abspielte, wird in hiesiger Gegend viel belacht. Kommt da eines Tages ein junger Herr zugereist und kehrt im Gasthofe ein, wo gerade der unverheiratete Lehrer des Dorfes weilt. Er stellt sich ihm als Kollege vor und wird durch ihn noch mit anderen Lehrern der Umgegend und mit den Honoratioren des Ortes bekannt. Als der Lehrer Tags darauf zu einem Erholungsurlaube abreist, reist auch der junge Kollege zunächst ab, kehrt aber bald zurück und erzählt, der Lehrer sei plötzlich zu einer militärischen Uebung eingezogen worden, und nun habe die Behörde ihn zum einstweiligen Vertreter im Schulamte bestellt. Von der Frau, welche die Aufwartung und Reinigung im Schulhause besorgt, erhält er ohne Zögern die Schlüssel zur Schule und zur Lehrerwohnung, wo er sich häuslich einrichtet. Er nimmt mit den Schulkindern allerhand Spiele vor und arbeitet auch im Garten des Lehrers. Am Stammtische schätzt man ihn bald als unterhaltenden Gast, der gut Skat und Klavier spielen kann. Aber da naht das Verhängniß. Der Schmiedemeister aus dem Nachbarorte Kösseln kommt und erkennt in dem Lehrer-Stellvertreter einen stellenlosen Kommis aus Dessau. Selbstverständlich hatte es der Pseudolehrer während der interimistischen Verwaltung der Lehrerstelle nicht unterlassen, die Lehrer der Nachbarorte und die besseren Einwohner von Plötz gehörig anzupumpen. Jetzt sitzt der unternehmende Herr in Löbejün hinter Schloß und Riegel.

## Lokalbericht.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abner, John, 40 J.; 2447 Paulina Str.
Benkler, Anna, 90 J.; 7108 Normal Ave.
Boose, Charles, 69 J.; 4734 Laflin Str.
Foß, Mary, 42 J.; 2157 N. 50. Ave.
Fiedler, F., 71 J.; 1823 Burling Str.
Jacob, Hermann, 21 J.; 3628 S. Hoyne Ave.
Lautenschläger, J., 34 J.; 3707 Racine Ave.
Lange, Wilhelmine, 57 J.; 2702 Francis Place
Seekamp, William, 47 J.; 553 W. Lake Str.

### Marktbericht.

(Des Feiertages wegen ist die Produktenbörse heute geschlossen.)

Chicago, den 30. Mai 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.13—$1.14; Nr. 3, rot, $1.11—$1.12½; Nr. 2, hart, $1.18—$1.21; Nr. 3, hart, $1.11½—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.21; Nr. 2, $1.16—$1.19; Nr. 3, $1.10—$1.16.

Mais, Nr. 2, 79—80½c; Nr. 2, weiß, 80½—81c; Nr. 2, gelb, 79—81c; Nr. 3, 76—77½c; Nr. 3, weiß, 79¼—80¼c; Nr. 3, gelb, 77¼—78c; Nr. 4, 74—75½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 54½—55½c; Nr. 3, weiß, 53—54½c; Nr. 4, weiß, 52½—54½c; Standard, 53¾—54c.

Roggen, Nr. 2, 91c; Nr. 3, 86c; Nr. 4, 75—83c.

Gerste, „Malting", 98c—$1.20; „Mixing", 85—95c; „Screenings", 40—72c.

Mehl, „Winter Patents", $5.35—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.70; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $26.50—$27.00; Nr. 1, $24.50—$25.50; bestes Prairie, $24.50—$25.00; Nr. 1, $22.50—$23.50; Nr. 2, $20.50—$21.50; Packheu, $10.00—$12.00.

Timothy-Samen. „Cash Lots", $6.00—$12.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $16.00—$21.50.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $ 0.10½ |
| Headlight, 175 | 0.12 |
| Eocene | 0.12½ |
| Naphtha | 0.13 |
| Gasolin | 0.15½ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß. | 0.76 |
| do., gereinigt, per 5 Faß. | 0.77 |
| Terpentin | 0.53 |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$8.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.40—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.50—$6.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.35—$7.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.45—$7.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.45—$7.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.90; Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$7.00; „Native Ewes", $5.25—$6.50; Native Yearlings, $7.00—$7.50; „Spring Lambs", $7.50—$10.00; „Clipped Lamb" $7.00—$9.25.

**Molkereiprodukte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, das Pfd. | | 0.25 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.24 |
| Nr. 2, das Pfund | | 0.23 |
| „Dairies", das Pfund | | 0.24 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.22 |
| „Ladies", das Pfund | | 0.21 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.20 |
| **Eier—** | | |
| Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt) | 0.15 | —0.16 |
| do. (Kisten eingeschlossen) | 0.15½ | —0.16½ |
| „Firsts", das Dutzend | 0.15½ | —0.17½ |
| „Extras", das Dutzend | | 0.21 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pf. | 0.15 | —0.15½ |
| „Young America", das Pfd. | | 0.16½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.16 | —0.16½ |
| Brick, das Pfund | | 0.14 |
| Schweizer, neu, das Pfund | 0.20 | —0.21 |
| Limburger, das Pfund | | 0.17 |

**Geflügel und Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.14½ |
| „Broilers", das Dutzend | 3.00 | —8.00 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.12 |
| Hähne, das Pfund | | 0.09 |
| Enten, das Pfund | | 0.13 |
| Gänse, das Pfund | | 0.09 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.14½ |
| Truthühner, das Pfund | | 0.12 |
| Hähne, das Pfund | | 0.09 |
| Gänse, das Pfund | | 0.09 |
| Enten, das Pfund | | 0.13 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.09 | —0.10 |
| 60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.10 | —0.10½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.10½ | —0.12 |

**Gemüse und frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | 3.00 | —4.50 |
| Zitronen, die Kiste | 3.50 | —4.25 |
| Orangen, die Kiste | 2.00 | —3.25 |
| Grapefruit, die Kiste | 4.00 | —8.00 |
| Ananas, die Kiste | 1.75 | —2.00 |
| Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts | 1.00 | —1.50 |
| Spargeln, die Kiste | 0.40 | —0.90 |
| Gurken, das Dutzend | 0.40 | —0.50 |
| Kraut, das Faß | 1.00 | —1.50 |
| Blumenkohl, die Kiste | 1.75 | —2.00 |
| Sellerie, die Kiste | 2.00 | —7.00 |
| Kopfsalat, die Kiste | 0.20 | —0.65 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.22½ | —0.25 |
| Brunnenkresse, der Korb | 0.10 | —0.25 |
| Meerrettig, das Faß | | 4.00 |
| Rote Rüben, die Kiste | 0.25 | —0.85 |
| Mohrrüben, die Kiste | 0.40 | —0.75 |
| Spinat, die Kiepe | | 0.75 |
| Tomaten, die Kiste | 2.00 | —3.00 |
| Pfefferschoten, die Kiste | | 1.50 |
| Rhabarber, das Bündchen | 0.08 | —0.10 |
| Radieschen, 100 Bündchen | | 0.75 |
| Zwiebeln, die Cumner Kiste | 0.90 | —1.25 |
| Rüben, die Kiste | 0.75 | —1.00 |
| Petersilie, das Faß | 5.00 | —7.00 |
| Grüne Erbsen, die Kiste | 1.40 | —2.00 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.07 | —0.08 |
| Süßkorn, die Kiste | | 3.00 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, Kiepe | 0.50 | —1.25 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.92½ | —2.95 |
| Rote Nierenbohnen | | 3.25 |
| Kartoffeln, Carladung, Bushel | 1.35 | —1.45 |
| do., Florida, neue, das Faß | 4.50 | —6.00 |


Leset die „Sonntagpost"



**Männer! Kommt zu mir!**

Ehrliche Behandlung. Frische Medizinen.

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Vergeudet keine Zeit, andere Doktoren zu probiren; geht gleich zu Dr. Flint. Dr. Flint ist approbirter Arzt in Illinois u. anderen Staaten und hat sein Wissen gezeigt indem er die schwerste Examination mit Auszeichnung bestand. Dr. Flint sieht jeden Patienten persönlich. Konsultirt ihn frei.

Meine spezielle Offerte **$1 bis $10**

Ich heile viele Krankheiten für nur $10 als volle ärztliche Gebühr für eine vollständige Heilung. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

**Was ist Eure Krankheit?**

Ist sie in den Nieren, Schmerzen im Kreuz, Urinschwäche, schwerer, wolkiger, übelriechender Urin? Ist es Euer Magen, Gasblähungen? Uebelkeit, Schmerzen nach dem Essen? Sind es Eure Lungen, Husten, Bluten, Brustschmerzen? Habt Ihr üblen Katarrh, Nase verstopft, Verdickungen in der Nase, üblen Athem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken, Bluten des Afters? Habt Ihr Bruch, Krampfaderbruch, Hautausschlag, Finnen, Krätze, braune Flecken, Wunden, geschwollene Drüsen, blasse Hautfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven, Schlaflosigkeit, schlechte Träume, Müdigkeit am Morgen, Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Furchtsamkeit, Muthlosigkeit, leicht verschüchtert, belegte Zunge? Werther Leser, beachte diese Symptome von Nervenschwäche. Hütet Euch vor Neurasthenia, es führt zu Gedächtniß-Verlust, Nervenschwäche, krankem Geist und Wahnsinn.

Niemand braucht jetzt länger an Krankheit zu leiden, seit wir diese niedrigen Preise eingeführt haben. Kommt sofort, so lange die niedrigen Preise anhalten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Größte Offices und Einrichtung, niedrigste Preise von irgend einem Doktor in Chicago.

**Dr. FLINT, 322 S. State Str., 2. Floor.**

Zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Mittags. Chicago, Ill.


### Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Walter H. Lyngaas, Emma Johnson, 22, 20.
William Konow, Elsie Birgin, 24, 18.
William A. Dwyer, Rose A. McCluskey, 23, 22
Elmer H. Greaves, Eva S. Dahner, 22, 21.
Benjamin Rabinovitz, Mary Großmann, 23, 19
Frank T. Murphy, Cath. A. Turney, 25, 21.
Carl Johnson, Hannah Bloom, 24, 21.
Paul F. Kempel, Violet Semon, 21, 19.
Jos. A. J. Prub, Rose Breman, 27, 25.
Wm. L. Rowan, Mary E. McNamee, 29, 26.
Max H. Schmidek, Clara Spears, 21, 20.
Morris Lipman, Mary Rich, 22, 21.
Henry Bourdrie, Clara Speeler, 29, 21.
Victor Kroll, Josephine Kristo, 21, 20.
Frank H. Smith, Nellie Conway, 27, 35.
Wm. A. Hartmann, Linda Jensen, 29, 27.
Milton E. Farnsworth, Irene Howe, 21, 21.
Fred Carey, Anna D. Henrichs, 29, 25.
Harmon E. Clark, Hilda Govanus, 60, 50.
Clarence Williams, Edith H. Herbert, 25, 24.
Charles Newland, Elizabeth Lyvin, 30, 19.
Louis Mindlin, Fannie Wittowski, 24, 20.
Francis J. Heyward, Anna Stegel, 28, 24.
James F. Ellison, Elizabeth A. Olson, 25, 22.
Alonzo F. Herndon, Jessie F. Gillespie, 53, 39
Stanley Clochan, Rosalia Bonk, 21, 20.
Hans Anderson, Frieda Thompson, 46, 28.
John H. Loser, Clara F. Kley, 25, 21.
Frederick C. Hurttienne, Hedwig Leineweber, 28, 24.
Paul J. Buhrke, Rose C. Ziella, 27, 26.
Heinrich W. Adicks, Bertha A. Kasperowicz, 22, 21.
Wm. B. Latimer, Marie Hurban, 28, 23.
Nathan Shallman, Leah Herzberg, 29, 24.
Paul F. Ziemann, Emma Gongol, 26, 23.
Rob. R. Rankin, Lill. A. Fitzgibbons, 21, 19.
John L. Rockman, Minnie Krening, 28, 28.
Jozef Kojorek, Stefania Onak, 21, 18.
William Randuzos, Ledenara Maticuite, 30, 23
George Schaefer, Augusta Mueller, 40, 24.
Joseph Patka, Stella Cichowicz, 21, 18.
John Palmer, Ottilie Metzcar, 27, 25.
Andreas LaMonica, Marianna Lomberdo, 24, 19.
Willard K. McHenry, Nellie Campbell, 34, 32.
Anton W. Ludwig, Anna Schmall, 29, 18.
Stanley Keith, Dorothy Ruth Leslie, 32, 21.
Wm. C. Murdock, Ruth Dule, 21, 20.
Jacob A. Bost, Ladelle Spencer, 23, 20.
Wm. Lockerbie, Rose Leupold, 24, 24.
Chas. D. Jenks, Marion C. Somers, 41, 31.
Robert Laderdie, Margaret McGillvray, 25, 22
Walenty Denkiewicz, Ant. Myszerynska, 28, 20
C. J. Rauschenberger, N. G. Fischbach, 24, 23.
Thom. G. Lukowski, Mary Gralak, 22, 18.
John Lunsken, Katharine Harrington, 26, 22.
Edward Murphy, Martha Gurlik, 29, 30.
William Goldke, Minnie Macholz, 21, 21.
Carl A. Smiley, Jennie Barr, 29, 26.
Frank A. Nappe, Viva Hall, 24, 21.
William F. Scheck, Clara Geisler, 23, 20.
Nelson P. Lloyd, Angeline Hopka, 26, 25.
Frank H. Koening, Irene Stingle, 21, 20.
T. A. Pickering, Elizabeth A. Patterson, 69, 36
Edwin H. Platter, Beulah Bastien, 32, 27.
Joseph Chlupka, Lizzie Golub, 24, 21.
Harold E. Foreman, Florence R. Born, 23, 19.
Alfred L. Heiden, Ethel Rades, 21, 18.
John W. Troope, Clara Ruthenberg, 26, 26.
Edwin F. Melcher, Minnie Jaenicke, 22, 22.
Josef Berg, Mary Juro, 25, 21.
Russell B. Starks, Esther Ginsberg, 19, 19.
Wm. McAnere, Anna Behrendt, 41, 28.
John A. Kvering, Lillian Novotny, 24, 21.
Arnold Waldersen, Minnie Jensen, 27, 25.
Harrison A. Towne, Alma Johns, 27, 24.
Fred M. Phee, Stasia Healy, 26, 24.
Meyer Goldberg, Estelle Kraus, 28, 23.
John D. Hartmann, Louise Morrill, 32, 28.
Ray Johnson, Ollie Blackburn, 28, 29.
Earl H. Isaacs, Edith Olson, 34, 29.
Wm. F. Higgins, Mae A. Notter, 24, 20.

### Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Charles W. Cleveland, Ehebruch; Ella gegen John Adams, Verlassen; Mary gegen Harry Weil, Verlassen; Margaret gegen Joseph A. Black, Ehebruch; Rebecca gegen Joseph Cohen, Verlassen; Ethel gegen George P. Steinbach, grausame Behandlung; Thurston J. gegen Maud Jacobson, Verlassen; Herbert gegen Carrie Brooks, Verlassen; Anna gegen Oscar Carlson, grausame Behandlung; Pauline gegen Franklin Neble, Trunksucht; Adam gegen Nellie Adamick, Ehebruch; Minnie gegen James R. Lennox, grausame Behandlung; Emanuel gegen Emma Hendrickson, Ehebruch; Gertrude gegen Joseph Morris, Ehebruch; Henry H. gegen Elizabeth Reese, Ehebruch; Minnie gegen Orson Nice, Verlassen; Hattie gegen Bernard Thrasher, Ehebruch; Norma gegen Rod J. Anderson, Verlassen; Cecil gegen Richard H. Davis, Verlassen; Addie gegen Otto Kleppin, grausame Behandlung; Katharine gegen Gustav Gluth, grausame Behandlung; Laura gegen Edward H. Drew, Ehebruch; Julia gegen Mike Bochna, Verlassen; Myra gegen Willis L. Gregg, Verlassen; Gusta gegen John Olson, grausame Behandlung; Jerry gegen Sylvia Organ, Ehebruch; Priscilla gegen Wirt Cofhun, Ehebruch; Laura gegen James W. Robb, grausame Behandlung.

### Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1959—55 E. 75. Str., 2stöck. Tilewohnhaus, W. W. Smyth, $3,600.
2449 W. 46. Pl., 1½stöck. Frame Wohnhaus, Frank Waczbski, $1200.
7921 Throop Str., 1½stöck. Backsteinwohnhaus, T. Ryan, $4000.
2325 Cornelia Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Albert Beerheide, $4,500.
4806—08 N. Troy Str., 1½stöck. Frame Cottage, E. T. Martin, $1800.
3349 N. Claremont Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, William Zelosky, $4,500.
1001—03 S. Morgan Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Michele Di Cosola, $22,000.


**Dr. med. F. D. ARTHUR**

Deutscher Spezialist

Neue Nr. 6 W. Randolph Str.

Nordwestecke State Str., 5. Floor.

Dr. Arthur.

Ich wünsche, daß Leute mit den schlimmsten Fällen von Nervenkrankheit — Blutvergiftung, Beschwerden — Varicocele—Hydrocele — unnatürliche Ausflüsse — Wunden — Geschwüre—geschwollene Drüsen — alle Urin- und Prostatische Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus zu mir kommen, damit ich ihnen beweisen kann wie schnell ich sie zu heilen vermag. Es ist nicht nöthig, hohe Preise für eine Heilung zu bezahlen. Ihr könnt meine Behandlung nehmen, und bezahlen wenn Ihr geheilt seid, oder bei der Woche oder beim Monat. Ich heile viele Fälle so billig wie $2.50. Ich stelle Ihre Krankheiten und Schwäche fest ohne Fragen zu stellen, und in allen heilbaren Fällen garantire ich eine Heilung ohne Bezahlung. Ganz gleich, was Eure Krankheit ist, wer Euch behandelt oder wer Euch erfolglos zu heilen versucht hat, kommt zu mir wegen freier Konsultation und einem freien Behandlungskursus. Ich habe spezielles Studium betrieben in den größten Universitäten von Berlin und Wien. Sprechstunden: Deutsch und Englisch. Stunden 10 bis 5 täglich, Sonntag 11 bis 2, Samstag Abend bis 8 Uhr, Donnerstag geschlossen. Bezahlt kein Geld an irgend Jemand, kommt zuerst zu mir.

ma21,bomo*

**Dr. SCHWARZ** Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, DexterGebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

**DENTISTS**

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze

Zähne ohne Platten

Untersucht und frei 50%

| | |
|---|---|
| Unf. Standard S. S. White Zähne | $8.00 |
| Volles Gebiß, Whalebone | 5.00 |
| Zähne ohne Platten (unf. Spez.) | 5.00 |
| Schwere Gold- u. alle and. Kronen | 3.00 |
| Feine Goldfüllung u. Re-Enameling | 1.00 |
| Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen | .50 |

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

**McCHESNEY BROTHERS, Inc.**

S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.

21dez,bofonbt*

**RHEUMATISMUSS**

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

**SCHRAGES $1,000,000 CURE**

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

**Heilt Euren Bruch**

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann.

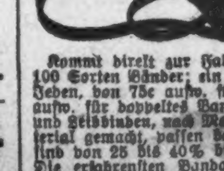
Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und aufwärts. Geradehalter, krumme Beine, Arme usw., in Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Beschädigungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber aller Auszeichnungen und Diplome der orthopädischen Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

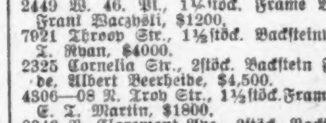
**Bruch Leidende!**



Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw., für einfaches, von $1.50 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden — alles aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderswo. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

**Hottingers Truss Factory**

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Sechster Stock. Etablirt 1890.



BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Binsen Gläser Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig $1.

Unsere sorgfältig angepaßten Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern schenken wir besondere Aufmerksamkeit gegeben.

Untersuchung durch Fachleute frei.

**Dr. BERGSON & Co.,** Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., und 63. Str. und Ecke Halsted Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

**E. Strassburger,** 2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags 9—12.

**Borsch & Co.,** Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Augenfehler. Augengläser, Operngläser, Feldstecher etc.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

**Macht schmutzige Tapeten wie neu.**

Verschwendet kein Geld dieses Frühjahr durch Anschaffung neuer Tapeten. Es ist nicht nötig, da Ihr die alten Tapeten reinigen könnt für nur 10c. Ihr könnt die Tapeten Eurer Wände in sehr kurzer Zeit von allem Schmutz, Dreck, Rauch und Ruß reinigen durch einfache Abreibung mit Absorene, dem Tapetenreiniger. Keine schwere Arbeit, kein Reiben oder Scheuern. Ihr wischt nur und der Schmutz verschwindet wie durch Zauber.

Außer Tapeten könnt Ihr auch Bilderrahmen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Rugs, Matten, kurzum alles, das Schmutz enthält, reinigen. Absorene ist der sichere Reiniger — es verletzt die Hände und die feinsten Fabrikate nicht und Absorene ist so leicht anzuwenden, keine Arbeit damit verbunden und hinterläßt keinen Schmutz oder Abfall. Holt eine Büchse Absorene, dem Tapetenreiniger, denn für wenige Cents könnt Ihr Eure Zimmer säubern und hübsch halten.

Ihr erhaltet Absorene, den Tapetenreiniger, bei allen Farben- und Eisenwaarenhandlungen. Bedenkt, eine große Kanne, genug um ein ganzes Zimmer zu reinigen, kostet nur 10c.

**Absorene Mfg. Co.,**
ST. LOUIS, Mo.

Probirt „S-N-S" Farbenreiniger zur Reinigung des Holzwerks, Fußböden etc. Es reduzirt die Hausarbeit zur Hälfte.


**Finanzielles.**


1st

Eine sichere Bank — mit $6,000,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktionäre der Ersten National Bank von Chicago.

Eine bequeme Bank—belegen zu ebener Erde in dem Gebäude der Ersten National Bank an der Nordwestecke von Monroe und Dearborn Str.

Eine Bank der Höflichkeit — wo prompte und wirksame Bedienung jedem Kunden geboten wird, wo Kontos erwünscht und geschätzt werden.

Eine Sparbank—wo 3% Zinsen das Jahr bezahlt werden und Spezialeinlagen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

**First Trust and Savings Bank**

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vizepräsident.
bid

**BISCHOFFS BANKING HOUSE**
(Wechselbank, etablirt 1848, New York.)
**Erbschaften** einkassirt
**Vorschuß**- Zahlungen darauf gewährt.
Nachlaßangelegenheiten besorgt, sowie Rat ertheilt in allen Rechtssachen. Chicagoer Korresp.:
**WILSON & MAY**
Rechtsanwälte
1912 Harris Trust Bldg., 111 W. Monroe Str. bidofs

**Geld zu verleihen**
auf Grundeigentum in beliebigen Beträgen zu dem billigsten Zinsfuß.
**Erste Hypotheken**
gut gesichert auf Chicago Grund-Eigentum, sowie Chicago Improvement Bonds als sichere Geld-Anlage zum Verkauf stets an Hand. Diese Bonds in Summen von $100 bis $1000, und bringen netto 5½%.
**E. R. HAASE & CO.**
Ash. Hall Square Bldg., Zimmer 1011—12, Clark Str., gegenüber Court House.
ap30,bidofon*

**Schiffskarten**
**Billiger als irgendwo.**
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $50.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte. und extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
**Keinerlei** Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
**J. V. ZINNER & CO.**
Größte Deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3.
olbdidofa*

**Exkursionen.**
New York und zurück..........$27.00
Boston und zurück..........$25.60
Buffalo und zurück..........$17.00
und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen.
**Schiffs-Karten**
nach und von Europa zu niedrigsten Preisen.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
**Frank's Ticket & Tourist Co.**
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
28mai,bidofon*

**Schiffskarten**
von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam zu niedrigen Preisen.
**MAX REHMAN,**
668 Milwaukee Ave., Chicago.
Filiale:..........750 Milwaukee Ave.
ap11bofadi*

**EUROPA**
Gedenkt Ihr eine Reise nach der alten Heimat zu machen oder Freunden od. Verwandten Fahrkarten zu schicken, kommt oder schreibt an
**Heinrich E. Lidman**
209 Tacoma Bldg. Chicago.
28mi,bidofonil

**Leset die „Sonntagpost"**


## Lokalbericht.

# Staatssekretär Rose gestorben.

### Deneens Anhänger wollen Nachfolger für ihn ernennen.

**Yates erhält Staatsstellung.**

Anhänger Roosevelts verlangen Anerkennung der neu erwählten Mitglieder des Nationalausschusses vor dem Konvent. — Roosevelt kommt nicht.

James A. Rose, Staatssekretär seit dem Jahre 1897 und Kandidat für eine Wiederwahl, schied Nachrichten aus Springfield zufolge gestern Nachmittag aus dem Leben. Eine Magenblutung führte den Tod herbei. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 61 Jahren. Sein Tod macht es für Gouverneur Deneen nötig, einen Nachfolger für den Rest seiner Amtszeit zu ernennen. Wer an seiner Stelle als Kandidat aufgestellt werden soll, und wer diese Wahl zu treffen hat, ist soweit noch unbestimmt. Die republikanischen Parteiführer vom Anhang des Gouverneurs, der die staatliche Parteileitung kontrolirt, sind der Ansicht, daß die Parteileitung den Kandidaten auswählen sollte. In diesem Falle würde sie den Mann erwählen, den der Gouverneur bis zum Januar nächsten Jahres, d. h. für den Rest der Amtszeit des Verstorbenen, zum Staatssekretär ernennen würde. Genannt werden in dieser Beziehung Cornelius J. Doyle von Greenfield, gemeinhin als „Tip" Doyle bekannt, der staatliche Feuerwehrmarschall und Sekretär der staatlichen Parteileitung, Versicherungskommissär Fred W. Potter von Albion, Edwards County, Fred E. Sterling, Herausgeber einer Tageszeitung in Rockford, und J. J. Browne von Vandalia.

**Eine Streitfrage.**

Von anderer Seite wird erklärt, es sei sehr fraglich, ob die Parteileitung einen Kandidaten auszuwählen habe. Die staatliche Zählbehörde habe das Ergebniß der staatlichen Vorwahl am 9. April noch nicht amtlich bekannt gemacht. Nominationspapiere, welche die Nomination der Kandidaten beglaubigten, seien noch nicht ausgestellt worden. Die Nomination sei daher noch nicht vollzogen. Daher habe die staatliche Parteileitung auch kein Recht, einen Kandidaten als Nachfolger des Verstorbenen zu ernennen. Vielmehr, wird von dieser Seite behauptet, sei der nächste Kandidat auf dem Vorwahlenticket zum Kandidaten zu erklären. Das würde in diesem Falle Chester W. Church von Chicago sein. Gouverneur Deneen und seine Anhänger sind nicht dieser Ansicht. Im Gegenteil, sie behaupten, daß die staatliche Parteileitung den Kandidaten zu ernennen habe, und haben bereits Vorbereitungen getroffen, um eine Sitzung einzuberufen.

**Roses Laufbahn.**

Staatssekretär Rose erkrankte vorgestern gegen Mitternacht. Er war bei Bewußtsein, bis das Ende eintrat. Seine Gattin war bei ihm. Sein Sohn Charles R. Rose war durch Krankheit an's Haus gefesselt. Seine Tochter, die in Paducah, Ky., verheiratet ist, konnte nicht rechtzeitig benachrichtigt werden. Gouverneur Deneen begab sich sofort nach der Wohnung des Staatssekretärs, als er von seiner Erkrankung hörte. Als der Tod eintrat, wurde das Staatssekretariat sofort geschlossen und die Sicherheitsgewölbe versiegelt.

Der Verstorbene war im Jahre 1850 in Golconda, Pope County, geboren, war längere Zeit Lehrer und wurde im Jahre 1873 zum Schulsuperintendenten von Pope County erwählt. 1881 wurde er zum Staatsanwalt seines heimatlichen County erwählt. Im Jahre 1896 wurde er zum Staatssekretär erwählt und wurde seitdem dreimal wiedergewählt. Er war einer der beliebtesten Republikaner im Staat und erhielt stets große Mehrheiten.

**Deneen ernennt Yates.**

Als bedeutungsvoll wurde in politischen Kreisen heute die Meldung angesehen, daß Gouverneur Deneen Richard Yates, seinen Vorgänger im Amt und Mitbewerber um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt, zum Anwalt der staatlichen Versicherungsabteilung ernannt habe, mit welcher Stellung ein Gehalt von $4000 das Jahr verbunden ist. Böse Zungen hatten während der Vorwahlenkampagne behauptet, Yates sei auf Veranlassung des Gouverneurs als Bewerber um die Gouverneursnomination herausgekommen, um zu verhindern, daß sein beträchtlicher Anhang im Staat sich dem Kandidaten Senator Lorimers, Len Small von Kankakee, zuwende, und die Ernennung sei die Belohnung für seine Haltung. Die Anhänger Senator Lorimers, deren Kandidat Yates im Jahr 1908 gewesen war, bemühten sich während der Vorwahlenkampagne vergeblich, ihn zum Ausscheiden aus dem Rennen zu bewegen. Er erhielt 45,000 Stimmen. Die Ernennung Yates' bedeutet das Ende eines Kampfes, der acht Jahre gedauert hat und vom republikanischen Staatskonvent im Jahr 1904 herrührte. Yates war vier Jahre Gouverneur gewesen und bewarb sich um eine nochmalige Nomination. William Lorimer bekämpfte ihn, und eine langwierige Sperre im Konvent war die Folge. Schließlich vereinigten Deneen und Yates ihre Streitkräfte und nominirten den Ersteren. Es hieß, der Gouverneur habe versprochen, Yates zum Sitz Shelby M. Culloms im Bundessenat zu verhelfen. Yates eröffnete im Jahr 1906 den Kampf gegen Cullom, wurde aber in der direkten Vorwahl geschlagen. Seine Anhänger behaupteten, Deneen habe sich nicht besonders für ihn ins Zeug gelegt. Im Jahr 1908 erklärte sich daher Yates zum Bewerber um die Gouverneursnomination gegen Deneen, erhielt die Unterstützung William Lorimers und führte ein erbitterte Kampagne, in der er aber geschlagen wurde.

**Dunnes Kampagnepläne.**

Edward F. Dunne, demokratischer Gouverneurskandidat, wird seine Kampagne am nächsten Samstag eröffnen. Er beabsichtigt, eine längere Kraftwagentour durch den Staat zu machen, um mit den Wählern bekannt werden. Massenversammlungen und Ansprachen werden von seinen Kampagneleitern nicht geplant. Der frühere Bürgermeister wird zuerst die Counties im östlichen Teil des Staats besuchen und unter anderen Chicago Heights, Kankakee, Gibson City, Hoopeston, Danville, Mattoon und Effingham. Die folgende Woche wird er sich nach Westen zu wenden. Seine Redekampagne gedenkt der frühere Bürgermeister am 19. August zu eröffnen.

**J. J. Sullivan erhält Nomination.**

Countyrichter John E. Owens entschied gestern den Streit zwischen John J. Sullivan und Edward J. Queeney um die regelmäßige demokratische Nomination fürs Stadtgericht zugunsten des ersteren. Sullivan bewarb sich um die Nomination für eine der neun Stadtrichterstellen, die seit dem Jahr 1906 bestehen und im November frei werden. Queeney hatte Nominationspapiere für eine der Stellen eingereicht, die der Stadtrat jüngst durch städtische Verordnung ins Leben gerufen hat. Queeney erhielt in der Vorwahl mehr Stimmen als Sullivan und behauptete daher, er sei zu der Nomination für eine der regelmäßigen Stadtrichterstellen berechtigt. Richter Owens entschied, daß er als Kandidat nur für die Stellung in Betracht komme, um die er sich beworben habe, nicht aber um eine andere Stellung, und daß Sullivan als Kandidat anzuerkennen sei.

**Abstimmung im Lorimerfall.**

Sobald die Stahlzollvorlage erledigt ist, wird sich der Senat, Nachrichten aus der Bundeshauptstadt zufolge, dem Lorimerfall zuwenden. Die Minderheit des Ausschusses, der den Fall untersucht hat, beabsichtigt, ihn sofort nach der Erledigung der Zollvorlage zur Sprache zu bringen und nicht locker zu lassen, bis eine Entscheidung getroffen ist. Da eine Anzahl Senatoren Washington vor dem republikanischen Nationalkonvent verlassen will, ist eine Abstimmung ungefähr am 8. Juni zu erwarten.

**Roosevelt kommt nicht.**

Col. Roosevelt stellte gestern, Nachrichten aus New York zufolge, vor seiner Abreise nach Gettysburg, wo er heute zwei Ansprachen hält, die Behauptung in Abrede, er werde dem Nationalkonvent in Chicago beiwohnen. „Ich gedenke nicht, nach Chicago zu gehen", erklärte er. „Ich kann nicht einsehen, warum ich gehen sollte." Der frühere Präsident hält einer Einladung der Brüderschaft der Lokomotivführer folgend zwei Ansprachen in Gettysburg, eine auf dem Schlachtfeld.

**Eine wichtige Forderung.**

Im hiesigen Hauptquartier des nationalen Rooseveltausschusses wurde gestern angekündigt, daß R.B. Howell, der in der Vorwahl in Nebraska zum Vertreter des Staats im republikanischen Nationalausschuß erwählt worden ist, darauf bestehen werde, seinen Sitz im Ausschuß vor dem Nationalkonvent einzunehmen. Der gegenwärtige Vertreter des Staates im Ausschuß, Viktor Rosewater von Omaha, ist in der Vorwahl gründlich geschlagen worden. Rosewater ist ein Anhänger Präsident Tafts und ist ausersehen worden, den Konvent zu eröffnen. Es verlautet, daß die Anhänger Roosevelts dieselbe Forderung auch hinsichtlich anderer Staaten geltend machen würden, in denen sie die Kandidaten für den Nationalausschuß erwählt haben, oder erwählen werden, und die gegenwärtigen Vertreter geschlagen haben. Dringen sie damit durch, so erlangen sie im Nationalausschuß mehr Stimmen, als sie gegenwärtig haben, was für die Entscheidung der Konteste von großer Bedeutung ist. Die Anhänger Präsident Tafts im Nationalausschuß unter der Führung Col. Harry S. News von Indiana erklären, daß sie die Forderung der Rooseveltleute auf keinen Fall zugestehen werden. Sie seien auf vier Jahre erwählt, und die neuerwählten Mitglieder des Ausschusses könnten ihre Sitze erst nach dem Konvent einnehmen, bezw. würden erst im Konvent ernannt.

## Nordufer-Musikfest.

Es hat gestern Abend in Evanston seinen Anfang genommen.

In der Turnhalle der Northwestern Universität in Evanston hat gestern Abend das vierte Nordufer-Musikfest begonnen. Das Konzert, zu welchem sich eine gewaltige Zuhörerschaft eingefunden hatte, war auf dem Programm als „Opernabend" bezeichnet und brachte Auszüge aus Glucks „Orpheus und Eurydike" und Gounods „Faust", vorzüglich ausgeführt vom ganzen Thomasorchester, dem 600stimmigen Festchor und vier bekannten Künstlern als Solisten: Alma Gluck und Ricardo Martin von der Metropolitanoper, Henri Scott von der Chicagoer Oper und Rose Lutiger Gannon von Chicago. Peter C. Lutkin dirigirte.

— Aengstlich. — Fleischermeister: Sie müssen die Wurst viel mehr rühmen, sie ist doch sehr gut.—Neuer Geselle: Lieber nich, Meester, sie könnte sonst vor Stolz anfangen zu wiehern.


# FRIDAY IS "RED LETTER DAY"

**10 "S & H" GREEN STAMPS FREE TO ALL**

# Rothschild & Company

Bringt morgen (Freitag) alle Eure teilweise gefüllten Stamp-Bücher nach unserem 5. Floor und Ihr werdet ein Set von zehn (10) Mai „Red Letter Day" Stamps frei für jedes einzelne Buch, welches Ihr zu füllen wünscht, erhalten; ganz gleich ob eins oder 50; und außerdem könnt Ihr so viele neue Bücher, wie Ihr nur wünscht, jedes mit zehn (10) Stamps zum Anfang frei in Empfang nehmen. Millionen von „S. & H." Stamps werden jeden „Red Letter Day" frei an mehr als 500,000 Leute in Chicago verteilt, welche dieselben sammeln.

**„Red Letter Tag" Verkauf von Waschstoffen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Echtfarbiger Percale, Chambray, Nursegestr. u Amoskeag Schürzengingham, Standard-Qual., Yard.... **5½c** | Batiste, Tissue Ginghams, Corded Lawns; zarteste Sommer-Waschstoffe, reg. 12½c u. 15c; Yard...... **9c** | Zephyr Gingham, wegen der kurzen Längen zu dem niedrigen Preis verkauft, 12½c Qual., Yard...... **6c** | Salisbury 9-4 gebleichtes Sheeting. Eine ausgezeichnete Qualität, Freitags-Preis, die Yard........ **19c** |

## Beachtet sorgfältig diese „Red Letter Tag" Herabsetzungen an modernen Sommer-Trachten für Damen und Mädchen

Wir werden Euch gründlich davon überzeugen, daß „Red Letter Day" Bargains in Chicago unübertroffen dastehen. Seidene Kleider zu weniger als der Hälfte, Lingerie Kleider zu ungefähr der Hälfte, sowie Coats, Skirts u. s. w., zu dementsprechenden Preisherabsetzungen.

$5.75

**Lohfarbige Bahama Pongee Coats, $5.75**

Hochmoderne Facon, wie Abbildung, sicherlich willkommen an einem kühlen Tage; sehr beliebt für den kommenden Sommer und nur in einem Tan; Shawl Kragen, lange Revers und Cuffs, Satin overlaid mit ecru Spitzen, Größen für Damen und Mädchen, zu.............. **$5.75**

**$15 geschneiderte Suits für $8.88**

Einfach geschneidertes Modell in gestreiften Suitings; ein weiteres in Kammgarn, hübscher zweiknöpfiger Coat mit Kragen und großen Umschlägen — mit Moire eingelegt. Größen für Damen und Mädchen, $15 Wert, für die Räumung markirt zu $8.88.

**$6 weiße Lingerie Kleider, $3.95**

Allover bestickte Effekte, mit imitirten Cluny-, Valenciennes und Schattenspitzen garnirt, Spitzen-Motifs am Yoke, eckiger oder runder Hals; $6 und $7 Kleider, $3.95.

**Graduationkleider für Mädchen, $2.95**

Prachtvolle hohe oder ausgeschnittener Hals-Facon, in Sheer Lawn und Voile; Waist und Skirt d prachtvoll mit Spitzen garnirt, einige mit breiter Stickerei Flouncing; Größen 6 bis 14; $4.00 und $5.00 Werte, für $2.95.

$2.00

$1.35

**$10 und $12 seidene Kleider, $4.95**

Die Taffeta seidenen in assort. Styles—in schillernden Effekten und Farben; Figuren - Muster mit hübschem Spitzenkragen u. Cuffs, wie Kleid in der Abbildung; einige prachtvoll besetzt; sowie Lingerie u. Voile Kleider; $10 und $12 Werte...... **$4.95**

**$7.50 für schwarze Atlas- oder Seide-Coats**

Viele elegante neue Facons; feine Qualität Stoffe, lose oder halb anschließend; fancy Kombination eingelegte Kragen und Cuffs, Größen für Damen und Mädchen; gute $13.50-Werte; für die Räumung herabgesetzt auf.................. **$7.50**

**Neue Facon in weißen waschbaren Skirts, $2**

Eine Varietät von Facons, die mit den meisten $4 Modellen, den Vergleich aushalten; Cordeline, Rep und Indian eHad. Hoher Gürtel, Habit Rücken, an der Seite geöffnet, mit Hüftentasche, zu...... **$2.00**

**Waschbare Touristen Skirts, für nur $1.35**

Diese ausgezeichnete Facon, wie im Bild, von feinem Leinen appretirtem Linene, in weiß; Front Panel Stickerei garnirt, Habit Rücken, Oeffnung an den Hüften; in allen Längen.................. **$1.35**

$4.95

## Pure Food Grocery und Market

Speziell—Lobsters, lebend od. gekocht, Pfd...... **25c**

Halibut Steak, das Pfund, 9½c.
Boston Haddock, das Pfund 7c.
Boston Flundern, das Pfund 9c.

Lake Superior Weißfisch, Pfund 15c.
Lean Lake Trout, Pfd., 10½c.
Fancy gelber Pike — Pfund 14c.
Großer gelber Perch, Pfund 9c.
Großer See-Hering, Pfund 7½c.

**Ausgewähltes Fleisch.**
Short Leg Young Mutton, Pfund 14c.
Prima Ripp Roast, gerollt od. Standing, Pf. 18c
Kleine Pork-Schultern, frisch od. gepökelt, 11c.
Schulter Fancy Kalbfleisch, Pfd. 12½c, Brust Pfund 11½c.

Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife und Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Pfund für 48c.

American Family Seife, mit Grocerybestellung von $1 oder mehr (Mehl, Zucker, Seife, Fleisch nicht mit eingeschlossen), 10 Stücke **35c**
Gold Medal, Ceresota od. Pillsbury Mehl, ¼ Faß Sack, $1.59.

Peerleß od. Pet Evaporated Milch, 6 Büch. 48c.
Washington Crisp oder Quaker Corn Flakes, 3 Packete für 21c.
Cider Vinegar, Gallonen Jug 35c.

Cream Rye, 3 Flaschen $1.90; Flasche 69c.
Rydell Club Whisky, 3 Flaschen $2.50; Fl. 89c.
Monogram Rye oder Bourbon, Gall., $2.59.
Hammondsport Tokayer, Gall., $1.95; ½ Gall., $1.10; Flasche 65c.

„Red Letter Day" Ersparnisse für
**Kurzwaaren-Käufer**

J. O. Kings Maschinenzwirn, 200 Yd.-Spule, schwarz und weiß — Preis per Spule.............. **1c**
Nähseide, 100 Yards, schwarz und farbig, 4c.
J. O. Kings Heftzwirn, 500 Yard Spule, 3½c.
Barbours Leinenzwirn, 200 Yards, schwarz oder weiß, Spule, 6½c.
Omo Dreß Shields, Größen 2 und 3, Paar, 12½c.
Nähmaschinen-Nadeln, alle Facons, 4c Papier, 1c.
Spitze Stecknadeln, 400 Stück, 1½c das Papier.
2-in-1 Schuhpolitur, 10c Box 6c.
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, das Dutzend, 1½c.

„Red Letter Day" Spezials in der
**Droguen-Abteilung**

Das Recht, Quantität zu beschränken, vorbehalten.
Sulphur und Cream of Tartar Tablets, für.............. **10c**
Lyons Zahnpulver, zu 12c.
Perspi-No Puder, 25c Gr., 18c.
Birts Head Wash, 50c Jar, 32c.
Java Reis Gesichtpuder, 21c.
Witch Hazel, die 25c Sorte, 15c.
California Feigen-Syrup, 33c.
Red Clover Compound, 59c.
Türkische Badeseife, Stück 5c.
Physicians und Surgeons Seife, das Stück 6c; Dutzend, 70c.
Carters Little Liver Pills, 2 für 25c.
Dr. Graves Zahnpulver, Standard 50c Größe, zu 19c.
Ideal Haar-Bürsten, doppelte Borsten, 85c.
Dr. Charles Flesh Food, 15c.


## Personalnachrichten.

— Charles J. Parker, der Vorsteher der Bowen-Hochschule, und seine Gattin, geborene Frances Avery, feierten gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung die goldene Hochzeit. In der kleinen Ortschaft Carrollton, Green County, Ill., hatte das Paar den Bund für's Leben geschlossen. Zu den Hochzeitsgästen gehörte damals Alfred Harvey, der jetzige Vorsteher der Scanlanschule in West Pullman. Zur größten Freude des Jubelpaares konnte er sich gestern auch an der goldenen Hochzeit beteiligen.

**Glattes Scheidungsverfahren.**

Richard Harding Davis wird die Klage seiner Frau nicht beantworten.

Genau zwei Jahre nach ihrer Uebersiedelung nach Chicago hat gestern Frau Cecil Clarke Davis im Superiorgericht den Schriftsteller Richard Harding Davis wegen Verlassens auf Scheidung verklagt. Das Ehepaar hat sich vor nahezu drei Jahren in New York getrennt, angeblich weil die beiderseitigen Temperamente nicht harmonirten, und Davis wird dem Scheidungsverlangen seiner Frau nichts in den Weg legen. Die Geldfrage ist zwischen den Eheleuten unter sich erledigt worden. Uebrigens ist Frau Davis, Tochter des früheren Präsidenten John M. Clarke von der Chicago Telephone Company, persönlich sehr vermögend.

**„Illinois Athletic Club" verklagt.**

Charles H. Genslinger von Philadelphia hat den Illinois Athletic Club auf Zahlung von $200,000, die er ihm angeblich schuldet, verklagt. Er war bei der Gründung des Klubs als Förderer des Unternehmens angestellt worden und behauptet, man habe ihm für seine Arbeit 1000 vollbezahlte, übertragbare Mitgliederscheine und 6 Prozent Kommission für 8000 Mitglieder versprochen. Charles J. Webb, der Präsident des Klubs, sagt, den gegenwärtigen Beamten sei von einer Schuld an Genslinger nichts bekannt.

**Kannten die Mutter nicht.**

Als gestern die beiden Kinder von Frau Marion Corns, früher Frau Charles Y. Lucas, durch Richter Walkers Gerichtssaal geführt und von ihrer Mutter angerufen wurden, beachteten sie die Mutter nicht. Frau Corns sank vernichtet zusammen und mußte fortgeführt werden. Der Richter schlug ihr Verlangen, die Kinder ihr zu übergeben, ab und beließ sie unter der Obhut der Tante, Frau Matilde Throop, 115 Wesley Ave., Oak Park, bei der sie seit zwei Jahren sind.

**Habt's ös scho' Angdree 'zahlt?**

Unter dieser Ueberschrift bringt die Köln. Ztg. Folgendes: Man sage nicht, daß die Bauern fortschrittlichen Ideen nicht zugänglich wären. Ich wenigstens kann einen Fall erzählen, der ein Beispiel von verblüffender bäuerlicher Fortschrittlichkeit ist. Gehe ich da jüngst, es war noch im Monat März, als eben die ersten Blumen zu sprießen begannen, mit meiner Frau durch den Wiener Wald. Meine Frau, nach Frauenart aufs „Blumenbrocken" erpicht, hatte sich schon die Augen ausgeschaut nach Schneeglöckchen und Veigerln und Anemonen, ohne rechten Erfolg, weil es doch noch ein wenig früh im Jahre war. Mehr als einmal hatte sie schon ihrer Sorge Ausdruck gegeben, daß sie heute wohl keinen „gescheiten Buschen" zusammenbringen werde, worunter sie nach Wiener Art ein „Mordstrumm" von einem Strauß versteht, dessen Umfang hinter dem eines kleinen Wagenrads nicht viel zurückbleibt. Plötzlich leuchteten ihre Augen auf. Vor uns tauchte ein Mann im Lodengewand zwischen den Bäumen auf, der mit einem riesigen Strauß knallgelber Schweineblumen auf uns zuschritt. Er hatte ihn mit „Spagat", auf deutsch Bindfaden, kräftig zusammengeschnürt und auf seinen Bergstock gespießt, damit sie frisch blieben. „Da schau, die schönen Schweineblumen!" Dieser Ruf aus ihrem Munde war von Blicken ehrlichen Neides begleitet, trotzdem Schweineblumen sonst nicht hoch in ihrer Achtung stehen, was ja schon aus dem Umstande zu entnehmen ist, daß sie ihnen auch in diesem Augenblick der Begeisterung keinen ästhetischeren Namen zu geben vermochte und nicht einmal auf den immerhin noch liebenswürdigern der Botaniker „gemeiner Löwenzahn" verfiel. Unter den blumenarmen Verhältnissen erschien ihr ein solcher Besitz an noch so geringwertigen Blumen eben als ein unerhörtes Glück, das auch die Minderwertigkeit des Besitzgegenstandes überstrahlte. „I' bitt' schön", wandte sie sich in den sanftesten Flötentönen an den Wandersmann, als er uns erreicht hatte, „wo haben S' denn die vielen schönen Blumen 'brockt?" „Draußt auf der Wiesen am Wald", war die lakonische Antwort. „Und kann man da auch noch welche brocken?" „Brocken können S' scho', wenn S' Angdree zahlen." Damit ging er seines Weges weiter. Uns ließ er zurück mit den verdutztesten Mienen. Einer sah den andern an, dann schüttelten wir beide die Köpfe und tippten an unsere Stirnen. Kein Zweifel, in dessen Oberstübchen konnte nicht alles in Ordnung sein. Im Flüstertone wagten wir, uns endlich diese Ueberzeugung mitzuteilen, sandten ihm noch einen mitleidsvollen Blick nach und setzten sinnend unsern Weg fort. Nach wenigen Minuten erreichten wir den Waldsaum und damit auch die Wiese, die von Schweineblumen förmlich leuchtete. Sie sehen und sich mit einem Ausruf des Entzückens auf die ihr zunächst befindlichen stürzen, war für meine Frau der Verlauf eines Augenblicks. Aber kaum hatte sie ein halbes Dutzend davon gepflückt, als aus dem Walde ein Bauer mit drohender Miene und hoch erhobenem Knüttel auf uns zugelaufen kam und mit Stentorstimme uns zuschrie: „Habt's ös scho' Angdree 'zahlt?!" „Entree? Wofür" fragte ich für meine zu Tode erschrockene Frau zurück, obgleich mir der Sinn dieser ungewöhnlichen Frage schon zu dämmern begann. „Dös is mei' Wiesen!" schrie der Kerl zurück, „und wer da Blumen brocken will, muß zehn Kreizer Angdree zahlen, denn umsonst laß' i' mir mei' Wiesen nimmer zertrampeln von ös Stadtleut'." Nun war es also klar. Der Bauer hatte aus der Not — ein Geschäft gemacht, und auch unser Wandersmann, der uns so rätselvolle Antwort gegeben, war ein Opfer seines Geschäftsgeistes geworden. Wir konnten beide ein lautes Auflachen über die Eigenart dieses Gedankens nur mühsam unterdrücken. Natürlich zahlte ich Entree, und meine Frau konnte nun nach Herzenslust Schweineblumen pflücken. Ich zog mich an den untern Rand der Wiese zurück, begierig auf das nächste Opfer des sonderbaren Kauzes. Da war es schon, ein blumenlüsternes Mägdlein, das wie meine Frau aus dem Wald auf die Wiese ausbrach. Und da stürzte er sich auch schon auf sie, wie die Spinne auf die Fliege, die ihr ins Netz gegangen ist. „Habt's ös scho' Angdree 'zahlt?!" Es war ein einträgliches Geschäft, denn immer neue Opfer kamen und zahlten. Ich wette, dieser findige Bauer wird von seiner Wiese für das Blumenpflücken der „Stadtleut'" mehr Geld an „Angdree" einnehmen, als das Heu wert ist, daß er darauf ernten kann. Und das soll noch nicht fortschrittlich sein?

**Der Kinematograph für jedermann**

Die Herstellung kinematographischer Bilder war dem Privatmann bisher unmöglich, weil die Apparate sowohl wie die Films außerordentlich teuer sind. Ein französischer Erfinder, George Bertini, hat nun, einem Bericht von F. Talbot in der Wochenschrift „The World's Work" zufolge, einen „Kinematographen für jedermann" hergestellt. Es ist ein photographischer Aufnahmeapparat, der nicht viel größer und schwerer als eine gewöhnliche Handkamera ist und dessen Preis innerhalb erreichbarer Grenzen liegt. Bettinis Kinematograph unterscheidet sich prinzipiell von dem gebräuchlichen: er arbeitet nicht mit Films, sondern mit Glasplatten; die einzelnen Aufnahmen werden nicht wie bei dem Film hintereinander in Streifenform angeordnet, sondern die Glasplatten liegen reihenweise neben- und untereinander, etwa wie ein Bogen Briefmarken. Die Platten haben eine Größe von 30 bei 50cm; jede ist für 576 Aufnahmen berechnet; es kommen also nur ganz kleine Bilder auf jede Platte. Die Schwierigkeit immer ein neues Stück der Platte für die Augenblicksaufnahmen einzustellen, hat Bettini gelöst, indem er nicht die Platte, sondern das Aufnahme Objektiv bewegt, das automatisch nach jeder Aufnahme einen kleinen Sprung ausführt. Für jede einzelne Platte dauert die Gesamtaufnahme eine Minute; trotzdem kann man längere Aufnahmen machen, indem man eine neue Platte einschaltet, sobald die letzte Aufnahme gemacht ist. Zur Wiedergabe beim Projizieren auf den Wandschirm, wobei beliebig große Vergrößerungen verwendet werden können, benutzt Bettini denselben Mechanismus, der zur Aufnahme gedient hat. Eine Schwierigkeit dürfte sich jedoch vielleicht bei der klaren Wiedergabe der Bilder zeigen; da das Objektiv von einer Aufnahme zur andern sich ein wenig verschiebt, so verschiebt sich natürlich auch der scheinbare Standpunkt des Bildbetrachters; bei starker Vergrößerung könnten diese Sprünge zum „Flackern" der Bilder führen, einem Fehler, der bei den Filmkinematographen erst mühsam überwunden worden ist.


**Chas. Hammesfahr Co.**
Wholesale und Retail
**Delikatessen-Spezialitäten**
**165 N. La Salle Str.**
zwischen Randolph und Lake Str.
Telephon..........Main 1937 und Main 5235
**Alleinige Hauptagenten** für
**Weisel & Co.** Milwaukee, Wis. Feinste Wurstwaaren u Schinken.
**Geo. Sichling** Milwaukee, Wi., Berühmtes Roggenbrod.
Layton & Co., feinster Schinken und Bacon.
Diese Waaren werden in allen besseren Delikatessenläden in Chicago verkauft. — Importirte Wurst u. Schinken, Sardinen, Caviar u. Olivenöl, import. Limburger, Handkäse, Schweizerkäse, Roquefort, imp. Weinheringe, Bismarck Heringe und Forellen, imp. Waldmeister, Milw. Spargel.
28mai,bidofr*


— Geheimnißvoll. — Wegen welcher Verdienste ist denn der alte Professor Geheimrat geworden? — Das ist ihm selbst ein Geheimniß!